

Geschäftsbericht 2014. *Heute
für morgen.*



Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

*Es kommt nicht darauf an, die Zukunft vorauszusagen,
sondern darauf, auf die Zukunft vorbereitet zu sein.*

Perikles (um 500–429 v. Chr.), athenischer Politiker und Feldherr

Gründungsjahr

1826

Die Mobiliar ist die älteste private Versicherungsgesellschaft in der Schweiz.

Geschäftsstellen

160

Mit 78 Generalagenturen sind wir an rund 160 Standorten immer nahe beim Kunden.

Anzahl Versicherte

1.7 Mio.

1.7 Millionen Privatpersonen und Unternehmen schenken uns ihr Vertrauen.

Lokales Schadenmanagement

90 %

Neun von zehn Schadenfällen erledigen unsere Generalagenturen vor Ort.

Ranking

Nr. 1

Wir sind die Nummer 1 für Haushalt-, Betriebs- und Risikolebensversicherungen.

Mobi24

24/7

Die Mobiliar bietet Hilfe rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr.

Mitarbeitende

4792

Davon sind 325 Auszubildende.

Solvenz I

626 %

Die Mobiliar verfügt über eine sehr hohe Eigenkapitalausstattung.

Prämienvolumen (CHF)

3.5 Mia.

Im Berichtsjahr konnten wir das Prämienvolumen um 1.3 % steigern.

Prävention (CHF)

> 30 Mio.

Seit 2005 unterstützt die Mobiliar schweizweit Präventionsprojekte der öffentlichen Hand.

Gewinn (CHF)

596.4 Mio.*

* inkl. Sondereffekt von CHF 161.4 Mio. aus Veräusserung Beteiligung an Nationale Suisse

Freiwillige Überschussbeteiligung (CHF)

144 Mio.

Unsere Kunden freuen sich wieder: Sie erhalten 144 Millionen.

Heute für morgen

Verantwortungsvolles Handeln und langfristiges Denken prägen seit jeher die Kultur unseres Unternehmens. Wer die Gegenwart verschläft, verpasst die Zukunft. Wir beschäftigen uns deshalb mit der Frage, wie die Welt von morgen aussehen wird. Dabei fördern wir das Entwickeln kreativer und innovativer Ideen und setzen uns mit neuen Denkansätzen, Techniken und Methoden auseinander. Unser Ziel ist es, zu einer besseren Zukunft für die heutige Gesellschaft und ihre nachfolgenden Generationen beizutragen.

Wie die Mobiliar ihre unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung wahrnimmt, widerspiegelt sich im Bildteil unseres aktuellen Geschäftsberichts. Wir zeigen einen Querschnitt durch unsere vielseitigen Engagements und Projekte zum Wohl der Allgemeinheit, insbesondere in den Bereichen Naturgefahren und Prävention, Klimafolgenforschung, Analyse von Daten und Innovationsprozesse. Dabei lassen wir Personen zu Wort kommen, die sich aktiv für die Schweiz von morgen einsetzen. Die Aufnahmen sind früh am Morgen entstanden. Sie stehen sinnbildlich für den Aufbruch in einen neuen Tag und die Zeit, etwas Neues zu beginnen. Denn was wir heute tun oder nicht tun, ist entscheidend für den Erfolg von morgen.



Weitere Informationen
www.mobi.ch/annualreport

Kennzahlen zur konsolidierten Jahresrechnung

Nicht-Leben und Leben	2014	2013	Veränderung
in Mio. CHF			in %
Bruttoprämien	3 473.6	3 427.9	+ 1.3
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	3 305.0	3 269.8	+ 1.1
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	9 923.9	9 429.5	+ 5.2
Versicherungstechnische Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter	956.7	989.1	– 3.3
Kapitalanlagen	15 538.0	14 421.2	+ 7.7
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	956.7	989.1	– 3.3
Technisches Ergebnis	57.7	137.4	– 58.0
Finanzielles Ergebnis ohne Sondereffekt Veräusserung Beteiligung Nationale Suisse	433.2	298.4	+ 45.2
Sondereffekt Veräusserung Beteiligung Nationale Suisse	161.4	0.0	n.a.
Finanzielles Ergebnis inkl. Sondereffekt Veräusserung Beteiligung Nationale Suisse	594.6	298.4	+ 99.3
Konsolidierter Jahresgewinn	596.4	383.4	+ 55.6
Konsolidiertes Eigenkapital	4 554.8	3 969.8	+ 14.7
Eigenkapitalrendite ohne Sondereffekt Veräusserung Beteiligung Nationale Suisse	10.5%	10.0%	
Nicht-Leben			
Bruttoprämien	2 655.2	2 559.7	+ 3.7
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	2 492.4	2 405.3	+ 3.6
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	5 088.0	4 926.8	+ 3.3
Technisches Ergebnis	202.0	207.6	– 2.7
Finanzielles Ergebnis ohne Sondereffekt Veräusserung Beteiligung Nationale Suisse	241.7	165.5	+ 46.0
Sondereffekt Veräusserung Beteiligung Nationale Suisse	161.4	0.0	n.a.
Finanzielles Ergebnis inkl. Sondereffekt Veräusserung Beteiligung Nationale Suisse	403.1	165.5	+ 143.6
Ergebnis nach Steuern	555.0	331.1	+ 67.6
Schadenbelastung für eigene Rechnung	63.3%	63.0%	
Kostensatz für eigene Rechnung	27.2%	27.0%	
Satz übrige versicherungstechnische Kosten für eigene Rechnung (inkl. Überschussanteile an Versicherungsnehmer)	1.4%	1.4%	
Combined Ratio für eigene Rechnung	91.9%	91.4%	
Leben			
Bruttoprämien	818.4	868.2	– 5.7
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	812.6	864.5	– 6.0
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	4 835.9	4 502.7	+ 7.4
Versicherungstechnische Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter	956.7	989.1	– 3.3
Technisches Ergebnis	– 144.3	– 70.2	– 105.6
Finanzielles Ergebnis	191.5	132.9	+ 44.1
Ergebnis nach Steuern	41.4	52.3	– 20.8
Kostensatz für eigene Rechnung	15.8%	14.1%	

Veränderung einer Erfolgsrechnungszahl in Prozent (%), positive Wirkung auf Ergebnis (+), negative Wirkung auf Ergebnis (–)

n.a.: nicht anwendbar

2 Kennzahlen Gruppe

5 Vorwort

7 Strategie und Ziele

23 Genossenschaft

45 Gruppe Mobiliar

65 Unternehmerische und
gesellschaftliche Verantwortung

93 Corporate Governance

109 Finanzbericht

138 Weitere Informationen



Markus Hongler, CEO; Urs Berger, Präsident des Verwaltungsrats

Geschäftsjahr in Kürze

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte die Mobiliar ein ausgezeichnetes Ergebnis. Operativ konnten wir unser Wachstum fortsetzen und viele neue Kundinnen und Kunden gewinnen. Das finanzielle Ergebnis war stark geprägt durch einen hohen Kapitalgewinn aus der Veräusserung unserer Beteiligung an Nationale Suisse.

Die Assekuranz erwirtschaftet einen beachtlichen Teil der schweizerischen Wirtschaftsleistung. Die Versicherungen in der Schweiz konnten im Berichtsjahr von der robusten inländischen Konjunkturentwicklung profitieren. Das Bevölkerungswachstum führte zu einer höheren Nachfrage nach Dienstleistungen, insbesondere im Nicht-Lebengeschäft. Anders präsentierte sich die Situation im Lebengeschäft. Um im anhaltend tiefen Zinsumfeld eine angemessene Rendite zu erwirtschaften, sind Lebensversicherer gezwungen, nach neuen und innovativen Lösungen zu suchen. Zudem stellt die Tendenz zu weiteren Regulierungen die Versicherungsunternehmen vor grosse Herausforderungen.

Mit einem Gewinn in Höhe von CHF 596.4 Mio. können wir für das Geschäftsjahr 2014 ein hervorragendes Ergebnis ausweisen. Im Nicht-Lebengeschäft sind wir mit unseren Produkten und Leistungen weiterhin sehr gut im Markt positioniert. Mit einem Anstieg um 3.7% gelang es uns einmal mehr, das Prämienvolumen markant zu steigern und das Wachstum des Gesamtmarkts von 1.0% deutlich zu übertreffen. Erneut steuerte das Segment Privatpersonen und dabei insbesondere die Mobilitätsversicherungen den grössten Teil zum Wachstum bei. Mit den Betriebsversicherungen für KMU und den Produkten für mittlere und grössere Unternehmen waren wir aber auch im Segment der Geschäftskunden erfolgreich unterwegs. Im Berichtsjahr verzeich-

neten wir einen günstigen Schadenverlauf, der unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre lag.

Im Lebengeschäft bestätigten wir uns als Marktführer in der Rückversicherung von Vorsorgeeinrichtungen und bei den Risiko-Todesfallversicherungen für Privatpersonen. Im Berichtsjahr konnten wir in der privaten Vorsorge im Geschäft mit periodisch wiederkehrenden Prämien nahtlos an das Vorjahreswachstum anknüpfen. Dabei steuerten das Spargeschäft und insbesondere das Ende 2013 eingeführte Angebot für fondsgebundene Lebensversicherungen mit Garantie den Hauptteil zur Steigerung des Prämienvolumens bei. Im Zuge des Ausbaus unserer Produktpalette werden wir im Frühling 2015 mit der Sparversicherung mit transparenter Erfolgsbeteiligung ein weiteres innovatives Produkt einführen. In der beruflichen Vorsorge gingen die Prämieinnahmen in einem gesamthaft rückläufigen Markt im Vergleich zum Vorjahr zurück. Die Leistungen fielen insgesamt höher aus.

2014 war aus konjunktureller und geopolitischer Sicht ein sehr anspruchsvolles Jahr. Dennoch setzte sich die Erholung der Weltwirtschaft fort, was hauptsächlich auf die weiterhin expansive Geldpolitik der global wichtigen Zentralbanken zurückzuführen war. Die Entwicklung an den Finanzmärkten verlief hingegen regional sehr unterschiedlich. Während Aktien aus den USA und der Schweiz robuste Wachstumsraten verzeichneten, verlief die Konjunkturentwicklung in der Eurozone und den Schwellenländern sehr verhalten und lag deutlich unter den Erwartungen. Die Schweiz konnte erneut ein solides Wachstum ausweisen. Einmal mehr erwies sich die inländische Nachfrage als wesentliche Konjunkturstütze, wobei auch die Exportindustrie langsam an Fahrt gewann.

Der Ergebnisbeitrag aus dem Finanzgeschäft der Mobiliar fiel im Vergleich zum Vorjahr markant höher aus. Dies ist in erster Linie auf den hohen Kapitalgewinn durch die Veräusserung unserer Beteiligung an Nationale Suisse zurückzuführen.

Wir erzielten auch unter Ausklammerung dieses Sonderfaktors ein gutes Anlageergebnis. Die durch diese Veräusserung frei werdenden Mittel setzen wir ein, um unser organisches Wachstum voranzutreiben und unsere Infrastruktur auszubauen. Um dieses Ziel zu erreichen, erhöhen wir unsere Präsenz in den Städten, schaffen neue Arbeitsplätze bei unserer Aussenorganisation, investieren in die Automatisierung unserer Prozesse und bauen das Unternehmensgeschäft und die private Vorsorge weiter aus.

Gleichzeitig stellen wir uns den Herausforderungen neuer Technologien und treiben die Digitalisierung voran. Wir verbinden Tradition mit Innovation und erweitern unsere Dienstleistungen im digitalen Zeitalter, indem wir unser bisheriges Geschäftsmodell gezielt ergänzen. Digitalisierung bei der Mobiliar bedeutet in erster Linie, unser bekanntes Markenversprechen zu stärken, nämlich nahe beim Kunden und unkompliziert im Schadenfall zu sein sowie nachhaltig zu handeln. Damit wollen wir weiterhin profitabel und stärker als der Gesamtmarkt wachsen, unsere Servicequalität ausbauen und die persönlichste Versicherungsgesellschaft der Schweiz bleiben.

Unsere genossenschaftliche Verankerung verpflichtet uns zu einer nachhaltigen Denkweise und verantwortungsbewusstem Handeln. Diese Werte bilden seit der Gründung der Mobiliar im Jahr 1826 einen festen Bestandteil der Unternehmenskultur. Wir sind uns unserer unternehmerischen und gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und leben diese seit jeher gegenüber unseren Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden und der Allgemeinheit. Um die Genossenschaft in der Öffentlichkeit noch stärker zu positionieren und sowohl nach innen als auch nach aussen ein starkes

Zeichen zu setzen, haben wir 2014 unsere nachhaltigen Engagements neu gegliedert und weiter ausgebaut. Die hohe Bedeutung, die wir diesen Themen beimessen, zeigt sich auch im vorliegenden Geschäftsbericht. Unter dem Titel Unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung erläutern wir ab Seite 66, was wir unter Solidarität, Nachhaltigkeit im Unternehmen und Verantwortungsbewusstsein verstehen, sowie welche Bedeutung wir dabei der Aktivierung künstlerischer und kreativer Prozesse beimessen. Wir zeigen auf, wie wir unsere Engagements für die Prävention und Erforschung von Naturgefahren fortgesetzt, die Forschungszusammenarbeit mit Hochschulen und weitere gemeinnützige Anliegen intensiviert und ausgebaut haben. Dazu passen auch die Bilder des Berichts, die – stellvertretend für viele weitere Projekte – Orte und Landschaften aufzeigen, die mit verantwortungsbewussten Aktivitäten der Mobiliar in Verbindung stehen.

Inzwischen schenken uns knapp 1.7 Millionen Privatpersonen und Unternehmen ihr Vertrauen, wofür wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Wir freuen uns, unsere treuen Kundinnen und Kunden auch weiterhin in Form von Prämienreduktionen direkt an unserem Erfolg teilhaben zu lassen. Ein spezieller Dank geht an alle Mitarbeitenden. Ihr hohes Engagement bildet die Grundlage, auf der wir unsere Zukunft gemeinsam erfolgreich gestalten.



Urs Berger
Präsident des Verwaltungsrats



Markus Hongler
CEO

7

Strategie und Ziele

Partnerschaftlich und verantwortungsvoll	8
Erfolg teilen	9
Strategische Geschäftsentwicklung	11
Wertschöpfungsrechnung	16

Partnerschaftlich und verantwortungsvoll

Umsichtig, unabhängig und kapitalstark betreibt die Mobiliar das Versicherungs- und Anlagegeschäft mit langfristiger Optik und beteiligt anstelle von Aktionären Kundinnen und Kunden am Geschäftserfolg.

Vital am Markt

Die Gruppe Mobiliar behauptet sich in Form einer genossenschaftlich verankerten, partnerschaftlich agierenden Versicherung erfolgreich. Einst entstanden als Solidaritätsgemeinschaft, um Risiken und Schäden gemeinsam zu tragen, stellen wir unter Beweis, dass das Modell der Genossenschaft auch heute Zukunft hat. Dies bedingt eine ständige innere Veränderungsfähigkeit, weil keine aussenstehenden Aktionäre auf das Unternehmen einwirken.

Starker Interessenausgleich

Die Mobiliar wurde 1826 als erste private Versicherung der Schweiz und als Genossenschaft gegründet. Diese Rechtsform hat sich für die Mobiliar bewährt. Heute steht eine schlagkräftige Organisation unter der überdachenden Genossenschaft. Folgerichtig ist die wirtschaftliche Leistung nach wie vor gezielt auf die Kunden ausgerichtet, die – anstelle von Dividenden an Aktionäre – freiwillige Überschussbeteiligungen erhalten. Die ausgeprägte Kundenorientierung und Kundennähe pflegt die Mobiliar über ein flächendeckendes Netz von Generalagenturen. Unser Anspruch ist es, gegenüber den Kunden die persönlichste Versicherung zu sein, sei dies in der Beratung, im Abschluss oder im Schadenfall und unabhängig davon, über welchen Kanal der Kontakt erfolgt.

Die Genossenschaftsphilosophie verleiht auch der Unternehmensführung eine besondere Charakteristik und ist von Langfristigkeit geprägt, da das Unternehmen nicht kurzfristige Erfolge ausweisen muss. Das Versicherungsgeschäft wird vorwiegend von der Betrachtung über lange Zeitperioden bestimmt, da das Schadenausmass über Jahre und Jahrzehnte hinweg beträchtlich variieren kann. Um solch grossen Schwankungen im Schadenfall

und ungünstigen Finanzmarktentwicklungen Rechnung tragen zu können, benötigt die Gruppe Mobiliar als nicht börsenkotiertes Unternehmen bedeutende Eigenmittel.

Ein nachhaltig selbstfinanziertes Versicherungsgeschäft bedarf weitsichtiger Strategien. Die Risiken, die wir im Versicherungsgeschäft und bei den Vermögensanlagen eingehen, stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zu unserem Eigenkapital. In Bezug auf die Eigenmittelausstattung belegt die Gruppe Mobiliar unter den Schweizer Erstversicherern den Spitzenplatz.

Schweizerische Mobiliar Genossenschaft

Delegierte
Verwaltungsrat der Genossenschaft

Bestimmt Philosophie und
Ausrichtung des Unternehmens

Schweizerische Mobiliar Holding AG

Verwaltungsrat der Holding und der operativen Gesellschaften
Geschäftsleitung

Strategisches und operatives Führungszentrum

Die Delegierten vertreten die Anliegen der Kunden. Anlässlich der regionalen Informationsveranstaltungen und über persönliche Kontakte zu den Generalagenten fliessen ihre Hinweise direkt in das Unternehmen ein. Der Verwaltungsrat der Genossenschaft sorgt dafür, dass die genossenschaftliche Verankerung der Mobiliar gewahrt bleibt und dem statutarischen Gesellschaftszweck – nämlich der Förderung der direkten Versicherung auf genossenschaftlicher Grundlage – nachgelebt wird. Die Gewinne müssen den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Gruppe aus eigener Kraft sicherstellen. Falls die Marktgegebenheiten und die Ertragskraft es zulassen, werden die Kunden an Überschüssen beteiligt. Die Organe der Schweizerischen Mobiliar Holding AG führen die Gruppe strategisch und operativ. Das Kapitel Corporate Governance informiert ab Seite 94 im Detail über das Zusammenspiel der Gremien.

Erfolg teilen

Als genossenschaftlich verankertes Unternehmen beteiligt die Mobiliar Kundinnen und Kunden am Erfolg und sichert den Fortbestand und die Weiterentwicklung des Unternehmens aus eigener Kraft.

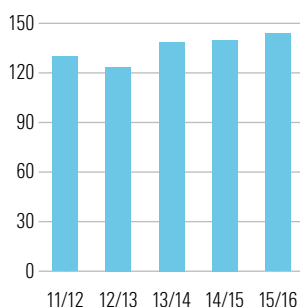
Dass die Mobiliar den Erfolg teilen kann, liegt in ihrer Eigentümerstruktur begründet. Die Statuten der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft definieren als Hauptzweck die Förderung der direkten Versicherung auf genossenschaftlicher Grundlage. Folglich ergeben sich keine Konflikte mit Kundeninteressen. Als Alleineignerin wird der Genossenschaft seit Jahren eine Dividende von CHF 12 Mio. ausgerichtet. In erster Linie lässt die Mobiliar aber Kunden am Erfolg teilhaben. Auch die Mitarbeitenden kommen in den Genuss einer Erfolgsbeteiligung. Um in Zukunft weiterhin erfolgreich zu sein, investieren wir beträchtliche Mittel in die Entwicklung des Unternehmens.

Überschussbeteiligungen auch für Nicht-Leben-Kunden

Es ist üblich und allgemein bekannt, dass Kunden aus dem Lebensversicherungsgeschäft Überschussbeteiligungen erhalten. Unüblich in der Branche sind hingegen die Überschüsse, welche die Mobiliar auch im Nicht-Lebengeschäft auf breiter Ebene den Kundinnen und Kunden zukommen lässt.

Auszahlungen an Kunden im Nicht-Lebengeschäft

inkl. Begleitmassnahmen, in CHF Mio.



Die Mobiliar als Unternehmen mit genossenschaftlicher Basis ist primär ihren Kunden verpflichtet. Bereits im Jahr 1939 hat die Mobiliar – damals eine reine Sachversicherung – in ihren Statuten festgeschrieben, was heute noch gilt: Die Versicherten werden mit Auszahlungen aus dem Überschussfonds am guten Geschäftsgang beteiligt. In den letzten fünf Jahren liessen wir ihnen mehr als CHF 670 Mio. zukommen. Über die Verwendung der Mittel des Überschussfonds und die Begünstigung der Kunden entscheidet der Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Holding AG.

Von Juli 2014 bis Juni 2015 profitieren alle Kunden, die bei der Mobiliar eine MobiCar Fahrzeugversicherung oder eine MobiPro Betriebs- und Gebäudeversicherung abgeschlossen haben, von einer Prämienreduktion in Höhe von 10%. Insgesamt fliessen rund CHF 140 Mio. an die Versicherten zurück. Mit einem Gesamtbetrag von CHF 144 Mio. werden ab Mitte 2015 für die Dauer eines Jahres die Prämienrechnungen der MobiCasa Haushalt- und Gebäudeversicherungen um 20% vergünstigt.

Die Mobiliar kennt nicht nur Auszahlungen im Breitengeschäft. Darüber hinaus existieren individuelle Überschusskonstrukte für mittlere und grössere Unternehmen, die auf vertraglichen Vereinbarungen basieren und vom Schadenverlauf abhängig sind.

Überschussbeteiligungen im Lebensversicherungsgeschäft

Prämien für Lebensversicherungen enthalten verschiedene Zuschläge, um der Vertragsdauer, der Schwankung der Schadenbelastung, den abgegebenen Garantien und insbesondere in der Einzelebensversicherung der Unabänderlichkeit der Prämie Rechnung zu tragen. Verläuft die effektive Entwicklung des finanziellen Ertrags, des Schadenaufkommens oder der Kosten günstiger als in der Prämienrechnung vorgesehen, entstehen Erträge, die eine Ausschüttung von Überschüssen ermöglichen.

Einzellebensversicherungen

In der Einzellebensversicherung bieten wir Verträge mit Nettoprämien ohne Überschussbeteiligung und Policen mit Bruttoprämien und Überschussbeteiligung an. Die Überschüsse werden in Zins- oder Risikoüberschüsse unterteilt. Die Zinsüberschüsse werden in der Regel vertragsindividuell verzinslich angesammelt und bei Ablauf, im Leistungsfall oder bei Rückkauf zusätzlich ausbezahlt. Risikoüberschüsse hingegen werden meist als Vorausüberschuss mit den fälligen Prämien verrechnet.

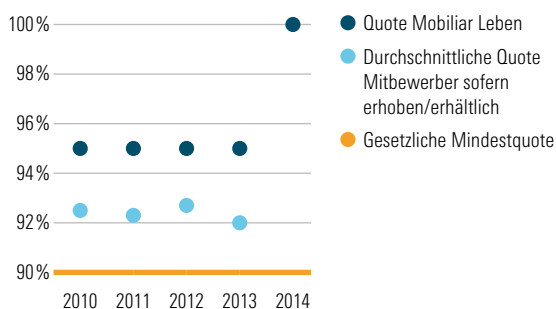
Kollektivlebensversicherungen

In der Kollektivlebensversicherung gilt es zu unterscheiden zwischen Verträgen mit individueller Gewinnabrechnung und Verträgen mit kollektiver Gewinnbeteiligung. Die individuellen Gewinnabrechnungen sind einzelvertraglich geregelt und die Überschussbeteiligung hängt vom effektiven eigenen Risikoverlauf ab. Die übrigen Verträge unterstehen der gesetzlich geregelten Mindestquote, welche die Mobiliar verpflichtet, mindestens 90% der massgebenden Erträge zugunsten der Versicherten zu verwenden. Der Risiko- und Überschussausgleich erfolgt innerhalb der Solidaritätsgemeinschaft. Aufgrund von umfangreichen Zinsverstärkungen ergab sich 2014 eine Legal Quote von 100%. Die Überschüsse in der beruflichen Vorsorge werden in Form von Überschussrenten oder als Rückerstattung auf das Prämienkonto des Versicherungsnehmers ausgeschüttet.

Freiwillige Beteiligung der Mitarbeitenden am Erfolg

Unser Leitbild hält fest, dass wir nicht nur Kunden, sondern auch Mitarbeitende am Erfolg des Unternehmens beteiligen. Sofern im Unternehmen Wert geschaffen wurde, entscheidet die Mobiliar auf Basis der gesamten operativen Leistung jährlich, welche Erfolgsbeteiligung Mitarbeitende ohne Bonusberechtigung zusätzlich zu ihrem fixen Gehalt erhalten. Dank ihrem tatkräftigen Einsatz im Berichtsjahr ist es der Mobiliar erneut gelungen, deutlich über dem Marktdurchschnitt zu wachsen. Geschäftsleitung und Verwaltungsrat honorieren diese Leistung im Frühjahr 2015 mit einer Erfolgsbeteiligung von 60% eines Monatsgehalts. Das Minimum beträgt CHF 3000. Lernende erhalten unabhängig von der Anzahl Lehrjahre eine Erfolgsbeteiligung von CHF 720. Insgesamt wurde für die Beteiligung am Erfolg des Jahres 2014 ein Gesamtbetrag von CHF 16.7 Mio. eingesetzt. Geschäftsleitung und Verwaltungsrat schätzen den grossen Einsatz der Mitarbeitenden für den in den letzten Jahren konstant hohen Erfolg und die ausgezeichnete, nachhaltige Entwicklung der Gruppe Mobiliar. Als Dank erhalten alle Mitarbeitenden, Kader und Generalagenten eine einmalige Sonderprämie. Davon ausgenommen sind der CEO, die Mitglieder der Geschäftsleitung und der Direktion. Der für die Sonderprämie eingesetzte Gesamtbetrag belief sich auf CHF 16.2 Mio.

Überschussbeteiligung im Legal
Quote-unterstellten Kollektivgeschäft



Strategische Geschäftsentwicklung

Mit unserer Strategie und den eigenständigen Erfolgsfaktoren sichern wir die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens. Auf bewährter Basis entwickeln wir uns weiter und sichern zukünftiges profitables Übermarktwachstum.

Als Unternehmen mit genossenschaftlichem Hintergrund und der daraus folgenden Verantwortung strebt die Mobiliar nicht eine einseitig aktionärsgetriebene Gewinnmaximierung an, sondern eine auf alle *Stakeholder* ausgerichtete Gewinnoptimierung. Die Gewinne müssen den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe aus eigener Kraft sicherstellen sowie Dividenden an die Genossenschaft und Überschussbeteiligungen an die Versicherungsnehmer ermöglichen. Die Risiken, die wir im Versicherungsgeschäft und bei den Vermögensanlagen eingehen, stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zu unserem Eigenkapital. In Bezug auf die Eigenmittelausstattung der Schweizer Assekuranz ist die Gruppe Mobiliar bestplatziert.

Strategische Erfolgsfaktoren

Die Mobiliar bietet persönliche und qualitativ hochstehende Dienstleistungen auf allen Kanälen. Seit Herbst 2014 steht unseren Kunden das Online-Portal «Meine Mobiliar» zur Verfügung. Dieses ermöglicht ihnen einen sicheren Zugang zu den Vertragsdaten und erlaubt die elektronische Lohn-datenübermittlung im Unfall- und Kollektiv-Krankenversicherungsgeschäft. Im Gleichschritt mit den aktuellen Kommunikationsmöglichkeiten setzen wir die persönliche Kundennähe über alle Kontaktmöglichkeiten und Kanäle um. So können unsere Kunden ihre Haushalt-, Reise- und Motorfahrzeugversicherungen online abschliessen. Die persönliche Betreuung und Pflege dieser Kunden erfolgt konsequent durch die lokal zuständige Generalagentur.

Den Maklermarkt für das Leben- und Nicht-Leben-geschäft bearbeiten wir mit einem integrierten Ansatz. National oder überregional tätige Makler betreuen wir durch die Direktion Maklergeschäft (DMG) von Zürich und Nyon aus. Lokal tätige Makler werden mit Unterstützung durch die DMG direkt von der Generalagentur vor Ort betreut. Dies passt zu unserem Geschäftsmodell.

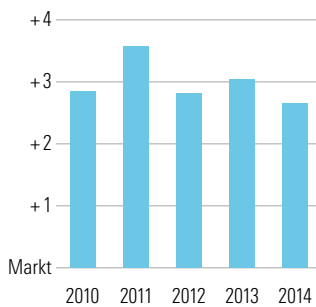
Den Generalagenturen kommt eine zentrale und in der Versicherungsbranche einmalige Rolle zu. Die Unternehmer-Generalagenten entscheiden selbst über ihre Organisation sowie über die Anstellung und Vergütung ihrer Mitarbeitenden. Die Generalagentur verfügt über weitgehende Kompetenzen beim Abschluss von Versicherungsverträgen und insbesondere bei der Schadenregulierung. Wir setzen auf hochstehende Qualität bezüglich Produkte, Fachkompetenz in Beratung, Verkauf, Schaden- und Leistungsabwicklung sowie ergänzende Dienstleistungen.

Seit Jahren weisen wir eine sehr hohe Kundenzufriedenheit aus. Dies bestätigte unter anderem eine Studie des Vergleichsdienstes comparis.ch im Frühling 2014, in welcher die Mobiliar als die Autoversicherung mit den zufriedensten Kunden der Schweiz bewertet wurde. Unser Wachstum über Markt ist Folge der konsequenten Umsetzung unseres Geschäftsmodells. Wir wollen den eingeschlagenen Weg fortsetzen und unsere Servicequalität weiter ausbauen. Dabei werden wir die digitalen Möglichkeiten nutzen, um das Umsetzen unserer Strategie, unseres Markenversprechens und unserer Werte und Unternehmenskultur nachhaltig zu unterstützen.

Die Versicherungsbedürfnisse von Privatkunden decken wir vollumfänglich ab. Alle Produkte und Leistungen, seien es eigene Produkte oder ausgewählte Fremdprodukte, zeichnen sich durch hohe Qualität aus. Im Breitengeschäft der Kleinunternehmen (Gewerbe und freie Berufe) bieten wir bestens geeignete Standardprodukte an. Für mittlere und grosse Unternehmen sind unsere Lösungen massgeschneidert. Mit qualitätsbewussten Kunden pflegen wir langfristige Beziehungen und verstehen uns als unterstützende Partner. Wir beraten sie in der Risikoerkennung, Risikobewertung und Risikobegrenzung. Den individuellen Bedarf nach Versicherungsschutz erfüllen wir mit unseren Angebotsvarianten. Im Schadenfall übernehmen wir finanzielle Folgen und leisten kompetent Unterstützung und rasche Hilfe bei der materiellen und emotionalen Bewältigung.

Wachstum relativ zum Markt

Nicht-Lebengeschäft (Differenz in Prozentpunkten)



Markt (Basis: Prämienreporting SVV)

Im Rahmen unserer Wachstumsstrategie haben wir ein leistungsfähiges Innovationsmanagement aufgebaut. Wir bieten ein geeignetes Umfeld für das Entstehen von Innovationen und setzen kreative Ideen und neues Wissen um in neue Produkte, Prozesse, Kundenansprachen oder Geschäftsmodelle. Ein solches Geschäftsmodell stellt beispielsweise die *Carsharing*-Plattform *sharoo* dar, an welcher die Mobiliar seit Mitte 2013 beteiligt ist. Mit *sharoo* können Autobesitzer ihren Wagen vermieten, wenn sie ihn gerade nicht benötigen.

Das Auto wird ohne Schlüsselübergabe via einer App gebucht, geortet und geöffnet. Dank einer Vollkaskoversicherung ist der Fahrzeugeigentümer im Schadenfall rundum geschützt.

Im Berichtsjahr setzten wir einen weiteren Fokus im Bereich Telematik. Wir führten drei Projekte mit Mitarbeitenden durch, um die möglichen Auswirkungen von Telematikanwendungen auf Prozesse, Tarife, Produktentwicklung und Schadenbearbeitung zu prüfen. Um zukünftige Innovationsvorhaben voranzutreiben, stellen wir weitere finanzielle Mittel zur Verfügung.

Individualisierte Servicequalität

Unsere 78 Generalagenturen werden durch selbstständige Unternehmer geführt. Sie stellen an rund 160 Standorten in der Schweiz die kundennahe, rasche und hochqualitative Betreuung sicher. Wir sind die einzige Anbieterin mit einer flächendeckenden lokalen Schadenerledigungsstruktur und den entsprechenden Kompetenzen. Über 90% der Schäden erledigen die Generalagenturen unbürokratisch und rasch vor Ort. Komplexe Grossschäden bearbeiten wir an den Direktionsstandorten. Die Mobiliar verfügt über besonderes Know-how in der Schadenregulierung, was in ausgeprägtem Mass auf die hohe Kompetenz der Mitarbeitenden und die hohe Qualität der Prozesse zurückzuführen ist. Wir sind deshalb in der Schweiz tonangebend in der Schadenabwicklung – einerseits für das eigene Unternehmen, andererseits aber auch für ausgewählte Dritte.

Ziele und Massnahmen

Wir wollen weiterhin stärker als der Gesamtmarkt wachsen und unsere Marktführerschaft in der Haushalt- und Betriebsversicherung, im Risiko-lebengeschäft für Private sowie in der Rückversicherung von Vorsorgeeinrichtungen nachhaltig sichern. Auch den Erfolg im Motorfahrzeug-geschäft wollen wir fortsetzen. Um diese Ziele zu erreichen, führten wir 2014 die Wachstums-initiativen systematisch weiter. Mit der Eröffnung der Quartierbüros im Raum Genf und Zürich konnten wir unsere Präsenz und die Nähe zu unseren Kunden in den urbanen Regionen noch-

mals erhöhen. Ferner haben wir beschlossen, den Aussendienst weiter auszubauen und zusätzliche Stellen zu schaffen. Zudem haben wir die Marketingbudgets der Generalagenturen für die kommenden drei Jahre substantiell erhöht.

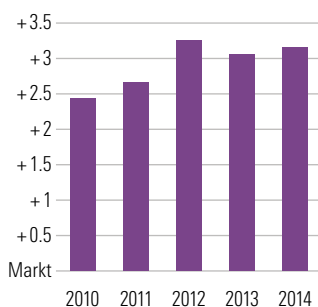
Mit der Unternehmensversicherung sind wir weiterhin erfolgreich und führend im Gewerbe und den freien Berufen. Diese Marktführerschaft wollen wir ausbauen. Zudem beabsichtigen wir, uns im Segment der mittleren und grossen Unternehmen noch akzentuierter zu positionieren. Wir haben deshalb im Berichtsjahr moderne Werkzeuge zur Abwicklung des Unternehmensgeschäfts eingeführt, um die Altsysteme abzulösen und die Prozesse im Underwriting gezielt zu verbessern. In einem ersten Schritt haben wir die Produkte der Technischen Versicherung und Teile der Haftpflichtversicherung bereits auf der neuen Applikation abgebildet. Die restlichen Teile der Haftpflichtversicherung und die Sachversicherung folgen 2015. Ausserdem wurde gezielt in personelle Ressourcen investiert und die Marktbearbeitung intensiviert. Kunden mit Geschäftsaktivitäten in der Europäischen Union bieten wir in Zusammenarbeit mit unserem Partner Gothaer in Deutschland die Möglichkeit zum Abschluss einer Europa-Police.

Im Lebensgeschäft geniessen wir sehr hohes Vertrauen dank unserer hervorragenden Kapitalstärke, der genossenschaftlichen Verankerung und der daraus folgenden nachhaltigen Strategie ohne Konflikte zwischen Eigentümer- und Kundeninteressen. Aus dem grossen Kundenbestand im Nicht-Lebengeschäft wollen wir mit verstärktem Cross-Selling bei den Einzel-Lebensversicherungen im Breitengeschäft Wachstum erzielen. Aus diesem Grund haben wir unsere Produktpalette im Sparversicherungsgeschäft erweitert. Die Bewirtschaftung der Anlagefonds unserer eigenen Produkte erfolgt durch die Schweizerische Mobiliar Asset Management AG.

Um den Mehraufwand als Folge des Wachstums in der Kundenbetreuung und im Schadendienst zu meistern, stärkten wir die Generalagenturen in den letzten drei Jahren mit einem kontinuierlichen jährlichen Aufbau von 40 bis 50 Stellen. Im Berichtsjahr haben wir beschlossen, zu den von 2012 bis 2016 rund 200 zusätzlich geplanten Arbeitsplätzen noch weitere neue Stellen zu schaffen, um das hohe Wachstum der vergangenen Jahre zu bewältigen und weiterhin deutlich über dem Markt wachsen zu können.

Wachstum relativ zum Markt

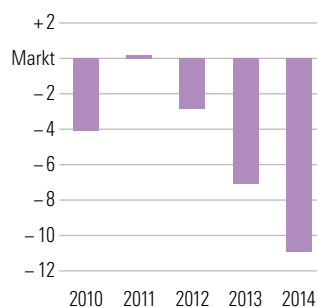
Lebengeschäft, wiederkehrende Einzelprämien
(Differenz in Prozentpunkten)



Markt (Basis: Prämienreporting SVV)

Wachstum relativ zum Markt

Lebengeschäft, wiederkehrende Kollektivprämien
(Differenz in Prozentpunkten)



Markt (Basis: Prämienreporting SVV)

Gewinn- und Rentabilitätsziele

Die Mobiliar ist ein zu 100% eigenfinanziertes, nicht kapitalmarktorientiertes Unternehmen. Unsere Ertragsziele richten sich auf das Pflegen langfristiger Ertragspotenziale aus. Weil keine Konkurrenz zwischen Eigentümer- und Kundeninteressen besteht, werden zur Messung der Wertschöpfung nicht Renditeerwartungen von Aktionären beigezogen: Nach der Methode *Flow to Equity* ermitteln wir den Eigenkapitalkostensatz, respektive die längerfristig im Durchschnitt zu erreichende Rendite aus dem operativen Geschäft. Damit finanzieren wir Risikokapitalanforderungen und Investitionen zur Weiterentwicklung des Unternehmens, die Dividende für die Schweizerische Mobiliar Genossenschaft sowie das Auszahlen von Überschüssen an die Versicherten im Nicht-Lebengeschäft.

Ausblick

Die wirtschaftliche Entwicklung wird weiterhin regional sehr unterschiedlich verlaufen. Angeführt von den USA dürfte sich das globale Wachstum leicht beschleunigen. Die Situation im Euroraum präsentiert sich hingegen nach wie vor verhalten. Die Europäische Zentralbank setzt ihre expansive Geldpolitik fort. Es ist davon auszugehen, dass die Zinsen in Europa und der Schweiz in den kommenden Monaten auf sehr tiefem Niveau verharren werden. Insgesamt fallen die konjunkturellen Aussichten für die Schweiz positiv aus. Der Versicherungsmarkt ist durch einen starken Wettbewerb geprägt. Das anhaltend tiefe Zinsumfeld stellt Lebensversicherer, die den Zinsbedarf der Sparprodukte erwirtschaften müssen, auch 2015 vor grosse Herausforderungen.

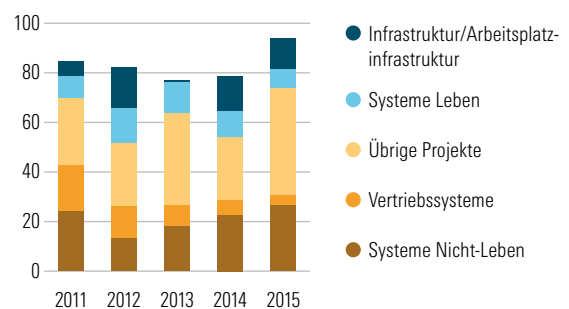
Die Komplexität und Wettbewerbsintensität unseres Marktumfelds wird weiter zunehmen. Die Mobiliar ist hervorragend im Markt positioniert und die Produkte im Nicht-Lebengeschäft sind sehr konkurrenzfähig. Wir rechnen deshalb erneut mit Marktanteilsgewinnen, insbesondere in den Branchen Sach, Haftpflicht, Motorfahrzeuge und Rechtsschutzversicherungen. Insgesamt streben wir erneut ein Übermarktwachstum an.

Im Bereich Leben ist der Markt in der privaten und beruflichen Vorsorge im Risikoversicherungsgeschäft hart umkämpft. Wir setzen alles daran, unsere führende Marktposition zu verteidigen. In der beruflichen Vorsorge wollen wir als kompetenter und kapitalstarker Partner unsere Marktführerschaft im Rückversicherungsgeschäft für biometrische Risiken sichern. Die Mobiliar ist im Vollversicherungsgeschäft BVG, das im aktuellen Marktumfeld vermehrt nachgefragt wird, nicht tätig. In der privaten Vorsorge wollen wir im Spargeschäft mit periodischen Prämien wiederum stärker als der Markt wachsen. Dies erreichen wir mit unserem Angebot an fondsgebundenen Sparversicherungen mit Garantie und einem neu konzipierten Produkt mit transparenter Erfolgsbeteiligung.

Investitionsschwerpunkte

Wie in den Vorjahren investierten wir auch im Berichtsjahr erneut in beträchtlichem Mass in Projekte. 2014 erreichten die Investitionen ein Volumen von CHF 78.8 Mio. Diese verteilen sich über alle Bereiche des Unternehmens.

Investitionsanteile und Entwicklung der Investitionen
in CHF Mio.



inkl. interne Personalkosten, Kosten für externe Leistungen sowie für Hard- und Software. 2015 basierend auf Planung

Im Hinblick auf die weitere Modernisierung unserer IT-Systeme (Initiative Future IT) führten wir im Berichtsjahr unsere Arbeiten dem Masterplan entsprechend mit ersten Umsetzungsprojekten fort. Erste produktive Einführungen im Bereich der Schadenaufnahme in den Branchen Sach, Haft und Motorfahrzeuge werden wir gemeinsam mit dem Projekt «Neue Schadenplattform» im Frühjahr 2015 vornehmen. Mit dieser strategisch bedeutungsvollen Plattform sichern wir langfristig die hohe und geschätzte Qualität der kundennahen Erledigung der Schadenfälle. Die Planung sieht eine schrittweise Einführung mit vorgängigen Testphasen vor, was den Schadenmitarbeitenden einen reibungslosen Übergang in die neue Systemwelt ermöglicht.

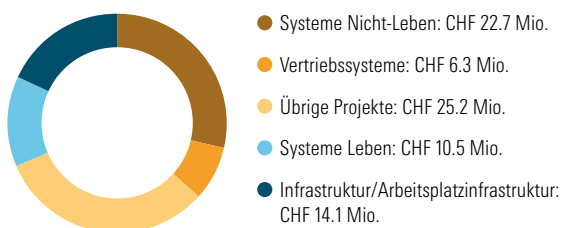
Unter der Position «Übrige Projekte» subsumieren wir diverse grössere Vorhaben. Beispielsweise führen wir im Projekt «MobiliarFIS» unsere Führungsinformationen über das Gesamtgeschäft in einem System zusammen. Die so konsolidierten Daten stehen mittels einer bedienerfreundlichen Oberfläche gruppenübergreifend und rasch zur Verfügung. Im Berichtsjahr haben wir erstmals Bestandesanalysen auf der Basis der neuen Daten erstellt. Diese Auswertungen bilden die Basis für Verbesserungen in der Produktentwicklung, Preiskalkulation, Risikoselektion, aber auch im Marketing und im Vertrieb.

Im Rahmen des Projekts «futureAMAG» definieren wir das künftige operationelle Modell der Mobiliar Asset Management AG. Dabei werden wir die notwendigen organisatorischen Anpassungen vornehmen und die Prozess- und IT-technischen Neuerungen implementieren. Im Finanzbereich wird die seit 1998 bestehende SAP-Infrastruktur über die nächsten Jahre modernisiert. Dies wird uns unter anderem die parallele Führung von mehreren Hauptbüchern und somit das Abbilden von verschiedenen Bewertungsmethoden ermöglichen.

Im Lebegeschäft erneuerten wir das System der Vertragsverwaltung für die berufliche Vorsorge. Diese Arbeiten werden 2015 abgeschlossen. Im Bereich der privaten Vorsorge konzentrierten wir uns auf die Vereinfachung des Vertragsabschlusses beim Kunden und die Entwicklung neuer Produkte. Dabei lag der Fokus insbesondere auf der neuen Sparversicherung mit transparenter Erfolgsbeteiligung.

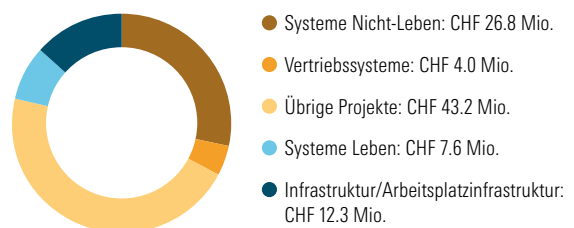
Investitionsanteile der Projekte 2014

Aufteilung des Investitionsvolumens



Investitionsanteile der Projekte 2015

Aufteilung des Investitionsvolumens



Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsrechnung zeigt die Entstehung und Verwendung unserer Unternehmensleistung. Die Leistungen der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, der alleinigen Eigentümerin der Gruppe Mobiliar, sind in dieser Rechnung nicht enthalten.

Menschen fühlen sich gut, wenn sie sich versichert wissen. Unsere knapp 1.7 Millionen Kunden zählen darauf, gut und kompetent beraten sowie im Leistungs- oder Schadenfall rasch und unkompliziert entschädigt zu werden. Versicherungen ermöglichen uns unbeschwerte Mobilität und schützen uns vor der Gefahr, durch Haftpflichtforderungen oder Unfallfolgekosten ruiniert zu werden. Auch grössere Verpflichtungen, wie beispielsweise ein Hauskauf, können vielfach nur deshalb eingegangen werden, weil das Todesfallrisiko von einer Versicherung getragen wird. Schliesslich basiert die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit von KMU und Grossunternehmen auf der Gewissheit, dass Versicherungen im Bedarfsfall Leistungen erbringen. Als Unternehmen mit genossenschaftlicher Verankerung haben wir darüber hinaus besondere Verpflichtungen.

Entstehung unserer Unternehmensleistung

Unsere Rechnung zeigt eine Wertschöpfung von CHF 4.063 Mia. Die im Vergleich zum Vorjahr hohe Zunahme von CHF 321.5 Mio. ist in erster Linie auf die Gesamtleistung aus dem Finanzgeschäft zurückzuführen. Das finanzielle Ergebnis widerspiegelt einerseits die im Berichtsjahr positive Entwicklung an den Finanzmärkten und ist andererseits geprägt durch den hohen Kapitalgewinn, der durch die Veräusserung unserer Beteiligung an Nationale Suisse entstanden ist. Die Steigerung der Gesamtleistung im Versicherungsgeschäft ist auf das Prämienwachstum im Nicht-Lebengeschäft zurückzuführen. Unter der Position «Übriges Geschäft» subsumieren wir Beratungen, Expertisen und Call Center Services. Von der Gesamtleistung in Abzug gebracht haben wir Vorleistungen, die

wir von Dritten beziehen. Wir erarbeiteten eine für Finanzdienstleister typisch hohe Wertschöpfung von etwas mehr als CHF 1 Mio. pro Vollzeitstelle.

Bescheidener Aktionär

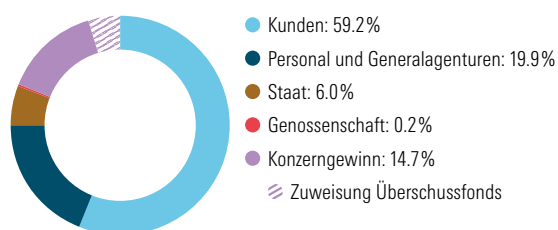
Weil die Genossenschaft als Alleineignerin die Förderung der direkten Versicherung auf genossenschaftlicher Basis bezweckt, ergeben sich keine Konflikte mit den Kundeninteressen. Seit Jahren begnügt sich die Genossenschaft mit einer bescheidenen Dividende. Die Grafiken und die Rechnung verdeutlichen, dass wir die Wertschöpfung in überwiegendem Mass für unsere Kunden verwenden. Im Berichtsjahr fielen die vertraglichen Überschussbeteiligungen tiefer aus. Dies ist hauptsächlich auf höhere Leistungen für Erwerbsunfähigkeit in der beruflichen Vorsorge zurückzuführen.

Wie im Vorjahr erhielten unsere Mitarbeitenden der Generalagenturen und Direktionsstandorte mit CHF 808.8 Mio. den zweitgrössten Anteil der Wertschöpfung. Das erneut starke Wachstum im Nicht-Lebengeschäft führte zu einem Anstieg bei den Vertriebs- und Bestandesbetreuungskosten. Die Gewinn- und Kapitalsteuern bewegen sich auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr. An den Staat liefern wir ferner – subsumiert unter der Position «Übrige Steuern und Abgaben» – die Stempel- und Mehrwertsteuer und die Löschsteuer ab sowie Beiträge für Massnahmen zur Unfallverhütung und für die Verkehrssicherheit.

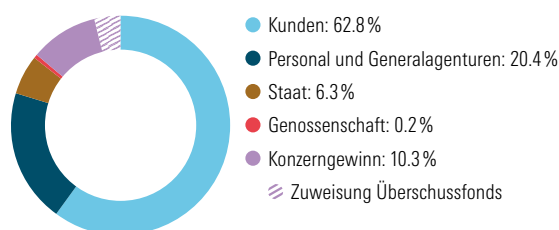
An die Genossenschaft leisten wir Zinsen für Darlehen, Kontokorrent und eine gegenüber Vorjahr unveränderte Dividende von CHF 12 Mio. Die Gewinneinbehaltung dient dazu, den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Mobiliar sicherzustellen. Im Konzerngewinn ist die Zuweisung an den Überschussfonds der Versicherten von CHF 200 Mio. bereits enthalten. Diese Summe entspricht – unter Ausklammerung des Sondereffekts Veräusserung der Beteiligung an Nationale Suisse – etwas mehr als der Hälfte des Ergebnisses im Nicht-Lebengeschäft und stellt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von rund 35% dar. Die Zuweisung ist bestimmt für zukünftige freiwillige Ausschüttungen an Kunden.

Wertschöpfungsrechnung in Mio. CHF	2014	2013
Entstehung		
Gesamtleistung aus dem Versicherungsgeschäft	3 700.1	3 657.8
Gesamtleistung aus dem Finanzgeschäft	636.2	338.8
Gesamtleistung übriges Geschäft	66.9	60.2
Gesamtleistung	4 403.2	4 056.8
Bezogene Vorleistungen	- 307.1	- 287.8
Abschreibungen auf Sach- und immateriellen Anlagen	- 33.0	- 27.4
Wertschöpfung	4 063.1	3 741.6
Verwendung		
Vertragliche Überschussbeteiligungen	60.6	76.5
Schadenaufwendungen Nicht-Leben	1 475.7	1 426.6
Versicherungsleistungen Leben	865.0	844.2
Übrige Leistungen an Kunden	3.0	3.1
Leistungen an Kunden	2 404.3	2 350.4
Leistungen an Personal und Generalagenturen	808.8	764.2
Gewinn- und Kapitalsteuern	55.9	52.3
Übrige Steuern und Abgaben	188.5	182.0
Leistungen an Staat	244.4	234.3
Zinsen an die Genossenschaft	9.2	9.3
Gewinneinbehaltung	384.4	221.4
Dividende an die Genossenschaft	12.0	12.0
Zuweisung an Überschussfonds der Versicherten	200.0	150.0
Konzerngewinn	596.4	383.4
Wertschöpfung	4 063.1	3 741.6

Verwendung Wertschöpfung 2014



Verwendung Wertschöpfung 2013





08:06

Mittwoch
Lausanne, VD

Prof. Dr. Marilyne Andersen

Dekanin der Fakultät für Architektur, Bau- und Umweltwissenschaften und
Professorin für nachhaltige Technologien und Bau, EPFL, Lausanne

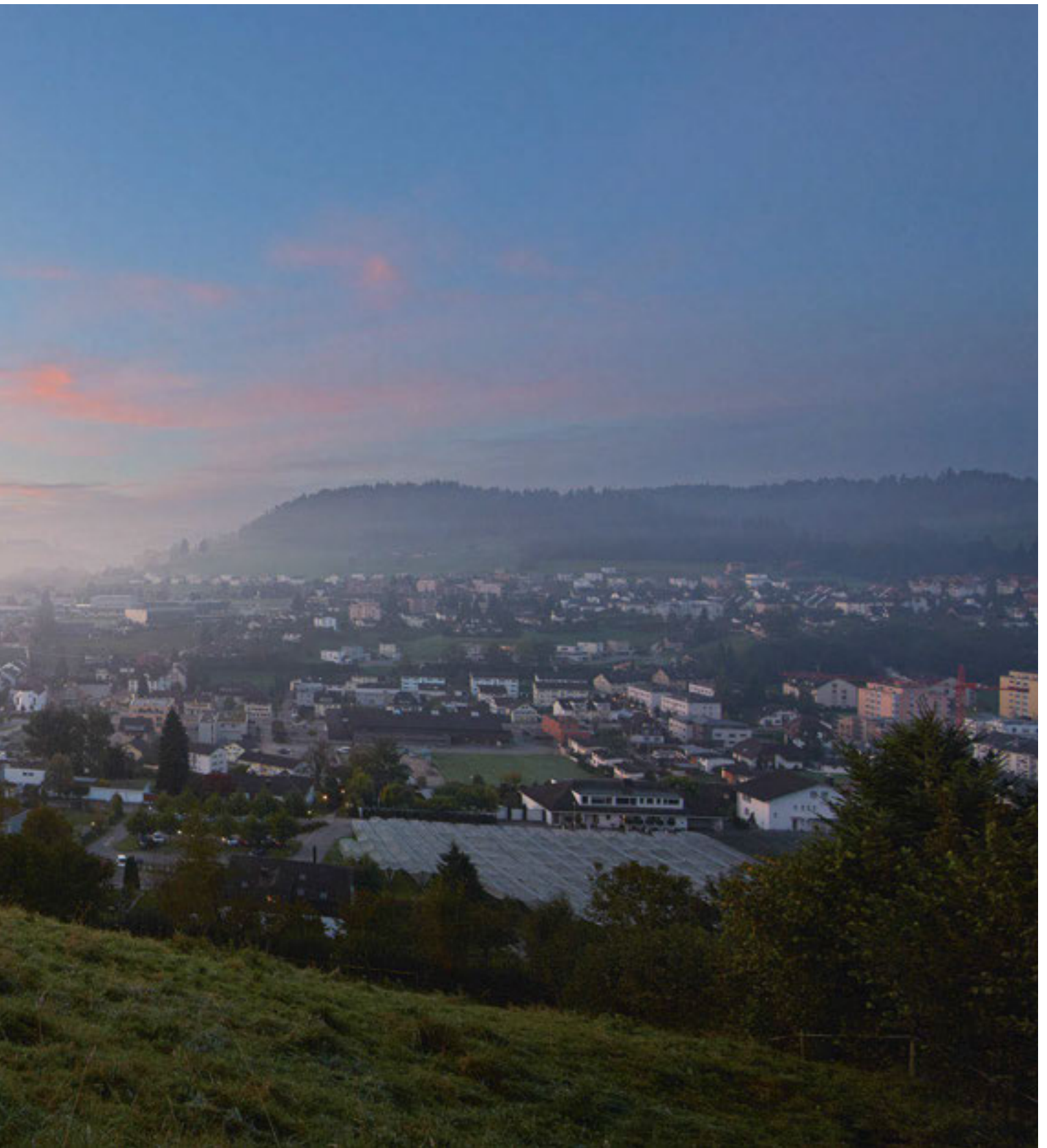


«2050 werden rund zwei Drittel der Weltbevölkerung in Städten leben. Diese Lebenswelt für alle Beteiligten erfolgreich zu gestalten, ist eine der grössten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Es liegt an uns, welche Faktoren das Zusammen-Leben künftig prägen werden. Dazu braucht es interdisziplinäre Ansätze, koordinierte Massnahmen und Dialoge zwischen Forschung, Ausbildung und Praxis. Ich erhoffe mir für die Schweiz von morgen, dass wir die verschiedenen Bedürfnisse miteinander vereinbaren und Lebensraum schaffen können, der für alle etwas bietet.»



05:38 Freitag
Willisau, LU

Erna Bieri-Hunkeler
Stadtpräsidentin, Willisau



«Die Enziwigger ist bei starken Regenfällen wiederholt über die Ufer getreten und hat in Willisau grosse Schäden verursacht. Die zerstörerische Kraft des Wassers ist beeindruckend. In solchen Momenten fühlt man sich hilflos. Dank des unterirdischen Entlastungskanals ist die Stadt seither bei Unwettern von den Fluten verschont geblieben. Ich hoffe, dass die Schweiz von morgen die Folgen der Klimaveränderungen in den Griff bekommt und wir mit dem Restrisiko leben lernen.»

23

Genossenschaft

Bericht der Genossenschaft	24
Delegierte	28
Verwaltungsrat	30
Jahresrechnung	32
Anhang zur Jahresrechnung	34
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	36

Bericht der Genossenschaft

Delegiertenversammlung

An der Versammlung vom 16. Mai 2014 genehmigten die Delegierten den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2013 der Genossenschaft, entschieden über die Verteilung des Bilanzgewinns und erteilten dem Verwaltungsrat Entlastung.

Die Versammlung gedachte der verstorbenen Silvio Eduard Baumgartner (Mendrisio), Delegierter, Daniel Eicher (Schönbühl-Urtenen), Verwaltungsrat, sowie Dr. Fritz Mühlemann (Rubigen), ehemaliger Verwaltungsrat. Die Mitglieder des Verwaltungsrats Peter Kappeler (Walchwil) und Dr. Christian Rey (Versoix) wurden für eine Amtsdauer von drei Jahren wiedergewählt, und Susy Brüscheiler und Dieter Burckhardt mit besonderem Dank für ihr langjähriges Wirken verabschiedet. Neu in den Verwaltungsrat wurden Nicola Thibaudeau (Neuchâtel) für eine Amtsdauer von drei Jahren sowie Prof. Dr. Thierry Carrel (Bern) und Dr. Bruno Dallo (Riehen) für eine Amtsdauer von zwei Jahren gewählt.

Als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2014 wurde die KPMG AG, Zürich, wiedergewählt.

Ferner verabschiedete die Delegiertenversammlung die Revision der Statuten und des Wahlreglements der Genossenschaft (siehe Kapitel Corporate Governance, Unternehmensführung und -kontrolle, Seite 100).

Mit zusätzlichen Informationsanlässen für die Delegierten im Herbst in vier Regionen der Schweiz förderte und pflegte das Unternehmen den Dialog im kleineren Kreis.

Die Liste der Delegierten ist auf den Seiten 28 und 29 ersichtlich.

Verwaltungsrat

Die aktuelle Zusammensetzung des Verwaltungsrats ist auf den Seiten 30 und 31 wiedergegeben.

Der Verwaltungsrat traf sich 2014 zu drei ordentlichen Sitzungen.

Frühjahrssitzung

In seiner Frühjahrssitzung bereitete der Verwaltungsrat die Geschäfte der Delegiertenversammlung vor und nahm den Tätigkeitsbericht des Verwaltungsrats der Schweizerischen Mobiliar Holding AG sowie die Berichterstattung der Geschäftsleitung zum Geschäftsjahr 2013 entgegen. Zudem wählte der Verwaltungsrat Dorothea Strauss, Leiterin Corporate Social Responsibility, als Ersatz für den zurückgetretenen Werner Luginbühl, Leiter Public Affairs, in den Stiftungsrat der Jubiläumstiftung der Genossenschaft. Ferner konstituierte er den bisherigen ad hoc-Nominations-/Vergütungsausschuss als ständigen Governance-Ausschuss des Verwaltungsrats der Genossenschaft (siehe Kapitel Corporate Governance, Unternehmensführung und -kontrolle, Seite 101), bestätigte die bisherigen Ausschussmitglieder für ein weiteres Jahr und ergänzte den Ausschuss durch Dr. Barbara Rigassi (Muri b. Bern). Die bisherigen Mitglieder des Positionierungsausschusses wurden für ein weiteres Jahr in ihrem Amt bestätigt.

Unter dem Traktandum Positionierung der Genossenschaft wurde eine Revision des Organisationsreglements der Genossenschaft vorgenommen, vom Umsetzungskonzept *Corporate Social Responsibility* Kenntnis genommen und das halbjährliche Reporting zu den Positionierungsaktivitäten inklusive Budget für das Jahr 2014 genehmigt. Diese Aktivitäten dienen einer verstärkten Positionierung der Mobiliar Genossenschaft in der Öffentlichkeit und bewegen sich rund um die Themen «Natur-gefahren» und «Wohnen und Zusammen-Leben». Unterstützt werden dabei namentlich die Forschung an der Universität Bern (Klimafolgenforschung) und der ETH Zürich (Analytik) sowie Präventionsprojekte im Zusammenhang mit Natur-

gefahren, das Mobiliar Forum Thun (Ideenwerkstatt für KMU) und weitere diverse Kunst- und Kulturengagements.

Im Rahmen der im Anschluss an die Verwaltungsratssitzung durchgeführten Generalversammlung der Schweizerischen Mobiliar Holding AG übte der Verwaltungsrat die Rechte der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft als Alleinaktionärin aus. In dieser Funktion wählte er für eine Amtsdauer von drei Jahren Dr. Irene Kaufmann (Zürich) als Mitglied des Verwaltungsrats der Holding. Sie ersetzt Susy Brüscheiler (Blonay), die auf das Datum der Delegiertenversammlung der Genossenschaft ihren Rücktritt erklärt hatte. Wieder gewählt wurde Peter Kappeler (Walchwil) für eine Amtsdauer von drei Jahren. Genehmigt wurden der Jahresbericht und die Konzernrechnung 2013 der Gruppe sowie die Jahresrechnung 2013 der Schweizerischen Mobiliar Holding AG und deren Gewinnverwendung. Wie Anhang 1 zum *Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance* es vorsieht, nahm die Generalversammlung vom Vergütungsbericht und von den Bezügen der Verwaltungsräte der Holding, des CEO und der Mitglieder der Geschäftsleitung Kenntnis.

Sitzung nach der Delegiertenversammlung

Im Anschluss an die Delegiertenversammlung wurde wie üblich eine Sitzung abgehalten, in der sich der Verwaltungsrat konstituierte.

Herbstsitzung

Anlässlich der Herbstsitzung informierte der Präsident über die Aktivitäten des Verwaltungsrats der Holding und die Geschäftsleitung über die Entwicklungen im zweiten Quartal, den Semesterabschluss und weitere laufende Vorhaben. Der Verwaltungsrat verabschiedete die Wahlvorschläge für die Teilerneuerungswahlen der Delegierten auf deren ordentliche Versammlung im Jahr 2015 zuhanden der Gesamtheit der Mitglieder der Genossenschaft in den entsprechenden Kantonen. Er fasste zudem verschiedene Beschlüsse im Zusammenhang mit der Umsetzung des neuen Rechnungslegungsrechts. So wurden insbesondere die Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung an die Schweizerische Mobiliar Holding AG delegiert sowie Swiss GAAP FER für den Abschluss nach anerkanntem Standard für die Schweizerische Mobiliar Genossenschaft festgelegt. Ferner nahm der Verwaltungsrat das halbjährliche Reporting zu den Positionierungsaktivitäten entgegen.

Positionierungsausschuss

Der Positionierungsausschuss der Genossenschaft traf sich im vergangenen Jahr zu drei Sitzungen. In der Februar-Sitzung befasste er sich mit dem Halbjahresreporting der Positionierungsaktivitäten und mit dem Umsetzungskonzept *Corporate Social Responsibility*. In der August-Sitzung wurden neben dem Halbjahresreporting inklusive Budget für das Jahr 2015 namentlich die Lancierung des Lehrstuhls «La Chaire Mobilière» an der École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL) sowie die Schaffung regionaler, durch die Generalagenturen initiiert Positionierungsaktivitäten behandelt und gutgeheissen. Anlässlich der November-Sitzung thematisierte der Positionierungsausschuss den Fortschritt der einzelnen Projekte sowie mögliche zukünftige Vorhaben.

Hinsichtlich des Inhalts und des Stands der Positionierungsaktivitäten verweisen wir auf den Berichtsteil Unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung ab Seite 66.

Auswirkungen der genossenschaftlichen Verankerung auf das Unternehmen

Zum Erreichen des Gesellschaftszwecks, dem Fördern der direkten Versicherung auf genossen-

schaftlicher Basis, hat der Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft – all-
einige Eigentümerin der Gruppe Mobiliar –
übergeordnete Vorgaben definiert.

Strategische Erfolgsfaktoren

Risikopolitik

Die Risikopolitik ermöglicht die Kontinuität und Eigenständigkeit der Gruppe Mobiliar und deren alleinige genossenschaftliche Eigentümerschaft.

Anlagepolitik

Das Anlagegeschäft der Mobiliar wird durch das Kerngeschäft und die Risikopolitik definiert.

Selbstfinanzierung

Die starke Eigenkapitalbasis und der erwirtschaftete Gewinn sichern den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Mobiliar aus eigener Kraft.

Gewinnoptimierung statt Gewinnmaximierung

Im Interesse der Kunden sucht die Mobiliar nicht den schnellen kurzfristigen Gewinn, sondern pflegt langfristige Ertragspotenziale.

Direkte Versicherung auf genossenschaftlicher Grundlage

Die Mobiliar ist in der Schweiz (und im Fürstentum Liechtenstein) als persönlichster Qualitätsversicherer breit verankert.

Soziale Verantwortung

Die Mobiliar bekennt sich zu verantwortlichem und partnerschaftlichem Verhalten gegenüber allen Anspruchsgruppen.

Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung

Die Mobiliar fördert Nachhaltigkeit und nimmt die gesellschaftliche Verantwortung wahr.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft (Seiten 32 bis 35) schliesst mit einem Gewinn von CHF 18.2 Mio. (Vorjahr CHF 16.1 Mio.) ab. Die Erfolgsrechnung beinhaltet insbesondere den Beteiligungsertrag aus der Dividendenausschüttung von CHF 12.0 Mio. (wie Vorjahr), den Zinsertrag von CHF 4.9 Mio. (wie Vorjahr) auf dem Darlehen an die Schweizerische Mobiliar Holding AG und den Zinsertrag von CHF 4.3 Mio. (Vorjahr CHF 4.4 Mio.) auf Kontokorrentforderungen. Der ausgewiesene Steuerertrag von CHF 0.3 Mio. resultiert aus der Auflösung einer nicht mehr benötigten Steuerabgrenzung von CHF 0.5 Mio.

Das investierte Vermögen besteht aus der Beteiligung an der Schweizerischen Mobiliar Holding AG und dem ihr gewährten Darlehen.

Das Umlaufvermögen beläuft sich auf CHF 155.2 Mio. (Vorjahr CHF 150.4 Mio.). Das Fremdkapital weist den Überschussfonds von CHF 105.4 Mio. (Vorjahr CHF 104.8 Mio.) auf. Davon sind für Naturgefahren-Präventionsprojekte CHF 20.6 Mio., für Grundlagenforschung CHF 8.3 Mio. sowie für weitere Themen CHF 12.7 Mio. reserviert.

Das Eigenkapital (vor Gewinnverwendung) ist auf CHF 956.7 Mio. angestiegen (Vorjahr CHF 951.3 Mio.).

Gewinnverwendung

Die Gewinnverwendung ist auf Seite 35 des Berichts enthalten. Der Verwaltungsrat beantragt der Delegiertenversammlung vom 12. Mai 2015, den zur Verfügung stehenden Bilanzgewinn von CHF 83.7 Mio. gemäss diesem Vorschlag zu verwenden. Dabei werden insbesondere dem Überschussfonds weitere CHF 8.0 Mio. zugewiesen (wie Vorjahr).

Delegierte

(Stand 1. Januar 2015)

Region West

Kanton Bern	Ulrich Andreas Ammann, Madiswil Dr. Beat Bräm, Ins Daniel Dünner, Moutier Robert Elsässer, Burgdorf Alexander Glatthard, Spiegel b. Bern Barbara Hayoz, Bern Danielle Hess, Bern Hans Hildebrand, Herzogenbuchsee Therese Hirschi, Heimberg Jörg Huggenberger, Rüti b. Riggisberg Thomas Hurni, Sutz Dr. Hans Jordi, Oberhofen Tobias Leuenberger, Lüscherz René-François Maeder, Kandersteg	Lienhard Marschall, Neuenegg Andreas Michel, Meiringen Hans-Jörg Pfister, Zweisimmen Markus Scheidegger, Gümligen Pierre Schneider, St-Imier Jürg Schürch, Huttwil Ulrich Sinzig, Langenthal Annamarie Vaucher, Bern Dr. Bruno Wägli, Säriswil Andreas Wälti, Worb Herbert Wenger, Münsingen Heinz Witschi, Meiringen Hans-Rudolf Zosso, Aarberg
Kanton Freiburg	Thérèse Meyer, Estavayer-le-Lac Jean-Nicolas Philipona, Vuippens Dr. Jacques Renevey, Bourguillon	Jean-François Rime, Bulle Werner Wyss, Düdingen
Kanton Genf	Claudio Badi, Le Grand-Saconnex Bernard Jeanneret, Confignon	Olivier Sandoz, Bellevue Lucien Zanella, Confignon
Kanton Jura	Gérard Donzé, Le Cerneux-Veusil	Jean-Marie Maître, Boncourt
Kanton Neuenburg	Dr. Pierre Feller, Le Locle Daniel Kuntzer, Fontainemelon	Henri Schaller, Colombier Marc von Bergen, La Chaux-de-Fonds
Kanton Waadt	Serge Beck, Le Vaud Sandro de Pari, Pully	Arnaldo Fedrigo, Lausanne Christian Rovero, Bettens
Kanton Wallis	Andreas Biner, Zermatt Laurent Multone, Monthey Jean-Daniel Papilloud, St-Séverin	Pierre Schaer, Conthey Odilo Schmid, Brig

Region Zentral

Kanton Aargau	Daniel Appert, Geltwil Marco Emmenegger, Hettenschwil Thomas Erb, Bözen Dr. Philip Funk, Wettingen Walter Glur, Glashütten Stephan Gurini, Lenzburg	Martin Heiz, Reinach Dieter Lämmli, Aarau Tobias Maurer, Aarau Matthias Mühlheim, Rheinfelden Rudolf Richiger, Tennwil Rolf Schmid, Lenzburg
Kantone Basel-Stadt und Basel-Land	Dr. Gabriel Barell, Binningen Christina Bertram, Oberwil Marco Fischer-Stocker, Arlesheim Thomas Friedlin, Therwil	Hans Rudolf Gysin, Pratteln Tobias Lutz, Bottmingen Rudolf Schaffner, Sissach
Kanton Glarus	Andrea R. Trümpy, Glarus	
Kanton Luzern	Reto Bachmann, Hochdorf Daniel Gloor, Sursee Paul Philipp Hug, Luzern Stefan Muff, Kastanienbaum	Peter Pfister, Luzern Matthias Tobler-Kaiser, Meggen Franz Wüest, Ettiswil

Kantone Nidwalden und Obwalden	Josef Windlin-Kiser, Kerns	
Kanton Schwyz	Moritz Betschart, Brunnen Sibylle Ochsner, Galgenen	Bernadette Reichlin-Durrer, Küssnacht am Rigi
Kanton Solothurn	Stephan Annaheim, Lostorf Rolf Büttiker, Wolfwil Reinhold Gustav Dörfliger, Egerkingen Markus Grütter, Biberist	Felix Leuenberger, Bellach Beat Loosli, Starrkirch-Wil Dr. Raoul Stampfli, Solothurn
Kanton Tessin	Iris Fabbri, Lugano Dr. Daniele Lotti, Bellinzona	Mario Molo, Bellinzona Battista Ponti, Morbio Inferiore
Kanton Uri	Dr. Gabi Huber, Altdorf	
Kanton Zug	Peter Hegglin-Hürlimann, Edlibach	Christoph Müller, Baar
Region Ost		
Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden	Urs Koch, Appenzell	Katrin Nägeli, Appenzell
Kanton Graubünden	Christian Cavegn jun., Jenins Marco Engel, Chur	Stefan Engler, Surava Dr. Marc E. Wieser, Zuoz
Kanton St.Gallen	Dominique Bäscher, Zuzwil Peter Bruhin, Niederwil Paul Edelmann, Rorschacherberg Christoph Gautschi, St. Margrethen Otto Hofstetter, Uznach	Dr. Jakob Rhyner, Buchs Alfred Ritz, Altstätten Beat Tinner, Azmoos Martin Zuber, Lütisburg Station Josef Zweifel, Mörschwil
Kanton Schaffhausen	Barbara Müller-Buchser, Neuhausen am Rheinfall	
Kanton Thurgau	Cäcilia Bosshard-Galmarini, Bischofszell Max Gimmel, Arbon Raphael Herzog, Weinfelden	Peter Schütz, Wigoltingen Dr. Philipp Stähelin, Frauenfeld Suzanne Thür Brechbühl, Herdern
Kanton Zürich	Daniel Broglie, Eglisau Peter Brunner, Hombrechtikon Werner Egli, Wermatswil Roland Erb, Kloten Märk Fankhauser, Thalwil Marcel Gisler, Flaach Eric Goessler, Uitikon Waldegg Martin Haab, Mettmenstetten Michael G. Imholz, Zürich Konrad Kaufmann, Dietikon Christian Kramer, Uitikon Waldegg Stefan Krebs, Pfäffikon	Konrad Kyburz, Dielsdorf Adrian Meister, Zollikon Peter Neufeld, Kilchberg Manuel Rickenbach, Zürich Rolf E. Schäuble, Hemishofen Kurt Schiesser, Zumikon René Schneider, Meilen Thomas Schoch, Winterthur Donato Trivisano, Winterthur Bruno Walliser, Volketswil Reto Weber, Opfikon
Fürstentum Liechtenstein	Engelbert Schurte, Triesen	

Verwaltungsrat

(Stand 1. Januar 2015)

		Mitglied seit	gewählt bis
Ehrenpräsident	Otto Saxer Dr. iur., Fürsprecher, Liebefeld		
Präsident	Urs Berger Therwil	2011	2016
Vizepräsident	Rudolf Stämpfli Dr. oec. HSG, Dr. rer. oec. h.c., Präsident des Verwaltungsrats der Stämpfli Gruppe AG, Bern	2005	2016
Mitglieder	Dora Andres a. Regierungsrätin, Unternehmerin, Schüpfen	2008	2016
	Thierry Carrel Prof. Dr. med., Direktor Klinik für Herz- und Gefässchirurgie, Inselspital, Bern	2014	2016
	Bruno Dallo Dr. iur., Advokat, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Scobag Privatbank AG, Riehen	2014	2016
	Gina Domanig Managing Partner der Emerald Technology Ventures, Uetikon am See	2013	2017
	Jacqueline Fehr Nationalrätin, Inhaberin atelier politique, Winterthur	2013	2017
	Elgar Fleisch Prof. Dr. rer. soc. oec., Professor für Informations- und Technologiemanagement an der Universität St.Gallen und an der ETH Zürich, St.Gallen	2003	2016
	Leana Isler Dr. iur., Rechtsanwältin, Richterin am Verwaltungsgericht des Kantons Zürich, Zürich	2001	2016
	Peter Kappeler Dipl. Ing. ETH, Unternehmer, Walchwil	2002	2017
	Irene Kaufmann Dr. oec. publ., Zürich	2013	2017
	Christian Krüger Inhaber und Präsident des Verwaltungsrats der Krüger & Co AG, Staad	2009	2017
	Stefan Mäder Dr. oec. publ., Group CFO SIX, Zürich	2013	2017
	Luc Meylan Lic. iur., Fürsprecher, Neuchâtel	1988	2016
	Martin Michel Dr. iur., Rechtsanwalt, Lachen	2007	2015

		Mitglied seit	gewählt bis
	Franz Xaver Muheim Dr. iur., Rechtsanwalt und Notar, Altdorf	2002	2016
	Peter Müller Dr. phil. II, Präsident des Verwaltungsrats der Knecht & Müller AG, Stein am Rhein	2008	2016
	Fulvio Pelli Dr. iur., Rechtsanwalt und Notar, Präsident der Tessiner Kantonalbank, Lugano	1992	2016
	Christian Rey Dr. rer. pol., CEO der Rentimo SA, Präsident Rey Hôtels & Residences, Präsident Swiss Hospitality Holding SA, Versoix	2002	2017
	Barbara Rigassi Dr. oec. HSG, Managing Partner bei BHP-Brugger und Partner AG, Muri b. Bern	2008	2016
	Fritz Schiesser Dr. iur., Präsident ETH-Rat, Haslen	2005	2017
	Serge Sierro Lic. iur., Rechtsanwalt und Notar Sion, Sierre	2004	2016
	Wilfred Pierre Stoecklin Dr. rer. pol., Bottmingen	2003	2015
	Nicola Thibaudeau CEO und Delegierte des Verwaltungsrats der MPS Micro Precision Systems AG, Neuchâtel	2014	2017
	Andreas von Sprecher Rechtsanwalt Zürich und Maienfeld, Maienfeld	2003	2015
	Benedikt Weibel Dr. rer. pol., Muri b. Bern	2007	2015

Alle Mitglieder des Verwaltungsrats sind Schweizer Bürger. Gina Domanig besitzt zusätzlich die amerikanische und französische Staatsbürgerschaft, Elgar Fleisch die österreichische und Nicola Thibaudeau die kanadische Staatsbürgerschaft.

		seit	per
Sekretär des Verwaltungsrats	Beat Haudenschild, Fürsprecher, Boll		
Revisionsstelle	KPMG AG, Zürich	2010	2014
Leitender Revisor	Hieronymus T. Dormann, Zürich	2010	

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung	Anhang	2014	2013
in Tausend CHF			
Beteiligungsertrag		12 000	12 000
Darlehensertrag		4 875	4 875
Übriger finanzieller Ertrag		4 330	4 391
Ertrag		21 205	21 266
Verwaltungsaufwand	1	-3 293	-4 989
Aufwand		-3 293	-4 989
Ergebnis vor Steuern		17 912	16 277
Steuern		315	-134
Jahresgewinn		18 227	16 143

Bilanz per 31. Dezember

in Tausend CHF

Anhang

2014

2013

Aktiven

Kapitalanlagen	2	908 000	908 000
Sachanlagen		739	531
Anlagevermögen		908 739	908 531
Flüssige Mittel		19 303	20 648
Forderungen bei Mobiliargesellschaften		134 975	128 457
Übrige Aktiven		923	1 263
Umlaufvermögen		155 201	150 368
Total		1 063 940	1 058 899

Passiven

Überschussfonds	3	105 418	104 793
Langfristige Verbindlichkeiten		105 418	104 793
Verbindlichkeiten gegenüber Mobiliargesellschaften		1 118	1 467
Vergabungsfonds		4	0
Übrige Passiven		634	53
Rechnungsabgrenzungen		71	1 318
Kurzfristige Verbindlichkeiten		1 827	2 838
Fremdkapital		107 245	107 631
Reserven	4	873 000	873 000
Gewinnvortrag		65 468	62 125
Jahresgewinn		18 227	16 143
Eigenkapital		956 695	951 268
Total		1 063 940	1 058 899

Anhang zur Jahresrechnung

1 Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand enthält keine Vergabungen (Vorjahr CHF 707 253).

2 Kapitalanlagen

in Tausend CHF

	2014	2013
Beteiligung	758 000	758 000
Darlehen gegenüber Schweizerische Mobiliar Holding AG	150 000	150 000
Kapitalanlagen	908 000	908 000

3 Überschussfonds

in Tausend CHF

	Grundlagen- forschung	Natur- gefahren- prävention	Wohnen und Zusammen- Leben	Kommuni- kation, Transfer/ Umsetzung	IG Genossen- schaft	Nicht reserviert	Total
Stand per 01.01.2013	3 500	13 013	0	0	600	85 512	102 625
Reservierung	6 960	10 000	3 000	9 740	0	- 29 700	0
Zuweisung	0	0	0	0	0	8 000	8 000
Verwendung	- 612	- 695	0	- 4 325	- 200	0	- 5 832
Stand per 31.12.2013	9 848	22 318	3 000	5 415	400	63 812	104 793
Stand per 01.01.2014	9 848	22 318	3 000	5 415	400	63 812	104 793
Reservierung	0	0	2 540	5 487	0	- 8 027	0
Zuweisung	0	0	0	0	0	8 000	8 000
Verwendung	- 1 527	- 1 670	- 20	- 3 958	- 200	0	- 7 375
Stand per 31.12.2014	8 321	20 648	5 520	6 944	200	63 785	105 418

4 Reserven

in Tausend CHF

	2014	2013
Allgemeine gesetzliche Reserven	400 000	400 000
Freie Reserven	254 000	254 000
Ausserordentliche Reserven	219 000	219 000
Reserven	873 000	873 000

Eventualverbindlichkeiten

Die Gesellschaft gehört der Mehrwertsteuer-Gruppe der Mobiliar Gruppe an und haftet solidarisch für deren Mehrwertsteuer-Verbindlichkeiten gegenüber der Steuerbehörde.

Beteiligung	Beteiligungs- anteil in %	Aktienkapital in Tausend CHF
Schweizerische Mobiliar Holding AG Bundesgasse 35 3001 Bern	100	200 000

Keine Veränderungen in den Beteiligungen gegenüber 31.12.2013

Gewinnverwendung in Tausend CHF	2014	2013
Jahresgewinn	18 227	16 143
Gewinnvortrag	65 468	62 125
Bilanzgewinn	83 695	78 268

Der Verwaltungsrat beantragt der Delegiertenversammlung vom 12. Mai 2015, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Zuweisungen an:

Überschussfonds	8 000	8 000
Pensionskassen	3 000	3 000
Vergabungsfonds	1 500	1 500
Jubiläumsstiftung	600	300
Zuweisungen	13 100	12 800
Vortrag auf neue Rechnung	70 595	65 468

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 32 bis 35), für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 30. März 2015

KPMG AG

Hieronymus T. Dormann
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jean-Marc Wicki
Zugelassener Revisionsexperte



06:49 Dienstag
Bern, BE

Prof. Dr. Olivia Romppainen-Martius
Leiterin Mobiliar Gruppe für Klimafolgenforschung,
Universität Bern



«In unserer Forschungsarbeit beschäftigen wir uns mit komplexen Fragen zu Wetter- und Naturereignissen. Der Schwerpunkt liegt auf der Eintretenswahrscheinlichkeit von Extremereignissen in einem sich wandelnden Klima. Dank der praxisnahen Auseinandersetzung fließt unser Wissen direkt in Präventionsprojekte und hilft Naturkatastrophen zu verhindern. Für die Zukunft der Schweiz erhoffe ich mir, dass sie den Dingen weiterhin auf den Grund geht und sich nicht auf Symptombekämpfung konzentriert.»



08:12

Sonntag
Wildhaus-Alt St. Johann, SG

Jürg Walt

Kommandant Feuerwehr,
Wildhaus-Alt St. Johann



«Die neue Entlastungsrinne und die weiteren baulichen Präventionsmassnahmen haben sich bereits mehrmals bewährt. Das Hochwasser läuft wie vorgesehen darüber ab und sucht sich nicht mehr seinen Weg in die Dörfer. Eine hundertprozentige Sicherheit gibt es jedoch nie, die Natur ist unberechenbar. Wir wollen entsprechende Schutzmassnahmen künftig auch in weiteren Gefahrenzonen umsetzen. Damit können wir allfällige Folgeschäden möglichst klein halten. Ich bin zuversichtlich, dass wir in der Schweiz weiterhin vorausschauend und langfristig planen, damit wir auch in Zukunft so sicher leben können.»



07:43 Donnerstag
Davos, GR

Simona Trefalt

Doktorandin, Mobiliar Gruppe für Klimafolgenforschung, Universität Bern und
Abteilung für Radar, Satelliten und Nowcasting, MeteoSchweiz



«Die neue Radarstation auf dem Weissfluh-Gipfel erweitert das Radarnetz von MeteoSchweiz auf fünf Standorte. Damit stehen uns noch genauere Daten für Arbeiten zur Verfügung, welche sich mit der kurzfristigen Vorhersage von Starkwindereignissen und Hagel auseinandersetzen. Wir werten insbesondere Daten aus von Windböen, die durch Gewitter ausgelöst werden. Diese Resultate fliessen in Ereignisanalysen ein. Ich erträume mir für die künftige Schweiz, dass sie Entwicklungen jeglicher Art sorgfältig analysiert, beobachtet und die richtigen Schlüsse daraus zieht und umsetzt.»

45

Gruppe Mobiliar

Gesamtergebnis	46
Nicht-Leben	48
Leben	52
Vermögensanlagen	56
Markenführung, Werbung, Sponsoring	58
Risk Management	61

Gesamtergebnis

Die Gruppe Mobiliar hat ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielt und ist auch 2014 weiter gewachsen. Das Prämienvolumen im Nicht-Lebengeschäft konnte deutlich gesteigert werden. Das im Vorjahresvergleich markant höhere finanzielle Ergebnis war geprägt durch einen Sondereffekt.

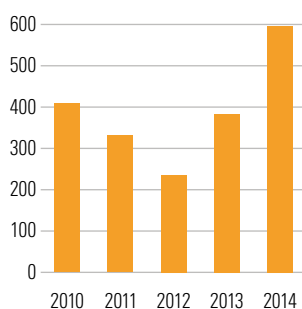
Die Konsolidierung für das Geschäftsjahr erfolgt unverändert zum Vorjahr auf Stufe der Schweizerischen Mobiliar Holding AG. Sie ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft. Dieser Bericht bezieht sich auf die Kennzahlen auf Seite 2 des Geschäftsberichts sowie auf die Konzernrechnung auf den Seiten 110 bis 131.

Gesamtergebnis

Die Mobiliar weist für das Geschäftsjahr 2014 einen konsolidierten Gewinn von CHF 596.4 Mio. (Vorjahr CHF 383.4 Mio.) aus. Das finanzielle Ergebnis ist stark geprägt durch einen Sondereffekt aus der Veräusserung der Beteiligung an Nationale Suisse. Im Rahmen des öffentlichen Übernahmeangebots veräusserte die Mobiliar ihre Anteile an Nationale Suisse an die Helvetia Holding AG. Helvetia bezahlte einen Teil des Gegenwerts in bar und den Rest in Form von neuen

Konsolidiertes Jahresergebnis

in CHF Mio.



Helvetia-Aktien. Aus dieser Transaktion sowie dem anschliessenden Verkauf der erhaltenen Helvetia-Aktien resultierte ein Kapitalgewinn vor Steuern in Höhe von CHF 161.4 Mio.

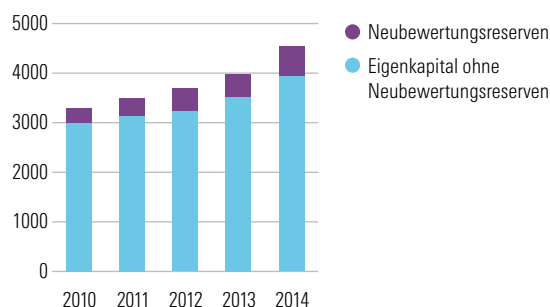
Zum Gesamtergebnis trugen das Nicht-Lebengeschäft – unter Einbeziehung des Sondereffekts aus der Veräusserung der Beteiligung an Nationale Suisse – CHF 555.0 Mio. (Vorjahr CHF 331.1 Mio.) und das Lebengeschäft CHF 41.4 Mio. (Vorjahr CHF 52.3 Mio.) bei.

Eigenkapital und Bilanz

Das konsolidierte Eigenkapital hat sich von CHF 3.970 Mia. auf CHF 4.555 Mia. erhöht.

Konsolidiertes Eigenkapital

per 31.12., in CHF Mio.

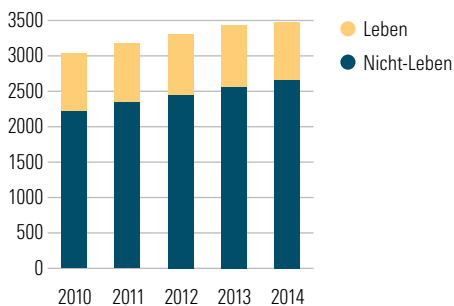


Die Eigenkapitalrendite unter Ausklammerung des Sondereffekts aus der Veräusserung der Beteiligung an Nationale Suisse beläuft sich auf 10.5% (Vorjahr 10.0%). Bei sämtlichen Versicherungsgesellschaften der Gruppe liegen die anrechenbaren weit über den geforderten Eigenmitteln. Die Solvabilität I der Gruppe erreicht einen Wert von 626%. Der SST-Quotient liegt bei über 300%, berechnet auf der Basis des von der FINMA geprüften und befristet genehmigten internen Modells. Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2013 von CHF 16.041 Mia. auf CHF 17.256 Mia. an. 95.6% der Aktiven der Gruppe Mobiliar (Vorjahr 96.1%) sind in Kapitalanlagen investiert. Ein grosser Teil der eigenen

Kapitalanlagen, nämlich CHF 8.120 Mia. (Vorjahr CHF 7.620 Mia.), ist in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Diese sind zu Amortized-Cost bewertet, ausser es besteht die Absicht zur vorzeitigen Veräusserung oder es gibt Zweifel an der Zinszahlungs- und Rückzahlungsfähigkeit des Schuldners. Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach bisheriger Praxis vorsichtig dotiert.

Bruttoprämien

in CHF Mio.



Technisches Geschäft Nicht-Leben

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich das Bruttoprämienvolumen im Nicht-Lebengeschäft von CHF 2.560 Mia. auf CHF 2.655 Mia. Das Wachstum von 3.7% wurde in erster Linie dank eines starken Neugeschäfts und einer im Marktvergleich tiefen Austrittsquote erzielt. Das technische Ergebnis belief sich auf CHF 202.0 Mio. (Vorjahr CHF 207.6 Mio.). Die Schadenbelastung erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0.3 Prozentpunkte auf 63.3%. Der Kostensatz betrug 27.2% (Vorjahr 27.0%) und die Combined Ratio für eigene Rechnung belief sich auf 91.9% (Vorjahr 91.4%).

Finanzgeschäft Nicht-Leben

Das finanzielle Ergebnis Nicht-Leben betrug CHF 403.1 Mio. und wurde stark geprägt durch den hohen Kapitalgewinn von CHF 161.4 Mio. aus der Veräusserung der Beteiligung an Nationale Suisse. Auch unter Ausklammerung dieses Sondereffekts stieg das finanzielle Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr von CHF 165.5 Mio. auf CHF 241.7 Mio. an, was hauptsächlich auf geringere Abschreibungen auf Kapitalanlagen zurückzuführen war.

Technisches Geschäft Leben

Die Bruttoprämien im Lebengeschäft beliefen sich auf CHF 818.4 Mio. (Vorjahr CHF 868.2 Mio.). Die Abnahme resultierte aus dem Geschäft der beruflichen Vorsorge, welches sich sowohl bei den Jahres- als auch bei den Einmalprämien rückläufig entwickelte. Im technischen Ergebnis von CHF -144.3 Mio. (Vorjahr -70.2 Mio.) sind CHF 43.3 Mio. für Überschussbeteiligungen zugunsten der Versicherten enthalten. Der Kostensatz für eigene Rechnung betrug 15.8% (Vorjahr 14.1%).

Finanzgeschäft Leben

Das finanzielle Ergebnis wies einen Erfolg von CHF 191.5 Mio. aus (Vorjahr CHF 132.9 Mio.). Der Anstieg ist in erster Linie auf geringere Abschreibungen auf Kapitalanlagen sowie auf Veräusserungsgewinne zurückzuführen.

Kennzahlen Nicht-Leben	2014	2013	Veränderung
in Mio. CHF			in %
Bruttoprämien	2 655.2	2 559.7	+ 3.7
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	2 492.4	2 405.3	+ 3.6
Schadenaufwand für eigene Rechnung	- 1 578.5	- 1 515.9	- 4.1
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	5 088.0	4 926.8	+ 3.3
– davon Schadenrückstellungen	4 188.3	4 040.1	+ 3.7
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	256.7	216.5	+ 18.6
Kapitalanlagen	9 226.9	8 597.0	+ 7.3
Technisches Ergebnis	202.0	207.6	- 2.7
Finanzielles Ergebnis ohne Sondereffekt Veräusserung Beteiligung Nationale Suisse	241.7	165.5	+ 46.0
Sondereffekt Veräusserung Beteiligung Nationale Suisse	161.4	0.0	n.a.
Finanzielles Ergebnis inkl. Sondereffekt Veräusserung Beteiligung Nationale Suisse	403.1	165.5	+ 143.6
Ergebnis nach Steuern	555.0	331.1	+ 67.6
Schadenbelastung für eigene Rechnung	63.3%	63.0%	
Kostensatz für eigene Rechnung	27.2%	27.0%	
Satz übrige versicherungstechnische Kosten	1.4%	1.4%	
(inkl. Überschussanteile an Versicherungsnehmer) für eigene Rechnung			
Combined Ratio für eigene Rechnung	91.9%	91.4%	

Veränderung einer Erfolgsrechnungszahl in Prozent (%), positive Wirkung auf Ergebnis (+), negative Wirkung auf Ergebnis (-)
n.a.: nicht anwendbar

Nicht-Leben

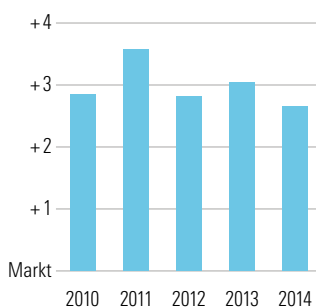
Dank unserer kundennahen dezentralen Aussenorganisation und gut positionierten Produkten erzielten wir erneut eine hohe Prämiensteigerung und übertrafen das Wachstum des Gesamtmarkts einmal mehr sehr deutlich. Im Berichtsjahr profitierten wir von einem günstigen Schadenverlauf.

Umfeld, Positionierung und Marktanteile

Im Vergleich zu Europa verlief die wirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz weiterhin relativ robust. Das Konjunkturbild war geprägt von einer guten binnenwirtschaftlichen Nachfrage auf der einen und verhaltenen Exporten auf der anderen Seite. Die Mobiliar ist weiterhin fest im Markt verankert und unsere Produkte zeichnen sich durch eine hohe Marktfähigkeit aus. So konnten wir unsere Positionierung in einem anhaltend kompetitiven und von Wachstum geprägten Versicherungsmarkt weiter festigen. Mit einem Prämienwachstum von 3.7% (Vorjahr 4.6%) übertrafen wir das durchschnittliche Marktwachstum im Nicht-Lebenmarkt (1.0%) einmal mehr sehr deutlich. Zu diesem Ergebnis trugen vor allem das starke Neugeschäft und die im Marktvergleich tiefe Austrittsquote bei.

Wachstum relativ zum Markt

Nicht-Lebengeschäft (Differenz in Prozentpunkten)

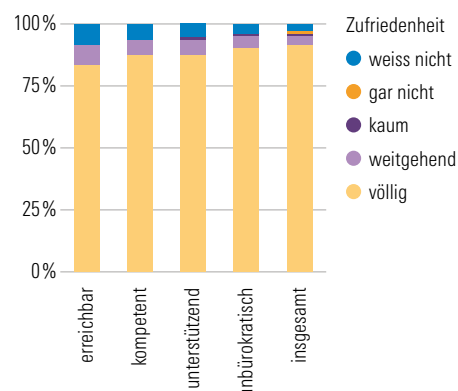


Markt (Basis: Prämienreporting SVV)

Die im Prämienreporting des Schweizerischen Versicherungsverbands (SVV) für das Jahr 2014 ausgewiesenen Werte zeigen, dass wir insbesondere bei den Motorfahrzeug-, Haftpflicht- und Sachversicherungen die Marktanteile weiter substanziell steigern konnten. Damit haben wir den Podestplatz im schweizerischen Nicht-Lebengeschäft erneut eindrücklich bestätigt. Insgesamt stieg unser Marktanteil auf 17.7%. Im Bereich der Sachversicherung gelang es uns, unsere Leaderstellung mit 28.7% weiter auszubauen. Nebenbranchen (See-, Luftfahrt-, Transport-, Kredit- und Kautionsversicherungen) ausgenommen, liegen wir überall in der Spitzengruppe der Marktteilnehmer mit Anteilen von mindestens 10%.

Servicequalität der Mobiliar im Schadenfall

Studie der Mobiliar, 65 000 Privatkunden



Gründe für den Erfolg

Die genossenschaftlich verankerte Mobiliar verkörpert seit jeher Vertrauen, Verlässlichkeit, Beständigkeit und lokale Präsenz. Diese Werte bilden die Grundlage für unsere anhaltend gute Prämienentwicklung und unsere ausgezeichnete Marktpositionierung. Kundennähe und hohe Kompetenzen im Abschluss und Schadenfall zeichnen unsere 78 Generalagenturen aus. Sie sorgen an rund 160 Standorten mit ihren gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitenden

für eine umfassende und persönliche Kundenbetreuung. Seit Jahren verzeichnen wir in der Schadenerledigung die höchsten Kundenzufriedenheitswerte im Markt.

Unsere Produkte weisen ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis auf, werden laufend weiterentwickelt und entsprechen den Kundenerwartungen. Dazu tragen massgeblich unsere modernen Produktentwicklungs-, Tarifierungs- und Vertragsführungssysteme bei, die es uns erlauben, unsere Leistungen und Tarife rasch, differenziert und effizient an veränderte Marktgegebenheiten anzupassen. Zudem pflegen wir erfolgreiche Beziehungen zu Vertriebspartnern und ergänzen so gezielt unsere Produktpalette.

Auszahlungen aus dem Überschussfonds

Dank genossenschaftlicher Verankerung sind wir in erster Linie unseren Kunden verpflichtet und lassen diese erneut an unserem Erfolg teilhaben. Bis Ende Juni 2014 profitierten 1.2 Millionen Privatkunden mit einer MobiCasa oder Wertsachenversicherung von einer Prämienreduktion von 20%. Von Juli 2014 bis Juni 2015 kommen sämtliche MobiPro und MobiCar Kunden in den Genuss einer Prämienreduktion von 10%. Total werden wie im Vorjahr rund CHF 140 Mio. eingesetzt.

Geschäftsfelder und Produkte

Wie im Vorjahr steuerten die Produkte des Segments Privatpersonen und insbesondere die Mobilitätsversicherungen den Hauptteil zur Prämiensteigerung bei. Die Haushaltversicherungen verzeichneten eine robuste Entwicklung mit erfreulichen Wachstumsraten auf Höhe

des Vorjahres. Der Zuwachs bei den Rechtsschutzversicherungen verlangsamte sich zwar etwas, lag jedoch weiterhin auf sehr hohem Niveau. Im Segment der Geschäftskunden steuerten die Betriebsversicherungen für KMU den grössten Teil zum Prämienwachstum bei. Eine erfreuliche Prämienentwicklung verzeichneten wir ebenfalls bei den Produkten für mittlere und grössere Unternehmen sowie den Personenversicherungen.

Innovationen und Prozessoptimierungen

Wir haben den Anspruch, unseren Kunden erstklassige Produkte mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis anzubieten. Mit unseren Produkten und Dienstleistungen wollen wir weiterhin Marktstandards setzen. Wir nutzen die verfügbaren Technologien für eine laufende Automatisierung und Beschleunigung unserer Backoffice-Prozesse und wollen diese in künftigen Produktgenerationen verstärkt auch an der Nahtstelle zu unseren Kunden einsetzen. So können beispielsweise durch den Einsatz von Telematiksystemen im Bereich der Fahrzeug- und Gebäudesicherheit, aber auch durch erweiterte Angebote in der mobilen Kommunikation (Apps) substanzielle Mehrwerte für unsere Kunden geschaffen werden. Wir überprüfen die Positionierung unserer Produkte und Dienstleistungen regelmässig auf Basis von Kundenrückmeldungen und differenzierten Marktvergleichen.

Einen weiteren Entwicklungsschwerpunkt setzen wir im Bereich der datenbasierten Führung und Steuerung der Versicherungstechnik. Wir setzen modernste versicherungsmathematische Werkzeuge ein, bauen unsere finanziellen Führungsinformationssysteme substanziell aus und führen vertiefte Analysen von internen und externen Daten, sogenannten *Big Data*, durch. Neue Kennzahlen ermöglichen uns eine noch verstärkt zukunftsgerichtete, auf das Kundenverhalten ausgerichtete Beurteilung und Preisbestimmung.

Im Oktober 2014 wurde das Geografische Informationssystem der Mobiliar (MobiGIS) erneuert und die Bedienung deutlich vereinfacht. MobiGIS kombiniert Gefahrenkarten und Versicherungs-

Portefeuille nach Geschäftsfeld



daten und zeigt auf, welche Kunden durch Naturgefahren gefährdet oder in welchen Gegenden Präventionsprojekte besonders lohnenswert sind. Seit Sommer 2014 enthält MobiGIS neu radarbasierte Hagelkarten. Diese unterstützen uns nach Hagelschäden bei der Entscheidung, ob und in welcher Gegend wir *Drive-ins* organisieren. Die neuen Erkenntnisse wurden auch bereits in der kostenlosen App der Mobiliar umgesetzt. Mehr zu diesem Thema auf den Seiten 75 und 76.

Über den Ausbau unserer Produkte und Systeme sowie über die Entwicklung der neuen Schadenplattform informiert das Kapitel Strategische Geschäftsentwicklung ab Seite 11.

Schadenverlauf

2014 resultierte ein insgesamt vorteilhafter Schadenverlauf. Das Verhältnis von Schadenaufwand und Prämien belief sich auf 63.3% (Vorjahr 63.0%) und lag damit in etwa im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Im Vergleich zu den Vorjahren traten deutlich weniger Hagelschäden auf. Ausser einzelner lokaler Unwetter im Sommer und Herbst mit begrenzten Auswirkungen verzeichneten wir keine grösseren Elementarschadenereignisse. Drei grössere Unwetter im Juli verursachten einen Schadenaufwand von rund CHF 18 Mio. Die nach den Unwetterereignissen in den Jahren 2005/07 eingeleiteten Präventionsmassnahmen, an welche die Mobiliar eine massgebende Anschubfinanzierung leistete, zeigten die erhoffte Wirkung, indem grössere Überschwemmungsschäden verhindert werden konnten: Obwohl sich die Niederschlags-situation ähnlich wie im Katastrophenjahr 2007 präsentierte, fiel das Schadenausmass wesentlich geringer aus. Die im November anhaltend starken Niederschläge im Tessin führten zu Schäden in der Höhe von rund CHF 6 Mio.

Tochtergesellschaften

Die *Mobi24 Call-Service-Center AG* erbringt Assistance- und Contact Center-Dienstleistungen und unterstützt damit die Kunden der Mobiliar sowie Drittkunden rund um die Uhr. Ein erneuter Anstieg der Anrufe, Assistance-Fälle und weiterer unterstützender Aufgaben im Jahr 2014 unterstreichen

das stetig wachsende Kundenbedürfnis nach 24-Stunden-Services. Die Dienstleistungen ausserhalb der Öffnungszeiten der Generalagenturen werden laufend ausgebaut und über verschiedene Kommunikationskanäle angeboten.

Die *Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG* verzeichnete mit 7.0% (Vorjahr 8.9%) erneut eine erfreuliche Prämiensteigerung. Sie entwickelte sich dank eines marktgerechten Produktangebots, welches auch die attraktive Zusatzleistung *JurLine* umfasst, weiterhin stärker als der Gesamtmarkt. Gemessen an ihrer Grösse steuerte die Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG einen überproportionalen Beitrag zum positiven Gesamtergebnis bei.

Die *XpertCenter AG* erbringt für die Mobiliar, aber auch für Drittkunden, Leistungen im Bereich der Motorfahrzeugexpertisen, des Wrackhandels, der Abwehr und Durchsetzung von Regressansprüchen, der Bekämpfung von Versicherungsmissbrauch und der Regulierung von Schadenfällen mit Auslandsbezug. Ausserdem ist sie für Drittkunden auch auf dem Gebiet der klassischen Schadenerledigung tätig. Zur verstärkten Ausschöpfung der Schadenminderungspotenziale baute sie auch 2014 ihren Personalbestand weiter aus, insbesondere im Bereich der Motorfahrzeugexperten und der Bekämpfung des Versicherungsmissbrauchs.

Die *Protekta Risiko-Beratungs-AG* bietet Beratung und Unterstützung für Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe in der ganzen Schweiz im Risk Management, in der Sicherheit und der Prävention an. Diese Dienstleistungen erbringt sie für Mobiliar – wie auch für Drittkunden. Ferner organisiert sie die Prozesse zum Sicherstellen, dass die Geschäftsfortführung kritischer Geschäftsprozesse im Falle von massiven, einschneidenden internen oder externen Ereignissen aufrechterhalten werden kann (*Business Continuity Management*) und ist zuständig für das Management derartiger ausserordentlicher Ereignisse.

Kennzahlen Leben	2014	2013	Veränderung
in Mio. CHF			in %
Bruttoprämien	818.4	868.2	- 5.7
– davon Jahresprämien (periodische Prämien)	616.3	632.2	- 2.5
– davon Einmalprämien (Einmaleinlagen)	202.1	236.0	- 14.4
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	812.6	864.5	- 6.0
Bezahlte Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	- 537.6	- 521.6	- 3.1
Aufwand für Überschussbeteiligung der Versicherten	- 43.3	- 60.6	+ 28.5
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	4 835.9	4 502.7	+ 7.4
– davon Schadenrückstellungen	1 646.0	1 549.9	+ 6.2
– davon Deckungskapital	3 135.3	2 898.3	+ 8.2
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	270.4	291.3	- 7.2
Versicherungstechnische Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter	956.7	989.1	- 3.3
Kapitalanlagen	6 311.1	5 824.2	+ 8.4
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	956.7	989.1	- 3.3
Technisches Ergebnis	- 144.3	- 70.2	- 105.6
Finanzielles Ergebnis	191.5	132.9	+ 44.1
Ergebnis nach Steuern	41.4	52.3	- 20.8
Kostensatz für eigene Rechnung	15.8%	14.1%	

Veränderung einer Erfolgsrechnungszahl in Prozent (%), positive Wirkung auf Ergebnis (+), negative Wirkung auf Ergebnis (-)

Leben

In der privaten Vorsorge knüpften wir nahtlos an das Vorjahreswachstum im Geschäft mit periodischen Prämien an. Den Erfolg im Spargeschäft wollen wir mit einem weiteren Ausbau unserer innovativen Produktpalette fortsetzen. Das Prämienvolumen in der beruflichen Vorsorge entwickelte sich sowohl bei den periodischen als auch bei den Einmalprämien rückläufig.

Umfeld, Positionierung und Marktanteile

Während die wirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz stabil verlief, präsentierte sich die Situation im Euroraum weiterhin verhalten. Um die Wirtschaft zu stützen, hat die Europäische Zentralbank (EZB) beschlossen, ihre expansive Geldpolitik fortzuführen. Von der Zinspolitik der EZB wird sich die Schweiz nicht abkoppeln können. Ein Ende des Tiefzinsumfelds ist nicht in Sicht. Das Anlageverhalten der Kunden ist in erster Linie auf Sicherheit ausgerichtet, ohne jedoch auf Erträge aus dem eingesetzten Kapital verzichten zu wollen. Dank der guten Performance des einheimischen Aktienmarkts konnten wir das Prämienvolumen der fondsgebundenen Versicherungen ohne Garantie erhöhen. Die Verwaltung der Fonds erfolgt durch die Mobiliar Asset Management AG. Mit unserem Ende 2013 neu eingeführten Angebot an fondsgebundenen Lebensversicherungen mit Garantie gelang es uns, das Sparversicherungsgeschäft mit periodischen Prämien unserer Strategie entsprechend kontinuierlich auszubauen. Unsere führende Stellung im Bereich der Risiko-Todesfallversicherungen konnten wir mit einem Marktanteil von über 24% halten.

Dank speziell auf Vorsorgelösungen abgestimmter Werbekampagnen gelang es uns im Berichtsjahr, unseren Bekanntheitsgrad als Lebensversicherer deutlich zu steigern. Dass die Mobiliar im Markt vermehrt auch als Lebensversicherer wahrgenommen wird, zeigen die Ergebnisse der alljährlich

bei verschiedenen Versicherungsgesellschaften durchgeführten öffentlichen Studie «Versicherungsbarometer». Zudem belegen die Resultate einer von der Mobiliar durchgeführten Marktstudie, dass diejenigen Kunden, die beim Abschluss einer Lebensversicherung einer Versicherungsgesellschaft den Vorzug gegenüber Banken geben, der Mobiliar innerhalb der Assekuranz das höchste Vertrauen schenken.

In der beruflichen Vorsorge konnten wir unsere führende Stellung im Risiko-Rückversicherungsgeschäft von Vorsorgeeinrichtungen trotz eines verschärften Wettbewerbsumfelds in einem gesamthaft rückläufigen Markt mit einem Marktanteil von rund 30% verteidigen. Um neue Wachstumsfelder zu erschliessen, arbeiten wir an der Entwicklung von neuen massgeschneiderten Lösungen und Dienstleistungen für autonome Pensionskassen und Sammelstiftungen.

Gründe für den Erfolg

Unsere Angebotspalette für Privatpersonen überzeugt mit einfach verständlichen Produkten. Die Mobiliar verfügt über eine sehr gute Reputation und ist dank der dezentralen Organisation stark im Markt verankert. Unsere grosse Kundenbasis im Nicht-Lebengeschäft bietet ein hohes Cross Selling-Potenzial. Zudem pflegen wir seit Jahren ein erfolgreiches Beziehungsnetz mit Vertriebspartnern in der privaten Vorsorge. In der beruflichen Vorsorge weisen wir seit Jahren eine überdurchschnittliche Legal Quote im Kollektivgeschäft aus.

Überschüsse für die Kunden

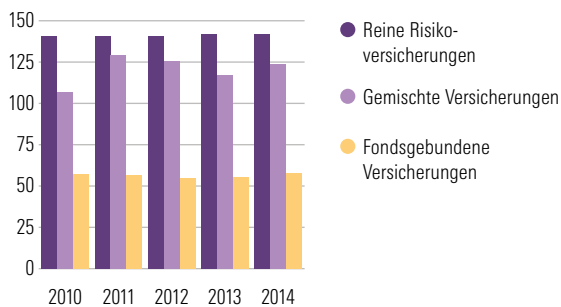
Das technische Ergebnis beinhaltet bereits Überschussbeteiligungen für die Versicherten in der Höhe von CHF 43.3 Mio. Im Legal Quote unterstellten Kollektivgeschäft gaben wir 100% der Erträge in Form von Renten, Kapitalleistungen, Überschusszuweisungen und Rückstellungen an die Vorsorgeeinrichtungen weiter.

Private Vorsorge

Unsere führende Stellung in der Risiko-Todesfallversicherung konnten wir weiter festigen. Das Prämienvolumen in der privaten Vorsorge verzeichnete im Berichtsjahr ein Wachstum, welches hauptsächlich auf das Geschäft mit periodischen Prämien zurückzuführen war. Bei der Erwerbsunfähigkeitsversicherung und den Sparprodukten mit periodischen Prämien gelang es uns, unseren Marktanteil weiter auszubauen. Bei den Sparprodukten ist der Zuwachs in erster Linie auf das Ende 2013 eingeführte Angebot an fondsgebundenen Lebensversicherungen mit Garantie zurückzuführen. Mit diesen Produkten können wir die Erwartungen unserer Kunden bestens abdecken. Die fondsgebundene Lebensversicherung ohne Garantie hat hingegen an Attraktivität eingebüsst. Zudem verlief das Geschäft mit Einmalprämien in einem wenig attraktiven Zinsumfeld auf tiefem Niveau leicht rückläufig.

Bruttoprämien private Vorsorge

in CHF Mio.



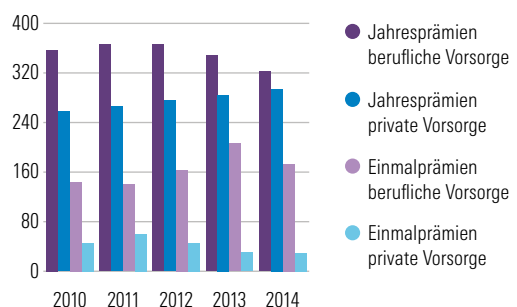
Berufliche Vorsorge

Das Volumen der Jahresprämien fiel im Vergleich zum Vorjahr tiefer aus. Der Rückgang ist eine Folge des ausbleibenden Wachstums bei den Lohnsummen und der Anzahl Versicherten. Einen wesentlichen Einfluss auf das Prämienvolumen verspürten wir ausserdem durch den Trend zu günstigeren Nettotarifen. Das Total der Einmalprämien für den Einkauf von Altersrenten ging im Vorjahresvergleich zurück. Dadurch fiel der zusätzliche Verstärkungsbedarf für Neurenten tiefer aus.

Die Erneuerungsrunde der Ende 2014 auslaufenden Verträge verlief erfolgreich. Eine positive Entwicklung verzeichneten wir ebenfalls beim Prämienvolumen im Neugeschäft. Bei grösseren Kunden zeichnet sich ein Trend zur Selbstverwaltung der laufenden Invaliditäts- und Todesfallrenten und somit eine erhöhte Nachfrage nach kapitalisierten Leistungen ab. Dem Wunsch unserer Kunden nach höherer Flexibilität bei der Versicherungsdeckung, bei den Zusatzdienstleistungen und der modularen Vertragsausgestaltung können wir in Zukunft dank der Einführung einer neuen Informatikapplikation noch besser Rechnung tragen.

Bruttoprämien private und berufliche Vorsorge

in CHF Mio.



Vertriebskanäle

In der privaten Vorsorge erzielten unsere Generalagenturen ein erfreuliches Neugeschäft und trugen damit wie im Vorjahr den grössten Teil zur Volumensteigerung bei Verträgen mit periodisch wiederkehrenden Prämien bei. Als Folge verschärfter Auflagen bei der Gewährung von Hypotheken verzeichneten wir im Bankenkanal eine rückläufige Nachfrage nach Absicherungen gegen Erwerbsunfähigkeits- und Todesfall. Bei den Vorsorgeeinrichtungen setzten sich die Konsolidierungstendenzen im Berichtsjahr weiter fort, weshalb auch die Anzahl der bei uns rückversicherten Vorsorgeeinrichtungen leicht zurückging.

Produkte und Innovationen

Um unsere führende Stellung bei den Risiko-Todesfallversicherungen zu sichern, führten wir zu Beginn des Berichtsjahres eine Überschussbeteiligung ein. Damit gelang es uns, die Mobiliar bei Prämienvergleichen in ausgewählten Risikoklassen in den Top 3 zu positionieren. Neue Arbeits- und Lebensformen haben die Kundenbedürfnisse verändert. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, bauten wir die Flexibilität im Spargeschäft weiter aus. So haben wir beispielsweise für Kunden, die Vorsorgespargen und Risikoschutz trennen wollen, eine reine MobiFonds 3a-Lösung eingeführt. Zudem bieten wir neu für Kunden, die bei Ablauf einer kapitalbildenden Versicherung keinen unmittelbaren Bedarf für die frei werdenden Mittel haben, mittels eines Treuerabatts eine attraktive Möglichkeit zur Wiederanlage des Kapitals.

Im Rahmen des Ausbaus unserer Produktpalette lancieren wir am 1. Mai 2015 in der privaten Vorsorge mit der Sparversicherung mit transparenter Erfolgsbeteiligung ein neues und innovatives Produkt. Als genossenschaftlich verankertes Unternehmen beteiligt die Mobiliar bekanntlich ihre Kunden am Erfolg. Diese Grundhaltung begleitete uns bei der Entwicklung des neuen Produkts, welches Kunden ermöglicht, sich direkt an den erwirtschafteten Kapitalerträgen des Mobiliar Einzellebengeschäfts zu beteiligen. Der Zinssatz des Sparteils wird aufgrund eines transparenten Beteiligungsmechanismus am Anlageertrag festgesetzt. Die Kunden profitieren ab Vertragsbeginn von einem garantierten Kapital, hohen Rückkaufwerten und der Übernahme allfälliger negativer Anlageergebnisse durch die Mobiliar.

Leistungen

Im Vorjahresvergleich fielen unsere Leistungen für Todesfälle sowohl in der privaten als auch in der beruflichen Vorsorge höher aus. In der privaten Vorsorge verzeichneten wir eine leichte Zunahme bei den Aufwendungen für Erwerbsunfähigkeit. In der beruflichen Vorsorge stiegen diese nochmals an, da die Anzahl länger arbeitsunfähigen Personen weiter zunahm.

Vermögensanlagen

Die internationalen Finanzmärkte entwickelten sich regional sehr unterschiedlich. Für das tiefe Zinsumfeld ist keine Änderung in Sicht. Wir haben ein gutes Anlageergebnis erzielt und halten an unserer Anlagestrategie fest. Das finanzielle Ergebnis 2014 war geprägt durch einen hohen Kapitalgewinn aus der Veräusserung unserer Beteiligung an Nationale Suisse.

2014 stand ganz im Zeichen der Abhängigkeit der Finanzmärkte von der Geldpolitik der Nationalbanken. In einer Art Währungskrieg wurde insbesondere in den wichtigsten entwickelten Volkswirtschaften versucht, die einheimische Valuta gegenüber Fremdwährungen mittels äusserst expansiver Geldpolitik abzuwerten, um so die eigene Konkurrenzfähigkeit aufrechtzuerhalten. Aufgrund der Erholungstendenzen der amerikanischen Wirtschaft verzeichnete der US-Dollar gegen Ende Jahr eine spürbare Aufwertung. Die äusserst lockere Geldpolitik trug massgeblich zu einer höheren Bewertung von Sachwerten bei. In diesem Umfeld konnten wir in allen Anlagekategorien ein positives Ergebnis erzielen.

Konjunktur- und Deflationsängste und die damit einhergehenden Interventionen der Notenbanken liessen Obligationenrenditen und Zinsen auf neue Tiefststände gleiten und führten zu einer unerwartet guten Wertentwicklung der Obligationen. Sehr positiv entwickelten sich Aktien und Immobilienanlagen, vor allem Immobilienfonds und -gesellschaften. 2014 verzeichneten wir bei den Aktienanlagen trotz eines starken Kurseinbruchs im Monat Oktober eine Performance von 14.5%.

2014 veräusserten wir unsere Beteiligung an Nationale Suisse im Rahmen des öffentlichen Übernahmeangebots der Helvetia Holding AG. Helvetia bezahlte einen Teil des Gegenwerts in bar und den Rest in Form von neuen Helvetia-Aktien. Aus dieser Transaktion sowie dem anschliessenden Verkauf der erhaltenen Helvetia-Aktien resultierte ein Nettogewinn vor Steuern von CHF 161.4 Mio.

Anlageergebnis und Anlagestrategie

Die Performance der festverzinslichen Wertpapiere fiel sehr positiv aus und leistete einen massgeblichen Beitrag zu unserem Anlageerfolg. Insbesondere langfristige Anleihen profitierten vom weltweiten Zinsrückgang, Unternehmensanleihen zusätzlich von stabilen Credit Spreads. Politische Risiken versetzten die Kreditmärkte im dritten Quartal 2014 vorübergehend in Aufruhr. Wir bleiben dennoch optimistisch für Unternehmensanleihen. Gegenüber Banken verhalten wir uns aufgrund der aus unserer Sicht immer noch ungenügenden Eigenkapitalausstattung jedoch weiterhin vorsichtig. Da wir keine Investitionen in Russland getätigt haben, sind wir von der starken Abwertung des russischen Rubels nicht direkt betroffen. Wir investierten mehrheitlich weltweit in erstklassige Unternehmensanleihen und in Schweizer Pfandbriefe. Im Berichtsjahr hielten wir an der Zielallokation fest. Einbrüche an den Aktienmärkten (im Februar, Oktober und Dezember) nutzten wir für Zukäufe in der Schweiz, Europa und Asien.

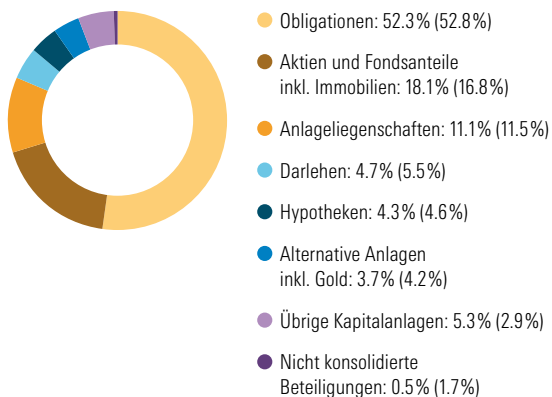
Wir erzielten ein finanzielles Ergebnis von CHF 594.6 Mio. (Vorjahr CHF 298.4 Mio.); CHF 161.4 Mio. stammen aus der Veräusserung unserer Beteiligung an Nationale Suisse. Der übrige Ertrag aus Kapitalanlagen erreichte CHF 476.3 Mio. Hauptfaktoren für den Anlageerfolg waren der Wertschriftenertrag von CHF 190.9 Mio. (Vorjahr CHF 194.3 Mio.) und Verkaufsgewinne (vorwiegend aus Aktien, Aktienfonds, Obligationen und Gold) von CHF 139.4 Mio. Der Ertrag aus Zuschreibungen betrug CHF 29.0 Mio. und lag somit höher als im Vorjahr (CHF 22.6 Mio.). Demgegenüber standen Abschreibungen in Höhe von CHF 24.7 Mio. (Vorjahr CHF 83.0 Mio.). Mit CHF 58.8 Mio. fiel der Aufwand aus Kapitalanlagen gegenüber Vorjahr (CHF 121.8 Mio.) deutlich tiefer aus. Auf durchschnittlich investierten Kapitalanlagen zu Buchwerten von CHF 14.980 Mia. erreichten wir unter Ausklammerung des Sondereffekts Veräusserung Beteiligung an Nationale Suisse eine Anlagerendite von 2.9% (Vorjahr 2.1%). Die Anlageperformance auf den bewirtschafteten Anlagen belief sich auf 6.7% (Vorjahr 0.2%).

Immobilien

Im Rahmen der fortschreitenden Realisierung unserer Neubau- und Erneuerungsprojekte haben wir den Ausbau unserer Investitionen in Immobilien weiter vorangetrieben. In Delémont, Oberuzwil, Tenero und Zug wurden Neubauten mit insgesamt 115 Wohnungen fertiggestellt. Zugleich erneuerten und modernisierten wir bestehende und trennten uns von nicht strategiekonformen Liegenschaften. Der Marktwert des gesamten Portfolios konnte auf CHF 1.727 Mia. erhöht werden (Vorjahr CHF 1.656 Mia.). Der Cashflow beläuft sich auf CHF 59.9 Mio. (Vorjahr CHF 70.2 Mio., geprägt durch einen namhaften Verkaufserfolg). Zusammen mit der erfreulich positiven Wertveränderung von 1.6% (Vorjahr 1.1%) resultierte erneut eine sehr gute Performance von 5.1% (Vorjahr 5.5%). Die Ertragsausfallquote lag mit 5.5% deutlich über dem Vorjahreswert (3.9%), was auf die hohe Anzahl an Erstvermietungen der letzten beiden Jahre zurückzuführen ist. Weitere rund 200 Wohnungen und rund 10 000 m² Büro- oder Gewerbeflächen mit einem zusätzlichen Anlagevolumen gegen CHF 100 Mio. sind im Bau oder in Planung, womit der Ausbau des Immobilienportfolios fortgesetzt wird.

Portfolio-Allokation per 31.12.2014

Vorjahreswerte in Klammer



Die Gruppe Mobiliar ist zudem mit einem substanziellen Betrag im MobiFonds «Swiss Property» investiert. Das Portfolio dieses hauseigenen Immobilienfonds befindet sich weiter im Aufbau und besteht nach wie vor zu einem wesentlichen Teil aus Bau- und Entwicklungsprojekten mit der Aussicht auf künftige Erträge. Die Anlagerendite belief sich auf 0.2% (Vorjahr -0.1%).

Markenführung, Werbung, Sponsoring

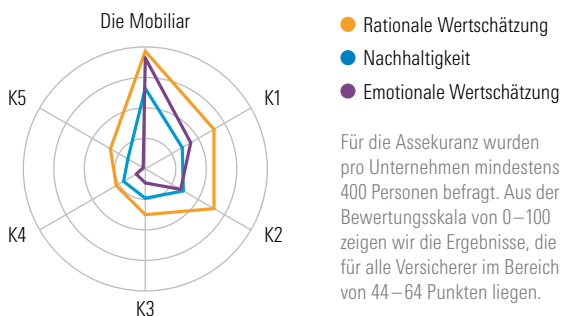
Dank der kontinuierlichen Umsetzung des Markenversprechens und der genossenschaftlichen Verankerung wird die Mobiliar im Markt als besonders vertrauenswürdige Marke und persönlichste Versicherung wahrgenommen.

Unternehmensreputation

Die Reputation, Schlüsselfaktor für den Erfolg einer Marke, wurde Anfang 2014 von der GfK für 102 Schweizer Unternehmen aus 16 Branchen mit einer Online-Befragung bei 3500 Personen erhoben. Unter den Versicherern konnte sich 2014 einzig die Mobiliar deutlich verbessern und den ausgezeichneten 12. Gesamtrang erreichen. Unter den Sach- und Lebensversicherern nahm die Mobiliar erneut die Spitzenposition ein. Wir erzielten nicht nur die höchste Bewertung bei der Gesamtreputation, sondern lagen auch bei der rationalen und emotionalen Wertschätzung sowie im Bereich Nachhaltigkeit auf dem ersten Platz.

Reputation im Vergleich mit Konkurrenten

GfK Business Reflector 2014 (K1–K5: Konkurrenten)



Die Markenbekanntheit lässt unsere Branche regelmässig durch das Institut GfK erheben. Wie bereits in den Vorjahren belegte die Mobiliar auch in der Studie 2014 einen Spitzenplatz. Mehr als 96% aller Befragten kennen die Mobiliar zumin-

dest dem Namen nach. Im Markt sind wir insbesondere als Sachversicherer sehr stark verankert. Als Lebensversicherer konnte die Mobiliar ihren Bekanntheitsgrad über die letzten Jahre kontinuierlich steigern, wobei die erzielten Werte noch nicht auf dem hohen Niveau des Sachversicherungsgeschäfts liegen.

Kundenzufriedenheit

Verschiedene Studien zeigen, dass die Kunden mit den Leistungen der Mobiliar sehr zufrieden sind. Für detaillierte Informationen verweisen wir auf das Kapitel Nachhaltigkeit im Unternehmen ab Seite 80.

Vertrauenswürdige Marke unter Sachversicherern

Dank der wirkungsvollen Kommunikation und glaubhaften Umsetzung ihres Markenversprechens konnte die Mobiliar ihre Position als vertrauenswürdige Marke in der Schweiz weiter festigen. Kundennähe, dezentrale Organisation, unkomplizierte Schadenerledigung sowie genossenschaftliche Verankerung sind Leistungen und Werte, die für uns von zentraler Bedeutung sind und unsere Kunden im Berichtsjahr wiederum überzeugten. 2014 wurde die Mobiliar erneut als vertrauenswürdige Marke unter den Sachversicherern mit dem *Most Trusted Brand Award* ausgezeichnet. Im Rahmen der Studie *Best Swiss Brands 2014* nahm die Agentur Interbrand ihre alljährliche Markenwertberechnung auf nationaler Ebene vor. Der Markenwert der Mobiliar stieg auch 2014 nochmals. Damit zählen wir weiterhin zu den 50 wertvollsten Marken der Schweiz.

Das Markenversprechen



Erfolgreiche Werbekampagne

Seit fünf Jahren symbolisiert ein Geschenkpaket die Ausschüttungen aus dem Überschussfonds an unsere Kunden. Dass sich Kontinuität in der Werbung einmal mehr für uns auszahlt, zeigen die Marktforschungsergebnisse. Diese belegen, dass nicht nur immer mehr Kunden wissen, dass sie von der Überschussbeteiligung profitieren, sondern auch den Grund dafür kennen: Dank genossenschaftlicher Verankerung beteiligt die Mobiliar ihre Kunden am Erfolg.

Mit Social Media das Image stärken

Die Mobiliar nutzt verschiedene Social Media-Plattformen und setzt diese je nach Zielgruppe für die Verbreitung von Informationen des Unternehmens ein. So stehen wir in einem persönlichen Dialog mit unseren Kunden und stärken mit themenbezogenen Beiträgen und Diskussionen unser Image. Die verschiedenen Kanäle ermöglichen uns gleichzeitig, ein Gespür für den Markt und die Kundenbedürfnisse zu entwickeln.

Gold für Mobiliar Fernsehsendung

Die von der Mobiliar produzierte Fernsehsendung «Wer's glaubt», bei der sich alles um unglaubliche und kuriose Schadenfälle handelt, war auch 2014 sehr erfolgreich. Sie erhielt den «Goldenen Goldbach Crossmedia Award» für die beste kanalübergreifende Idee und wurde zudem mit dem «Silbernen Swiss EFFIE Award» in der Kategorie Finanzdienstleistungen/Versicherungen für die effizienteste Kampagne ausgezeichnet. Die Jugendsendung ist eine ideale Plattform, um die Mobiliar und Produkte des MobiJeunes-Angebots beim jungen Zielpublikum zu verankern.

Neue Sponsoringausrichtung

Im Berichtsjahr haben wir die ersten Schritte der 2013 neu entwickelten Sponsoringstrategie umgesetzt. Im Bereich Theater/Schauspiel starteten wir unser Engagement bei «Das Zelt». Die über 200 Vorstellungen pro Jahr bieten uns die Möglichkeit, unsere bereits starke Präsenz vor Ort noch deutlicher zu unterstreichen. Mit überraschenden audiovisuellen Umsetzungen gelang es uns, rund

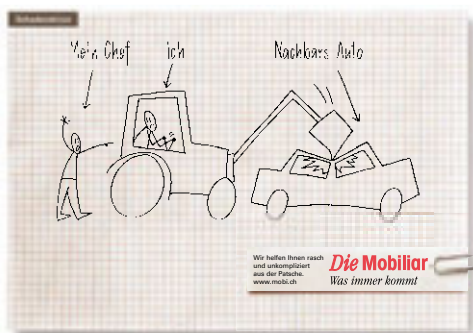
4000 von Generalagenturen eingeladene Kunden sowie weitere 200 000 Besucher zu erreichen.

Auch das zweite strategische Standbein der Sponsoringstrategie, der Indoor Sport, setzt auf starke regionale Abdeckung. In den durch uns unterstützten Sportarten Basketball, Handball, Unihockey und Volleyball engagieren sich mehr als 75 Generalagenturen direkt bei einem oder mehreren Clubs in ihrer Region. So stehen in der Schweiz über 140 Vereine in direktem Kontakt zur Mobiliar. Dank dem neuen Topscorer-Projekt, einem Kernelement unseres Sponsoringkonzepts, konnten wir in der ersten Saison den involvierten Teams 400 000 Franken zugunsten des Nachwuchses auszahlen. Um diesen zu fördern und junge Mitglieder für die Clubs zu akquirieren, werden weitere Aktivitäten folgen. Über die kantonalen Sportämter konnten wir zudem mehr als 20 000 «Topscorer-von-morgen»-T-Shirts an Schulkinder verteilen. Anfang Dezember fand die erste Indoor Sports Gala statt, an der die Mobiliar die Topscorer auszeichnete und gleichzeitig das Nachwuchsprojekt eines Verbands prämierte. Das Sponsoring auf Stufe Generalagentur stellt ein weiteres wichtiges Instrument für die lokale Verankerung dar. 2014 erhielten sämtliche Generalagenturen zusätzliche Mittel, um sich verstärkt im Hallensport und im Bereich Theater/Schauspiel zu engagieren.

Unser Engagement für den Zoo Zürich setzten wir im Berichtsjahr fort. Im Juni feierte der Elefantentpark Eröffnung. Diese Aktion begleiteten wir mit einem Wettbewerb, einer speziellen Schaden-skizze und weiteren Werbemassnahmen. Zu einem festen Bestandteil unserer Sponsoringaktivitäten gehört inzwischen auch das Paléo Festival in Nyon. Dieser Musik-Event mit europaweitem Bekanntheitsgrad ist für die Romandie von grosser Bedeutung. Dass das Festival bei unseren Kunden sehr beliebt ist, zeigte sich in der hohen Nachfrage nach Tickets. Neben einem Pavillon mit verschiedenen Attraktionen für das Publikum stand den Generalagenturen mit einem attraktiven Hospitality-Bereich eine hervorragende Möglichkeit für die persönliche Kundenpflege zur Verfügung.

Zusätzlich zu den bereits erwähnten Sponsoringanlässen ermöglichten wir unseren Kunden die Teilnahme an weiteren Veranstaltungen. Einer der erfolgreichsten Anlässe – die Weltcuprennen in Adelboden – war auch 2014 innerhalb eines Tages ausgebucht.

Vom 17. bis 21. September 2014 fanden die *SwissSkills* in Bern statt. Diese ersten zentralen Schweizer Berufsmeisterschaften zogen rund 160 000 Besucher an. Die Mobiliar unterstützte den Anlass als Presenting Partner. Die Lernenden der Mobiliar stellten die Qualität der Schweizer Berufsbildung gleich selbst unter Beweis: Selbstständig planten und organisierten sie den gesamten Auftritt der Mobiliar auf dem Berner Messegelände. So lancierten sie einen Wettbewerb für eine über-grosse Schadensskizze und ein Booklet mit Erfolgsgeschichten prominenter Lehrabgänger. Schliesslich führten sie eine Medienkonferenz zur Eröffnung ihres Informationsstands durch und interviewten den CEO und ehemaligen Mobiliar Lernenden, Markus Hongler, mit Pepp und Witz.



Neue Wege für die interne Kommunikation

Alle zwei Jahre begibt sich Markus Hongler, CEO, zusammen mit Thomas Trachsler, Leiter Markt Management, auf die «GA-Tournee». Dabei besuchen sie innerhalb von drei Monaten alle Generalagenturen. Sie berichten jeweils über aktuelle, unternehmensrelevante Themen und stehen den Mitarbeitenden Rede und Antwort. Damit alle Mitarbeitenden – insbesondere auch

jene an den Direktionsstandorten – an der Tournee teilhaben konnten, schufen wir im Berichtsjahr einen besonderen Kommunikationskanal, den CEO-Vlog (Video-Blog), welcher in der Startseite des Intranets eingebettet ist. In kurzen Video-statements berichtete der CEO jeweils am Ende eines Tourneetages von seinen Impressionen, und liess so die Mitarbeitenden an seinen Gedanken teilhaben. Diese hatten im Gegenzug die Möglichkeit, Fragen zu stellen sowie ihre Ideen und Inputs mit Hilfe einer Kommentarfunktion kund zu tun.

«Goldene Feder» für den CEO-Vlog

Persönlich geht auch digital – stellte der Schweizerische Verband für interne Kommunikation (SVIK) fest und verlieh der Mobiliar für den neuen CEO-Vlog die «Goldene Feder» in der Kategorie elektronische Medien. Beeindruckt zeigte sich die Jury vor allem von der Art der Produktion. Gerade weil die Videos vor Ort mit einem iPad, ohne abgelesenen Text am Teleprompter und ohne professionelle Kamera produziert werden, sind sie sehr schnell und authentisch. Besonders war der Jury ein Vlog aufgefallen, in dem der Fahrer des CEO als Filmer im Bild war. Dank solcher überraschender Massstäbe wurde der Vlog als leichtfüssig, nah und unkompliziert bewertet. Der CEO-Vlog wurde aber nicht nur in der Schweiz, sondern auch auf europäischer Ebene ausgezeichnet. Beim «FEIEA-Grand Prix», dem Preis des europäischen Verbandes für interne Kommunikation, erhielt der CEO-Vlog Bronze in der Kategorie Social Media.

Videowettbewerb «Mobilike»

Für viele ist es ein Gefühl, für andere ein Stück Mentalität oder sogar Identität. Doch was ist tatsächlich «Mobilike»? Was ist typisch für die Atmosphäre bei der Mobiliar und was macht sie so unvergleichlich? Das wollten wir wissen und starteten einen Wettbewerb, an dem sich alle Mitarbeitenden beteiligen konnten. Gefragt waren Kurzvideos von maximal 30 Sekunden, in denen Mitarbeitende erklärten oder zeigten, was für sie ganz persönlich «Mobilike» ist. Von den 103 eingereichten Videos, deren Vielfalt so gross wie die der Mobiliar Belegschaft war, wählten die Mitarbeitenden aus drei Finalisten den Sieger.

Risk Management

Zentral geführte Risk Management Prozesse stellen sicher, dass in der Gruppe Mobiliar alle wesentlichen Risiken erkannt, systematisch erfasst, überwacht und begrenzt werden. Wir übernehmen bewusst Risiken und nutzen die damit verbundenen Chancen proaktiv.

Risikopolitik und Risikostrategie

Der Verwaltungsrat legt in der Risikopolitik Zweck und Ziele, Grundsätze sowie Zuständigkeiten des unternehmensweiten Risk Managements fest. Die Mobiliar hat die folgenden übergeordneten Ziele: Schutz der Kapitalbasis zur Erfüllung der Ansprüche unserer Kunden, Erkennen von Risiko- und Renditeprofilen und Schutz der Reputation der Gruppe Mobiliar.

Zur Unterstützung der Umsetzung der Unternehmensstrategie sowie zur Konkretisierung der Risikopolitik erlässt der Verwaltungsrat die Risikostrategie. Sie beinhaltet die Risikoneigung zur Bestimmung des Risikokapitalbedarfs und weitere strategische Vorgaben zur Steuerung der wesentlichen Risiken. Für die Mobiliar relevante Risiken unterteilen wir in folgende Risikokategorien: Versicherungs-, Markt-, Kredit-, Liquiditäts-, Strategie- und Reputationsrisiken sowie operationelle Risiken.

Governance und Verantwortlichkeiten

Der Verwaltungsrat nimmt mit der Ausgestaltung des unternehmensweiten Risk Managements, des internen Kontrollsystems und der Compliancefunktion die oberste Verantwortung wahr. Er verabschiedet für alle Risikokategorien risikopolitische Vorgaben und deren Umsetzungskonzepte. Dabei wird er insbesondere im Zusammenhang mit Versicherungs-, Markt- und Kreditrisiken durch den Anlage-/Risikoausschuss und mit den operationellen Risiken durch den Prüfungsausschuss beraten und unterstützt. Die Geschäftsleitung stellt die Umsetzung sicher. Zwei quartalsweise tagende Managementausschüsse unter Führung des Leiters Finanzen (CFO) dienen der Geschäftsleitung als entscheidungsvorbereitende Gremien. Das ALM Strategiekomitee steuert die Versicherungs-, Markt- und Kreditrisiken über den Asset Liability Management Prozess. Das ORM Komitee (Operationelles Risk Management) befasst sich mit den Risiken aus Prozessen, Personal, Systemen und externen Ereignissen. Strategierisiken behandelt der Verwaltungsrat im Rahmen des Strategieüberarbeitungs- beziehungsweise -überprüfungsprozesses. Liquiditäts- und Reputationsrisiken werden direkt in der Geschäftsleitung gesteuert.

Sowohl das Risk Management als auch das Compliance Office der Gruppe Mobiliar unterstützen den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung als zentrale Risikokontrollfunktionen (2. Linie) in Fragen der Risikobewirtschaftung. Sie stellen Methoden und Instrumente zur Steuerung dieser Prozesse zur Verfügung. Für die Durchführung der Risk Management Prozesse und die Bewirtschaftung der Risiken in ihrem Zuständigkeitsbereich sind die Geschäftsleitungsbereiche und Supportfunktionen (1. Linie) verantwortlich. Als integrierter Teil des unternehmensweiten Risk Managements unterstützen die interne und externe Revision (3. Linie) durch unabhängige Prüfungshandlungen den Verwaltungsrat und dessen Prüfungsausschuss beim Wahrnehmen ihrer Verantwortlichkeiten.

Risk Management Framework



2014 haben wir die Verantwortlichkeiten zwischen der 1. und der 2. Linie über alle Risikokategorien hinweg aktualisiert und angemessene Checks and Balances sichergestellt.

3-Linien-Modell des Enterprise Risk Managements

1. Linie: Risikonehmer	Identifikation und Bewirtschaftung der Risiken im jeweiligen Zuständigkeitsbereich und Unterhalten der entsprechenden Kontrollen
2. Linie: Risikokontrolle	Unterhalten des übergeordneten Risk Management Frameworks und Sicherstellen adäquater Checks and Balances gegenüber der 1. Linie
3. Linie: Unabhängige Assurance	Unabhängige Assurance durch Prüfung des Risk Management Frameworks und ausgewählter Kontrollen und Reports

Quantitatives und Qualitatives Risk Management

Das Risk Management umfasst das Erkennen, Analysieren, Beurteilen und darauf aufbauend das Überwachen und Steuern von Risiken sowie die Risikoberichterstattung. Das Erkennen von Risiken erfolgt auf Basis geeigneter Methoden und Experteneinschätzungen. Für die Analyse und die Beurteilung der Risiken kommen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden zum Einsatz. Versicherungs-, Markt- und Kreditrisiken werden basierend auf den Modellen des Schweizer Solvenztests (SST), der von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) entwickelt wurde, mit einem internen Risikomodell quantifiziert. Im Rahmen der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Risikoneigung bestimmen wir auf diese Weise den Risikokapitalbedarf. Dabei verwenden wir neben internen Modellen die Softwarelösungen *Igloo Professional* und *Prophet ALS*. Ergänzend zu den quantitativen Modellen setzen wir Stresstests und Szenarioanalysen ein. Im qualitativen Risk Management stellen wir sicher, dass für alle Risikokategorien geeignete, zentral gesteuerte Risk Management Prozesse bestehen, welche eine

systematische Bewirtschaftung, Überwachung und Berichterstattung unterstützen.

Berichterstattung

Das Risk Management und das Compliance Office der Gruppe Mobiliar stellen eine zeitgerechte Berichterstattung über die Risikosituation der Mobiliar sicher und sorgen für eine auf die verschiedenen Empfänger abgestimmte Kommunikation. Sie überwachen die Einhaltung der geschäftspolitischen, strategischen und gesetzlichen Vorgaben und schaffen Transparenz durch das Bereitstellen der relevanten Führungsinformation zur Finanz- und Risikosituation.

Versicherungsrisiken

Unter Versicherungsrisiken verstehen wir den ökonomischen Verlust, der entsteht, wenn die versicherten Schäden und Leistungen in Bezug auf das Eintreten, die Höhe oder den Zeitpunkt nicht unseren Erwartungen entsprechen. Wir unterscheiden zwischen Versicherungsrisiken im Nicht-Leben- und Lebengeschäft. Die Darstellung in der Tabelle zeigt das Prämienvolumen, aufgeteilt in die verschiedenen Versicherungsbranchen.

Versicherungsrisiken

Prämienvolumen nach Branchen

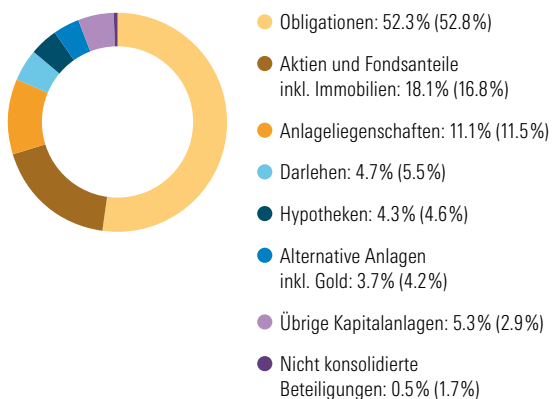
Nicht-Leben	in CHF Mio.
Mobilitätsversicherungen	954
Haushaltsversicherungen	642
Personenversicherungen	342
Unternehmensversicherungen	248
Betriebsversicherungen (KMU)	362
Rechtsschutzversicherungen	90
Leben	in CHF Mio.
Einmalprämien private Vorsorge	29
Einmalprämien berufliche Vorsorge	173
Jahresprämien private Vorsorge	294
Jahresprämien berufliche Vorsorge	322

Markt- und Kreditrisiken

Unter Marktrisiken verstehen wir den ökonomischen Verlust, der entstehen kann aus Veränderungen von Marktpreisen (z.B. Aktien, Währungen, Credit Spreads, Rohstoffe oder Immobilien) oder Zinsen. Kreditrisiken bezeichnen den finanziellen Verlust aus dem Ausfall von Gegenparteien, falls beispielsweise ein Schuldner der Mobiliar nicht mehr in der Lage ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Markt- und Kreditrisiken in der Bilanz der Gruppe Mobiliar ergeben sich insbesondere aus der Allokation der Vermögenswerte.

Portfolio-Allokation per 31.12.2014

Vorjahreswerte in Klammer



Operationelle Risiken und Compliance

Operationelle Risiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten, die infolge Unzulänglichkeit oder Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Die systematische, durch das Risk Management Gruppe gesteuerte Bewirtschaftung dieser Risikokategorie stellt sicher, dass Massnahmen und Kontrollen vorhanden sind, um die Risiken in den Geschäftsprozessen zu begrenzen und das Eintreten von Ereignissen mit grossen finanziellen Auswirkungen zu vermeiden. Die Risikodimensionen Finanzielle Berichterstattung, Gesetze und Vorschriften (Compliance) sowie Betrieb werden in einem integrierten, risikoorientierten und auf unsere Geschäftsprozesse abgestützten System

bewirtschaftet. Dabei werden die wesentlichen operationellen Risiken der Gruppe Mobiliar durch das Risk Management Gruppe und das Compliance Office Gruppe gesteuert und überwacht.

Übrige Risikokategorien

Das *Liquiditätsrisiko* bezeichnet die Gefahr, dass aus Risiken der Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit oder der (Re-)Finanzierungstätigkeit fällige Zahlungsverpflichtungen der Gruppe Mobiliar nicht vollständig und fristgerecht erfüllt werden können. Um versprochene Leistungen jederzeit erfüllen zu können, betreiben wir eine aktive, zielorientierte Steuerung der Liquidität.

Das *Strategierisiko* beschreibt das Risiko, das von falschen strategischen Geschäftsentscheidungen oder von mangelnder Anpassungsfähigkeit an Veränderungen in der Unternehmensumwelt ausgeht. Die Gruppe Mobiliar betreibt einen systematischen, jährlich wiederkehrenden Prozess zur regelmässigen Überprüfung ihrer Strategie, um ihr Fortbestehen nachhaltig sicherzustellen.

Das *Reputationsrisiko* bezeichnet die Gefahr eines Imageverlusts und letztlich einer Minderung des Unternehmenswerts der Mobiliar, die sich fehlerhaften Geschäftsentscheidungen, mangelhaftem professionellen Verhalten, Interessenkonflikten, dem Nichteinhalten von Gesetzen und Vorschriften sowie als Folge einer mangelhaften Führungs- und Unternehmenskultur ergeben kann. Um den ausgezeichneten Ruf der Mobiliar zu bewahren, handeln wir auf allen Hierarchiestufen professionell und integer.

Geschäftsfortführung und Ereignismanagement

Bei Eintreten ausserordentlicher Ereignisse stellt ein zentral koordiniertes Krisen- und Business Continuity Management mit einem Krisenstab und lokalen Notfallorganisationen die Ereignisbewältigung und die Geschäftsfortführung sicher. Bei Bedarf werden diese durch externe Spezialisten unterstützt, beispielsweise für psychologische Betreuung oder Logistik. Die Gremien üben regelmässig Einsätze (Krisenstab und Notfallübungen) sowie Gebäude-Evakuationen.

Eigenkapitalanforderungen mehrfach übertroffen

Die Gruppe Mobiliar erfüllt die Eigenkapitalanforderungen unter Solvenz I per 31. Dezember 2014 zu 626%. Wir übertreffen damit die gesetzlichen Anforderungen um ein Mehrfaches. Mit regelmässig durchgeführten Sensitivitätsanalysen werden die Effekte von extremen negativen Marktszenarien auf die Solvabilitätsmarge quantifiziert. Entsprechende Auswirkungen zeigt die nachstehende Tabelle.

Solvenz I – Sensitivitätsanalyse

Auswirkungen von Extremereignissen auf die Solvabilitätsmarge

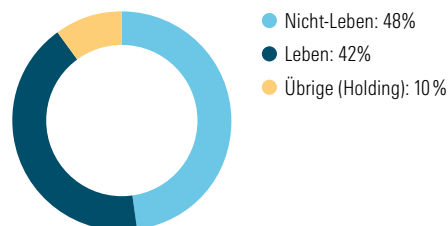
	Solvabilitäts- marge	Solvabilitäts- marge nach Extremereignis
Solvenz I per Ende 2014	626%	
Wertverlust von 30 % auf		
Aktien		544%
Währungen		581%
Gold		613%
Immobilien (inkl. Fonds)		518%

Steuereffekte nicht berücksichtigt

Auch die mit dem Schweizer Solvenztest (SST) unter Solvenz II ermittelte Risikofähigkeit zeigt sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für die Gruppe Mobiliar komfortable Überdeckungen auf. Berechnet mit einem internen Modell nach SST-Prinzipien beträgt der Quotient für die Gruppe über 300%. Ein System mit Interventionsgrenzen vergleicht laufend den Kapitalbedarf mit der Kapitalausstattung und sorgt dafür, dass frühzeitig Massnahmen ausgelöst werden müssen, um allfällige Unterdeckungen zu verhindern. Die nach SST-Prinzipien ermittelten Risikobeiträge, die zur Solvenzkapitalanforderung der Gruppe führen, sind in der folgenden Grafik dargestellt.

Solvenz II – Risikobeiträge zur Solvenzkapitalanforderung

Stand 30.6.2014, eingereichte Werte an FINMA nach SST-Prinzipien



Absicherungsinstrumente

Aufgrund der hervorragenden Risikokapitalausstattung stehen nicht Instrumente zum generellen Risikokapitalersatz im Vordergrund, sondern zur Begrenzung der Auswirkungen von Extremereignissen. Der Einsatz dieser Instrumente reduziert gleichzeitig die Ertragsvolatilität. Auf der versicherungstechnischen Seite schützen wir uns insbesondere gegen Verluste als Folge grosser Elementarschadenereignisse oder Erdbebenrisiken. Gegen Anlageverluste wappnen wir uns mit der Absicherung von Fremdwährungsrisiken auf Nominalwertanlagen. Zudem können derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden.

65

Unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung

Corporate Social Responsibility	66
Gesellschaftsengagements	74
Nachhaltigkeit im Unternehmen	80
Die Mobiliar als Arbeitgeberin	85

Corporate Social Responsibility

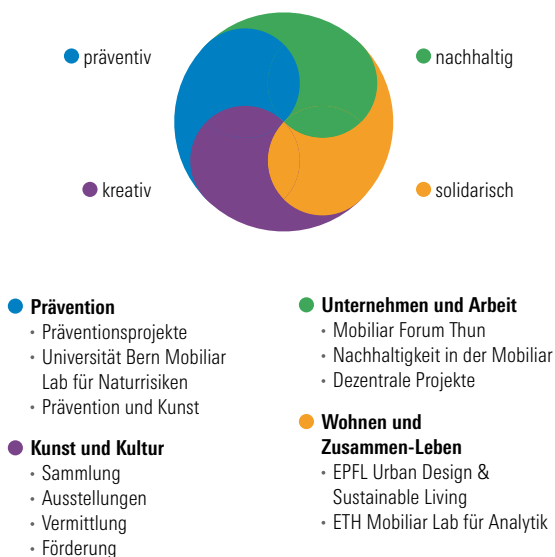
Die Mobiliar ist seit ihrer Gründung im Jahr 1826 genossenschaftlich verankert. Solidarität, Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein bestimmen unser Handeln – für unsere Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden und Partner sowie für die Allgemeinheit.

Die Mobiliar – engagiert für die Schweiz

Die Genossenschaftsform erlaubt der Mobiliar ein beispielhaft nachhaltiges Wirtschaften. Nicht Gewinnstreben per se steht im Mittelpunkt, sondern der langfristige Erfolg des Unternehmens. Diesen Erfolg teilen wir in Form von Ausschüttungen an Kunden, aber auch von sozialen und ökologischen Engagements. Nach einer intensiven Evaluierungsphase wurde im Frühjahr 2013 der Aufbau einer Abteilung für Corporate Social Responsibility (CSR) beschlossen.

Das Gesellschaftsengagement der Mobiliar

Genossenschaftlich innovativ



Als Vision und Mission wurden formuliert: «Die Mobiliar – engagiert für die Schweiz» und «Forschung und Engagement positionieren die Mobiliar als glaubwürdige Meinungsführerin zu ausgewählten Themen».

Die Wahrnehmung unternehmerischer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft ist seit Gründung der Mobiliar ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Um diese Wahrnehmung noch systematischer zu steuern und für die historisch gewachsenen Aktivitäten eine organisatorische und inhaltliche Form zu finden, die den künftigen Ausbau um weitere Aktivitäten ermöglicht, haben wir vier strategische Leitthemen formuliert:

- Die genossenschaftliche Tradition der Mobiliar und die damit verbundenen Werte bilden die Basis für alle unsere Projekte.
- Im Zentrum unseres Engagements steht der Mensch – in seinem privaten und beruflichen Umfeld. Ziel unserer Arbeit ist es, Rahmenbedingungen zur Stärkung der Eigeninitiative zu schaffen – für die Gestaltung einer nachhaltigen und kreativen Zukunft.
- Der Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit braucht Kompetenzen. Die Beschäftigung mit Kunst und Kreativität fördert diese Kompetenzen.
- Wir wollen das Markenversprechen der Mobiliar – dezentral, kundennah, persönlich, unkompliziert im Schadenfall, genossenschaftlich und verantwortungsvoll – weiter stärken.

Thematische Schwerpunkte

Unsere genossenschaftliche Verankerung ist mit zentralen Werten wie Solidarität, Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein verbunden. Mit der Kreativität haben wir einen vierten Wert dazu gestellt. Diese vier Eckpunkte bilden das Koordinatensystem, innerhalb dessen wir unsere Projekte platzieren und kontinuierlich weiter ausbauen.

Unsere Anspruchsgruppen

Die Mobiliar pflegt einen verantwortungsvollen und partnerschaftlichen Umgang mit ihren Anspruchsgruppen. Wir arbeiten mit zahlreichen Stakeholdern aus Forschung, Politik und Wirtschaft zusammen und pflegen einen regen Austausch

mit unseren Kunden. Die wichtigsten Anspruchsgruppen neben den Versicherten sind Mitarbeitende und die Allgemeinheit.

 **Weiterführende Informationen im GRI-Index:**
www.mobi.ch/annualreport ›
 Download Center › GRI Index

Ausblick

Unsere unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung fokussiert auf Themen, die für unsere Anspruchsgruppen eine hohe Relevanz

aufweisen sowie auf Themen, die zu deren Werten passen, an deren Kerngeschäft grenzen und so zukünftig Chancen eröffnen oder Risiken bergen. Dabei nutzen wir als methodischen Ansatz insbesondere das Instrumentarium künstlerischer Prozesse, um das Bewusstsein für die Notwendigkeit von nachhaltigem Handeln zu stärken. Diese Themen werden 2015 geschärft, bei Bedarf vervollständigt und intern und extern validiert. Zudem werden auf dieser Basis weitere konkrete Massnahmen, mit welchen wir unseren sozialen, ökologischen, kulturellen und wirtschaftlichen Auswirkungen begegnen, definiert.

Wesentlichkeitsmatrix

Bedeutung für Anspruchsgruppen	Bedeutung für die Mobiliar		
	weniger wichtig	wichtig	sehr wichtig
	weniger wichtig	wichtig	sehr wichtig
sehr wichtig	▲ Auszeichnungen und Preise ▲ Philanthropisches Engagement	■ Produkte mit sozialem und/oder ökologischem Zusatznutzen ■ Lokale Beschaffung ■ Chancen und Risiken von Zukunftstrends ■ Nachhaltige Anlagen ● Chancengleichheit und Diversität	▲ Genossenschaftliche Verankerung ■ Ethik und Integrität ▲ Prävention ■ Kundenzufriedenheit ■ Verlässliche Produkte ● Entwicklung, Aus- und Weiterbildung ● Familienorientierte Arbeitsmodelle ■ Lokale Verankerung ● Engagierte Mitarbeitende ● Faires Arbeitsumfeld ■ Finanzielle Nachhaltigkeit
wichtig		● Arbeitgeber Leistungen	▲ Forschung für die Allgemeinheit ▲ Förderung der Innovationskraft ▲ Kunst für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung ■ Risikomanagement ● Entwicklung Arbeitswelt
weniger wichtig	■ Umweltauswirkungen	■ Event und Sponsoring ■ Bauten und Immobilien	

- ▲ Gesellschaftsengagement
- Nachhaltigkeit im Unternehmen
- Die Mobiliar als Arbeitgeberin



07:26 Montag
Zürich, ZH

Dr. Irena Pletikosa Cvijikj
Wissenschaftliche Leiterin Mobiliar Lab
für Analytik, ETH Zürich



«Der globale Datenverkehr wird sich zwischen 2013 und 2016 voraussichtlich vervierfachen. Diese Zunahme stellt zwar hohe Anforderungen an die Datenanalyse, eröffnet der Wirtschaft gleichzeitig aber grosse Chancen. Es werden jedoch nicht nur Unternehmen davon profitieren. Vielmehr werden die neuen Erkenntnisse auch jedem Einzelnen und der Gesellschaft zugutekommen und zur Lebensqualität beitragen. Dieser Aspekt von Big Data steht im Zentrum unserer Forschung. Ich wünsche mir für die Schweiz von morgen, dass sie ein gutes Gleichgewicht findet zwischen den unterschiedlichen Ansprüchen und der Schaffung von Wert für die Gesellschaft.»



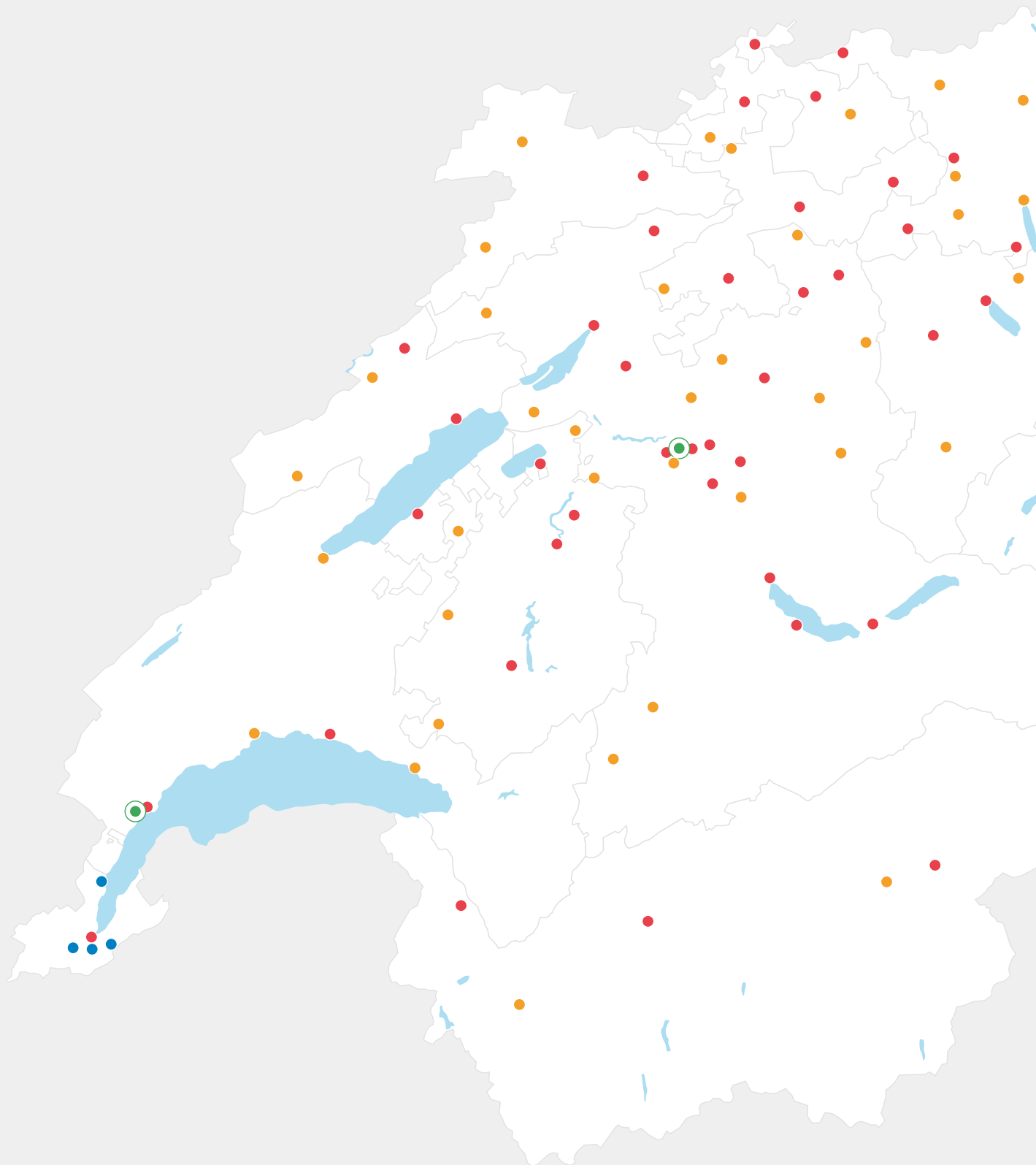
09:02 Samstag
Morgins, VS

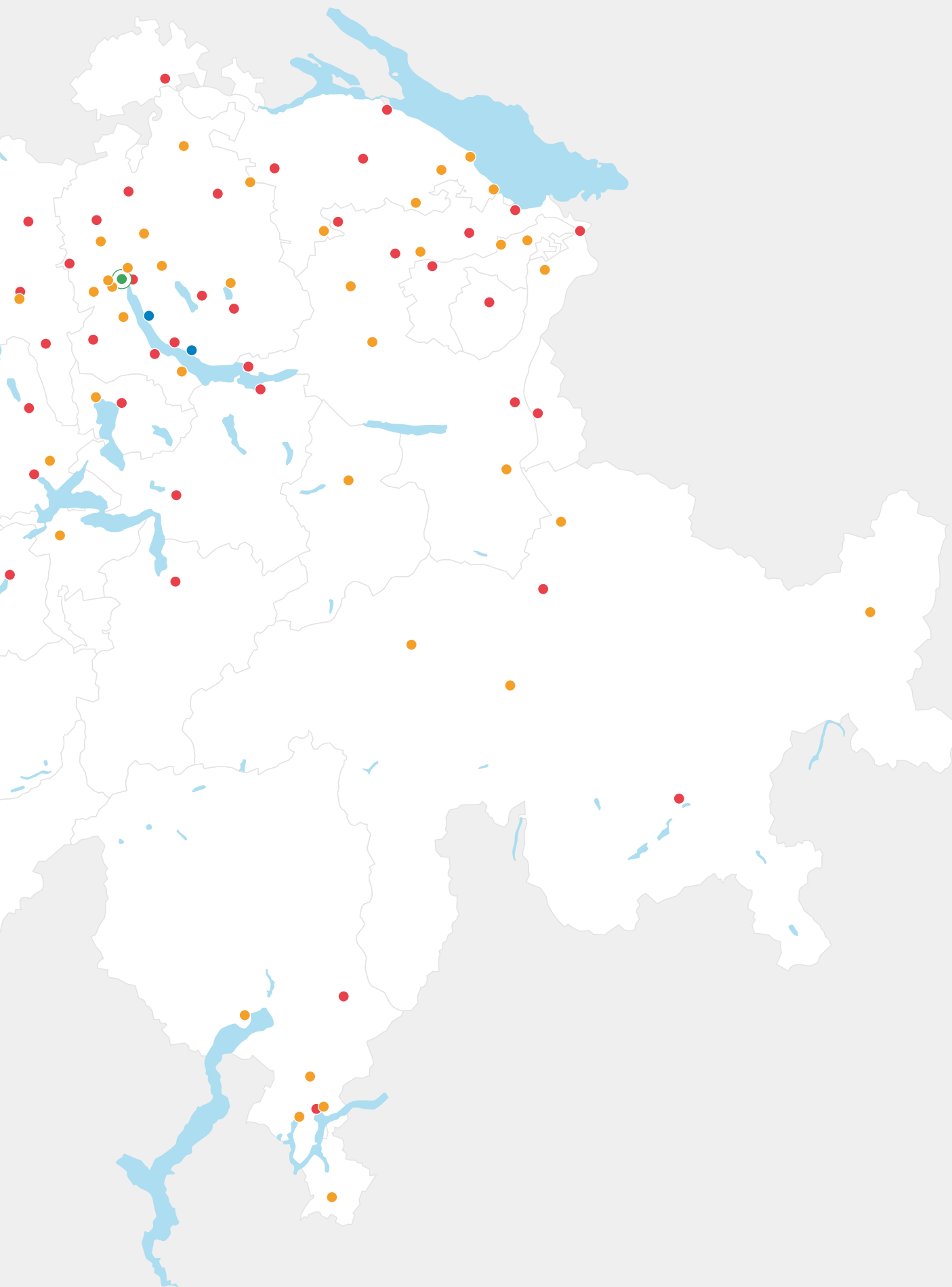
Fabrice Donnet-Monay
Gemeindepräsident, Troistorrents (Morgins)



«Da ich in einer Berggemeinde wohne, bin ich mir der möglichen Naturgefahren immer bewusst. Lawinen bedrohen den Tourismusort Morgins, der zur Gemeinde Troistorrents gehört. Hochwasser und Geröll des Bachs gefährden besonders das Gebiet La Cergnat. Die Sicherheit für unsere Region konnte mit den Lawinenschutzbauten, der Aufforstung und dem Bau der Geschieberückhaltekommer stark verbessert werden. Für die Schweiz von morgen erhoffe ich mir, dass der Solidaritätsgedanke erhalten bleibt und auch andere Gemeinden von der Mobiliar unterstützt werden.»

- Direktionsstandorte
- Generalagenturen
- Agenturen
- Quartierbüros





Gesellschaftsengagements

Die Mobiliar unterstützt Forschungsprojekte, ermöglicht neue Dialoge zwischen Kunst und Gesellschaft, fördert Präventionsprojekte zum Schutz vor Naturgefahren in verschiedenen Regionen der Schweiz und stärkt die Innovationskraft Schweizer Unternehmen.

Naturgefahren – Initialfinanzierung von Präventionsprojekten

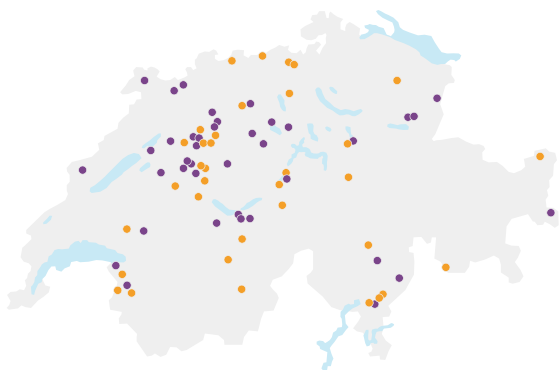
Wir stellen fest, dass wir Naturgefahren stärker ausgesetzt sind. Auch wenn die Schäden gedeckt sind, leiden die Menschen in betroffenen Gebieten unter den Folgen. Die Mobiliar bietet nicht nur Unterstützung bei Schadensfällen und regelt deren Auswirkungen, sondern setzt sich auch für die Schadenprävention ein. Die grossen Regenmengen im Juli 2014 führten gebietsweise zu einem enorm hohen Abfluss in Bächen und Flüssen. Die Emme führte beispielsweise Wassermengen, wie sie statistisch gesehen nur alle 300 Jahre vorkommen. Der heftige Dauerregen führte zu Überschwemmungen im Emmental, im Entlebuch sowie in Teilen der Ostschweiz und im Wallis. Besonders stark betroffen waren Bumbach und Schangnau im Emmental sowie Altstätten und Berneck im St.Galler Rheintal.

In vielen betroffenen Gebieten hat die Mobiliar Präventionsprojekte zum Schutz vor Naturgefahren unterstützt. Der letzte Sommer hat eindrücklich bestätigt, dass Prävention Wirkung zeigt. Die Massnahmen zum Hochwasserschutz in Burgdorf wurden erst kürzlich abgeschlossen und verhinderten bereits grössere Schäden. Auch der in den Jahren 2007 bis 2009 erstellte Entlastungskanal für die Enziwigger in Willisau hat sich einmal mehr bewährt und verschonte Willisau vor Überschwemmungen. Beide Präventionsprojekte wurden von der Mobiliar mitfinanziert.

Wir führen unsere Präventionsprojekte weiter. 2014 haben wir Unterstützungsbeiträge für Hochwasserschutzprojekte an 13 Gemeinden gesprochen. Dammaufschüttungen, Geschiebesammler und Bachverlegungen helfen künftig, Schäden an der Infrastruktur, an Hab und Gut und an Kulturland zu mindern oder ganz zu verhindern. Unser Engagement in der Gemeinde Freienwil bei Baden geht über den reinen Hochwasserschutz hinaus. Die Verlegung des Dorfbachs ermöglicht die Neugestaltung des Ortskerns und damit eine Aufwertung des öffentlichen Raums. Die Mobiliar beteiligt sich mit zusätzlichen CHF 100 000 an der künstlerischen Begleitung des Projekts und wird zusammen mit der Gemeinde die Künstler auswählen. Die Verbindung von Prävention und Kunst soll zur Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung einer nachhaltigen Zukunftsgestaltung beitragen.

Engagement für Präventionsprojekte

- Arbeiten abgeschlossen
- bereits bewilligt



Seit den grossen Überschwemmungen 2005 haben wir uns an 79 Projekten beteiligt, indem wir substanzielle Beiträge zu einer Teil- oder Anschubfinanzierung leisteten. Ende 2014 belief sich unser finanzielles Engagement auf rund CHF 22 Mio. Die bisher unterstützten Projekte und ihre Wirkung werden 2015 genauer untersucht. Die Erkenntnisse sollen dazu dienen, die verfügbaren Präventionsmittel noch effektiver einzusetzen. Detaillierte Informationen und Fotos zu den Projekten finden sich auf unserer Website:



Weiterführende Informationen:

www.mobi.ch › Die Mobiliar › Engagement & Sponsoring › Prävention und Sicherheit

Forschungsengagement der Mobiliar

Mit unserer dezentralen Unternehmensstruktur stehen wir täglich in persönlichem Kontakt mit Menschen aus allen Regionen unseres Landes und kennen ihre Bedürfnisse und Ängste. In den Bereichen «Naturgefahren» und «Wohnen und Zusammen-Leben» verfügen wir über grösstes Fachwissen. Diesen Erfahrungsschatz und dieses Wissen stellen wir der Allgemeinheit zur Verfügung. Wir unterstützen die Forschung zu Klimarisiken und Naturgefahren an der Universität Bern, jene zur Datenanalytik an der ETH Zürich und künftig in Lausanne die EPFL in der Forschung zu «Städte Design und Nachhaltigem Leben».

Finanziert die Mobiliar eine Professur, wird sie bei der Besetzung der Stelle angehört, die Entscheidung selbst liegt bei den Hochschulen. Wir unterstützen Forschungsvorhaben nicht nur finanziell, sondern auch durch Daten und Kompetenzen. Die Mobiliar kann Schwerpunkte vorschlagen, die Hochschule ist jedoch frei bei der Wahl der Projekte und Methoden und unabhängig in der Interpretation der Untersuchungsergebnisse. Wir geben niemals Forschungsziele vor. Die Freiheit von Lehre und Forschung ist jederzeit gewährleistet und entsprechend vertraglich geregelt.

Bei einer Partnerschaft zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ergänzen sich Praxis und Forschung optimal. Die resultierenden Erkenntnisse gehören den Hochschulen, werden in den gängigen Forschungszeitschriften publiziert und sind frei zugänglich. Selbstverständlich können auch wir die Daten nutzen und publizieren. So stellen wir den Wissenstransfer sicher. Der Schutz der Kundendaten steht bei der Mobiliar an erster Stelle. Die Forscher arbeiten ausschliesslich mit aggregierten beziehungsweise anonymisierten Daten.

Erforschung von Klimarisiken und Naturgefahren

Im Herbst 2013 haben wir die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Universität Bern im Bereich der Klimafolgenforschung weiter ausgebaut und das Mobiliar Lab für Naturrisiken gegründet. Hochwasser, Sturm und Hagel bilden die Schwerpunktthemen. Im neuen Lab arbeiten Forschende und Mitarbeitende der Mobiliar Hand in Hand. Diese enge Zusammenarbeit trägt erste Früchte. Wie Analysen von Radarbildern von MeteoSchweiz und Schadendaten der Mobiliar zeigen, kommt es nur ab bestimmten meteorologischen Schwellenwerten zu Hagelschäden an Autos. Diese Erkenntnisse unterstützen ein effizientes Schadenmanagement. Die Mobiliar erhält nun unmittelbar Hinweise zu Zeitpunkt, Ort und Stärke des Hagels. Dies ermöglicht uns, mit der Organisation eines *Drive-in* zu beginnen, bevor die Schadenmeldungen der Kunden bei uns eintreffen.

Für 2015 plant das Mobiliar Lab in Zusammenarbeit mit MeteoSchweiz, ausgehend von den Radardaten der letzten zehn Jahre, eine Hagel-Gefahrenkarte. Die Karte wird mit den Schadendaten der Mobiliar validiert und zeigt, welche Gebiete der Schweiz statistisch besonders von Hagel betroffen sind. Zukünftiges Ziel der Zusammenarbeit sind kurzfristige Hagelprognosen mit hohem Nutzen für die ganze Gesellschaft. Denn Sommer für Sommer richten Hagelschläge Milliardenschäden in der Landwirtschaft, an Fahrzeugen und Gebäuden an. Dass Hagel ein äusserst komplexes Phänomen ist und viele Forschungsfragen offen sind, hat die erste Europäische Hagelkonferenz im Juni 2014 gezeigt.

Internationale Experten aus der Forschung, von Wetterdiensten und aus der Versicherungsbranche fanden sich auf Einladung des Mobiliar Lab für Naturrisiken in Bern ein und diskutierten während drei Tagen die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse. Weitere Informationen über die heutige und zukünftige Hagelforschung vermittelt der Film «Dem Hagel auf der Spur», den wir zusammen mit der Uni Bern und MeteoSchweiz realisierten.

 **Weiterführende Informationen:**
www.mobi.ch › Die Mobiliar ›
Engagement & Sponsoring › Prävention und Sicherheit ›
Naturrisiken und Klimafolgenforschung

Mobiliar Lab für Analytik: Potenzial von Daten in der digitalen Welt

Das weltweite Datenvolumen wächst jedes Jahr rasant. Dabei stellt sich die Frage, wie diese Daten für zukunftsorientiertes Denken und Handeln genutzt und welche Rückschlüsse aus datenanalytischen Verfahren gezogen werden können. Das Mobiliar Lab für Analytik wurde als gemeinsame Initiative der Mobiliar und der ETH Zürich im Oktober 2013 gegründet. Die Forschungsarbeiten haben das Ziel, das Potenzial von *Big Data* und *Advanced Analytics* für Versicherungen zu nutzen und daraus Erkenntnisse für die Allgemeinheit abzuleiten. Im ersten Jahr wurden das Mobiliar Lab aufgebaut und zwei Projekte etabliert.

Das Projekt *Home Safety* soll Privatpersonen dazu verhelfen, das Risiko eines Einbruchs besser abschätzen zu können. Dafür werden vergangene Ereignisse analysiert und künftige Risiken kalkuliert. Die Risikobewertung beruht auf Schaden- und Mobiliar-Daten. Um präzise Vorhersagen zu machen, werden diese mit externen Daten – beispielsweise demografischen Daten oder Wetterdaten – kombiniert. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in ein Informationssystem, das über mobile Endgeräte oder Web-Plattformen verfügbar ist. Die entsprechenden Informationen können eine wesentliche Entscheidungshilfe bieten, etwa beim Mieten einer neuen Wohnung. Für 2015

sind rund um das Thema «Einbruch» neben Publikationen auch Workshops zur Einbruchprävention und Markttests zu entsprechenden, allgemein nutzbaren Dienstleistungen geplant.

Das Projekt *Smart Consumer* beschäftigt sich mit dem aktuellen Trend zur Digitalisierung und Omni-Channel-Präsenz in der Versicherungsindustrie. Es soll untersuchen, welche Kanäle für welche Services genutzt werden. Die Resultate der Analysen und Untersuchungen werden in Publikationen der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Berichtsjahr wurde bereits eine Benchmarkstudie zur Nutzung von Social Media von Schweizer Versicherungen (am Beispiel von Facebook) erstellt. Dazu erschien eine Publikation im Magazin «Schweizer Versicherungen» im Juni 2014.

 **Weiterführende Informationen:**
www.mobi-lab.ch

La Chaire Mobilière: Urban Design & Sustainable Living

Die Mobiliar unterzeichnete 2014 mit der EPFL (École polytechnique fédérale de Lausanne) einen Vertrag zur Gründung eines neuen Lehrstuhls für «Städte Design und Nachhaltiges Leben», der voraussichtlich ab Herbst 2015 besetzt sein wird. Dieser neue Lehrstuhl – La Chaire Mobilière – soll eine entscheidende Lücke schliessen im Verständnis und in der Förderung des Wohlbefindens in Städten. In partnerschaftlicher Verbindung zur Mobiliar wird ab 2015 in Lausanne geforscht, welchen Einfluss eine zukünftige Stadtplanung auf unsere ökologischen Herausforderungen haben wird. Dieser Lehrstuhl soll dabei helfen, die Wechselwirkungen zwischen Lebensqualität und Wachstum in Städten besser zu verstehen und so die Probleme des urbanen Zusammen-Lebens von morgen zu erkennen. Zudem rückt der Lehrstuhl das Bewusstsein für ein sich veränderndes Familienmodell und die Suche nach einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis in der Arbeitswelt in den Fokus.

Die Professur wird an eine Wissenschaftlerin vergeben. Mit La Chaire Mobilière wollen wir wichtige Fragen der Zukunft wissenschaftlich fundiert erörtern und die Erkenntnisse für die Allgemeinheit bereitstellen.

Mobiliar Forum Thun: Stärkung der Innovationskraft von Schweizer Unternehmen

Kundenbedürfnisse ändern sich immer schneller. Neue Technologien wecken neue Bedürfnisse, und der internationale Wettbewerb verschärft sich mit zunehmender Globalisierung. Damit Unternehmen auch in Zukunft bestehen können, müssen sie – mehr denn je – über Innovationsfähigkeit verfügen. Mangel an Innovationskraft oder Kreativität können wir bei der Mobiliar zwar nicht versichern, doch wir können Rahmenbedingungen schaffen, die eine Innovationsentwicklung unterstützen. Mit dem Mobiliar Forum Thun haben wir deshalb in historischer Atmosphäre auf dem Schlossberg Thun ein einzigartiges und ideales Ambiente geschaffen, in dem sich Unternehmen auf eine andere Art und Weise als üblich mit unternehmerischen Fragestellungen der Zukunft auseinandersetzen können.

Um neue Lösungen zu finden und sich weiterzuentwickeln, ist es unabdingbar, bewährte Strukturen und Handlungsfelder zu hinterfragen, gewohnte Umgebungen und Pfade zu verlassen. Denn neue Ideen und Impulse brauchen auch neue Werkzeuge. Deshalb basiert unser Workshop-Konzept auf dem Zusammenspiel von Raumgestaltung und Methode.

Der Methode liegt das sogenannte *Design Thinking* zugrunde, ein nutzerorientierter Innovationsprozess, der an der Stanford University inmitten des Silicon Valley in Kalifornien entwickelt wurde. Durch ständiges Umsetzen und Testen von potenziellen Lösungen ermöglicht die Methode, erfolgreich und schnell neue Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsideen zu entwickeln. Zahlreiche Unternehmen und *Start-ups* im Silicon Valley arbeiten nach den *Design Thinking*-Prinzipien. Gemeinsam mit Norwegens Technisch-Naturwissenschaftlicher Universität in Trondheim (NTNU) und der

ETH Zürich entwickeln wir diese Methode nun so weiter, dass sie auf die spezifischen Bedürfnisse von Schweizer Unternehmen passt. Das eigens gestaltete Raumkonzept unterstützt dabei die verschiedenen Phasen der Ideenfindung. Im Raum «New York» zum Beispiel bleibt man ständig in Bewegung, testet und präsentiert – und gelangt so laufend zu neuer Inspiration. Im Atelier findet man alles, um Ideen greif- und erfahrbar zu gestalten.

Bereits zur offiziellen Eröffnung des Schlosses Ende Juni 2014 erlaubte das Mobiliar Forum Thun Blicke hinter die Kulissen. Insgesamt 5000 Besucherinnen und Besucher, darunter auch viele Vertreter aus Politik und Wirtschaft sowie unserer Generalagenturen, besuchten das Mobiliar Forum Thun, um das neuartige Angebot kennenzulernen. Obwohl bezüglich der Frage, wie sich unser visionäres Konzept der Raumgestaltung und Methode in das historische Gebäude integrieren lässt, noch Details zu klären sind, konnten wir in einer Pilotphase bereits neun erfolversprechende Workshops durchführen.

Mit dem Mobiliar Forum Thun leisten wir einen einzigartigen Beitrag zur Stärkung von KMU und an die Innovationskraft der Schweiz – zwei massgebliche Erfolgsfaktoren der Schweizer Wirtschaft. Darüber hinaus fördern wir durch die Partnerschaften mit den Hochschulen zugleich auch den Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Forschung. Zu den Forschungsthemen gehört unter anderem, wie sich die Impulse aus den Workshops längerfristig auf die Innovationsprozesse der Unternehmen auswirken.

Fördern. Vermitteln. Integrieren.

Das Kunstengagement der Mobiliar

Die genossenschaftliche Tradition der Mobiliar steht für einen verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Umgang mit Werten wie Nachhaltigkeit und Solidarität. Die Förderung, Vermittlung und Integration von Kunst und Kultur spielen dabei eine zentrale Rolle und bilden einen wichtigen Baustein im gesellschaftlichen Engagement der Mobiliar. Wir erkennen in künstlerischen Prozessen

Treiberkräfte für eine positive Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und für die Förderung des Bewusstseins für Nachhaltigkeit. Kunst hat ein generationen- und statusübergreifendes Kommunikationspotenzial, das wir aktiv in unsere Unternehmenskultur einbinden. Als verantwortungsvolles Unternehmen kann die Mobiliar durch die Beschäftigung mit Kunst neue Vorbilder für ein zukunftstaugliches Gesellschaftsengagement schaffen – sowohl für ihre Mitarbeitenden als auch für die Kunden und die Allgemeinheit.

Unsere Kunstsammlung

Für die Mobiliar stellen seit Ende der 1930er-Jahre – seit den 1970er-Jahren kontinuierlich – die Pflege und der Ausbau der Sammlung das Herzstück der Beschäftigung mit künstlerischen Prozessen im Unternehmen dar. Unsere Sammlung zählt über 1000 Werke, die an den Direktionsstandorten in Bern und Nyon fortlaufend gezeigt werden. Bei unserem Sammlungskonzept manifestiert sich Nachhaltigkeit in mehrfacher Hinsicht. Zum einen im Ansatz, die nach sorgsamer Auswahl neu hinzugekauften Werke in eine lebendige und inspirierende Kunstvermittlung einzubinden, zum anderen widmen wir uns professionell der Pflege und Präsentation der bereits bestehenden Sammlung. Damit stellen wir sicher, dass die entwicklungs-historischen Zusammenhänge unseres steten Sammlungsbaus nicht verloren gehen und auch für die nachfolgenden Generationen nachvollziehbar bleiben. Zudem begleiten wir unsere Mitarbeitenden beratend darin, die Sammlung aktiv zu nutzen und sich für ihre Büroräume Werke auszuwählen. Die Sammlung wird 2015 nach neusten Standards inventarisiert, kommunikativ neu aufbereitet und online zugänglich gemacht.

Neu kaufen wir seit April 2013 auch Werke von Künstlerinnen und Künstlern aus anderen Nationen. Damit widerspiegeln wir mit unserer Sammlung eine Schweizer Identität, die sich ihrer Wurzeln bewusst ist und gleichzeitig den Austausch mit anderen Kulturen als produktive Bereicherung begreift.

Unsere Ausstellungen

Die Mobiliar will der besonderen Impulskraft der Kunst neue Entfaltungsmöglichkeiten öffnen und sie auch für andere Prozesse nutzbar machen. Deshalb führen wir am Direktionsstandort in Bern zweimal jährlich unter dem Titel «Nachhaltigkeit & Kunst» thematische Ausstellungen durch, die auch für eine breite Öffentlichkeit zugänglich sind. Durch die Ausstellungen bekommen abstrakte Themen wie Nachhaltigkeit, Solidarität oder Individualität – im wahren Wortsinn – ein Bild. Sie werden sinnlich erfassbar und nachvollziehbar. Ziel dieser Ausstellungen ist es, sowohl unseren Mitarbeitenden als auch unseren Gästen ein Übungsfeld für kreatives Denken und Handeln zu öffnen und dieses Übungsfeld kontinuierlich zu erweitern. 2014 realisierten wir die Ausstellung «Neue Werke – Neue Perspektiven».

Es ist uns ein Anliegen, unseren Mitarbeitenden durch regelmässige Führungen neue Perspektiven zu öffnen, ihre Neugierde auf das Unbekannte, ihre Kritikfähigkeit und Entscheidungskraft zu fördern – mithin ein Instrumentarium für bewusste Reflexion freizulegen, das sie am Arbeitsplatz wie auch im privaten Umfeld einsetzen können. Wir möchten durch den Dialog mit Kunst eine zukunftsgerichtete Vergegenwärtigung von Themen wie Nachhaltigkeit und Verantwortung unterstützen. Die rege Teilnahme an Führungen, Aktivitäten und Vernissagen spiegelt die positive Resonanz sowohl seitens der Mitarbeitenden als auch unserer Gäste wider.

 Weiterführende Informationen:
www.mobikunst.ch

Unser Kunstpreis

Der seit 1996 jährlich verliehene «Prix Mobilère» für junge Schweizer Kunst ist der älteste von einer Schweizer Versicherung vergebene Kunstpreis. Er ist mit CHF 15 000 dotiert und zugleich mit dem Ankauf eines Werks der Preisträger verbunden. Mit dem «Prix Mobilère» zeichnen wir in erster Linie junge Kunstschaaffende aus, die durch ihre Arbeit Anschlüsse zu gesellschaftsrelevanten

Themen aufzeigen und damit auch entscheidende Impulse für das Verständnis unserer Zeit geben. Deshalb ankert die Vergabestrategie in einer breit gefächerten Netzwerkpflege, um so ganz verschiedene Anspruchsgruppen zu erreichen. Jedes Jahr werden sieben Kunstvermittlerinnen und -vermittler eingeladen, jeweils junge Künstler für den «Prix Mobilière» zu nominieren. Aus dem Kreis der Nominierten wählte eine hochkarätig besetzte Jury 2014 die 1980 geborene Vaduzerin Anna Hilti aus. 2014 konnten zudem erstmals die Mitarbeitenden der Mobiliar den internen Anerkennungspreis «Notre Prix Mobilière» vergeben.

Jubiläumsstiftung

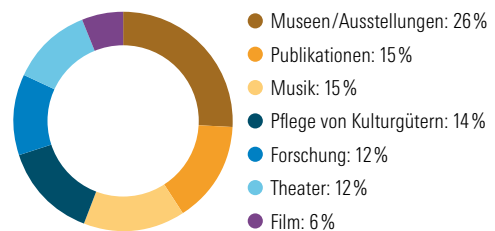
Die 1976 errichtete Jubiläumsstiftung fördert Projekte aus Forschung und Wissenschaft, künstlerische Projekte aus den Bereichen bildende Kunst, darstellende Kunst, Film, klassische Musik und Konzerte sowie Vorhaben, welche unter die allgemeine Kulturpflege fallen – wie beispielsweise Sanierungen oder Renovierungen von historischen Gebäuden. Die Jubiläumsstiftung unterstützt ausschliesslich Projekte in der Schweiz.

Das Budget der Jubiläumsstiftung setzt sich aus dem Wertschriftenertrag des Stiftungsfonds und einem freiwilligen Betrag aus dem Geschäftsergebnis der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft zusammen. Jährlich unterstützen wir zwischen 20 und 30 Projekte mit einem Gesamtbetrag von rund CHF 400 000. Die Auszahlungen pro Projekt bewegen sich zwischen CHF 5000 und CHF 40 000. Im Berichtsjahr hat der Stiftungsrat aus rund 350 Gesuchen 34 ausgewählt und mit Beiträgen von insgesamt CHF 420 000 unterstützt. Bei der Auswahl wird darauf geachtet, dass Gesuche aus verschiedenen Kantonen und Sparten berücksichtigt werden.

Für das Jahr 2015 hat sich der Stiftungsrat zum Ziel gesetzt, eine höhere Anzahl an Gesuchseingaben aus dem Bereich Forschung anzustreben. Wir beabsichtigen, die Jubiläumsstiftung bei den jungen Wissenschaftlern stärker als Finanzierungshilfe für kleinere Forschungsprojekte zu positionieren. In Zukunft werden wir insgesamt weniger Gesuche berücksichtigen, damit mehr Geld für Projekte zur Verfügung steht, die einen konkreten und nachhaltigen gesellschaftlichen Beitrag leisten. Gleichzeitig streben wir eine bessere Vermittlung des Stiftungszwecks und der Gesuchstellung auf den internen und externen Plattformen an. Die Gesuchstellung wird nächstes Jahr vereinfacht und kann auch digital erfolgen.

Förderung von Wissenschaft, Forschung und Künsten

Beiträge der Jubiläumsstiftung 2014



Vergabungen

Aus dem Vergabungsfonds unterstützt die Genossenschaft eine Vielzahl von sozialen, kulturellen und gemeinnützigen Aktivitäten in der ganzen Schweiz. Im Jahr 2014 wurden über 400 Gesuche eingereicht. Davon konnten rund 200 Anfragen berücksichtigt und Beiträge in Höhe von CHF 1.4 Mio. geleistet werden.

Nachhaltigkeit im Unternehmen

Unsere genossenschaftliche Verankerung verpflichtet uns zu nachhaltigem und verantwortungsbewusstem Handeln im Kerngeschäft, im Betrieb unserer Organisation und im Umgang mit Ressourcen. Wir wollen bewährte Grundsätze und Werte beibehalten und uns kontinuierlich weiterentwickeln.

Ethik und Integrität

Verlässlich, kompetent, erfolgreich, vorausschauend und kommunikativ – die in unserem Leitbild verankerten Werte prägen unser Selbstverständnis als Unternehmen und damit auch den Umgang mit unseren Anspruchsgruppen. Das Leitbild der Mobiliar wurde 2005 von der Geschäftsleitung erstellt, vom Verwaltungsrat verabschiedet und top-down über die Führungskräfte eingeführt. Im Berichtsjahr haben wir das Leitbild überarbeitet. Es ist online in den Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch verfügbar.

i Weiterführende Informationen:
www.mobi.ch › Die Mobiliar › Über uns ›
 Porträt › Leitbild

Verhaltenskodex

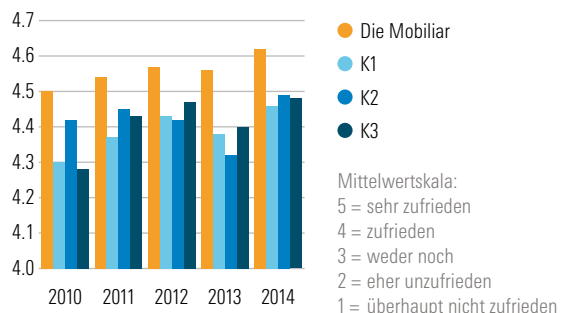
Der Verhaltenskodex bietet eine Richtlinie für unser Handeln und gilt für die ganze Mobiliar. Der Kodex regelt nicht alle denkbaren Situationen, sondern hat die Funktion, alle Mitarbeitenden der Gruppe Mobiliar für geltende gesetzliche Bestimmungen zu sensibilisieren und sie zu ethisch korrektem Verhalten zu verpflichten. Denn nur mit Integrität schaffen wir Vertrauen, Sicherheit und Transparenz. Der Kodex wurde 2008 im Rahmen einer breit angelegten Schulung eingeführt. 2012 führten wir für alle Mitarbeitenden einen Refresh durch. Neu eintretende Mitarbeitende werden jeweils auf den Kodex und die Schulungsunterlagen hingewiesen.

Kundenzufriedenheit

Wir sind in erster Linie unseren Kunden verpflichtet. Ihr Vertrauen ist für uns von zentraler Bedeutung und einer unserer wichtigsten Erfolgsfaktoren. Denn nur zufriedene Kunden empfehlen uns weiter. Unser flächendeckendes Netz von Generalagenturen ermöglicht nicht nur beim Abschluss einer Versicherung, sondern auch im Schadenfall eine persönliche und kompetente Beratung. Ob unsere Leistungen den Erwartungen der Kunden entsprechen, zeigt sich im Schadenfall. Seit 1997 erheben wir die Servicequalität im Schadenfall (SQS) regelmässig mittels eines Fragebogens, den wir von Schäden betroffenen Kunden zustellen und anschliessend auswerten. Die aktuell ermittelten Resultate bei Privatkunden belegen, dass 93% mit der Servicequalität im Schadenfall zufrieden oder sehr zufrieden sind. Erfreulicherweise verzeichnen wir eine stetige Zunahme der Zufriedenheit mit der Qualität der Schadenerledigung durch die Mobiliar. Um das hohe Niveau zu halten und uns weiter zu verbessern, besprechen wir die Ergebnisse jährlich mit den Generalagenten. Diese leiten bei Bedarf gezielt Massnahmen ein, wie beispielsweise direkte Rücksprachen mit Kunden.

Kundenzufriedenheit im Vergleich mit Konkurrenten

GfK Versicherungsbarometer (K1–K3: Konkurrenten)

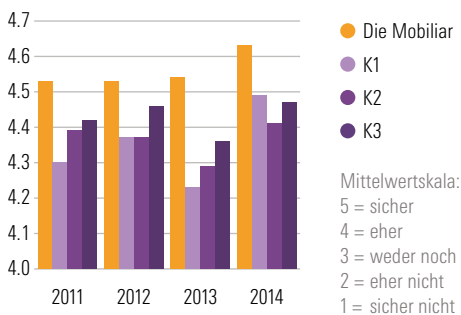


Die Servicequalität ist ein wesentlicher Faktor für eine hohe Kundenzufriedenheit und für die Weiterempfehlung der Mobiliar. Die wichtigsten Studien zur Erhebung der Zufriedenheit sind Benchmarkstudien, die es erlauben, uns im Vergleich mit Mitbewerbern abzubilden. Dazu

gehören der «Versicherungsbarometer» und das *Swiss Insurance Cockpit*, die jeweils quartalsweise – anhand von Online- und persönlichen Befragungen – Erhebungen durchführen. Die Resultate der Studien sind vergleichbar und zeigen, dass die Kundenzufriedenheit und die Weiterempfehlungsbereitschaft der Mobiliar Kunden mit 4.62 und 4.63 bei einer Skala von 5 hoch sind.

Weiterempfehlung im Vergleich mit Konkurrenten

GfK Versicherungsbarometer (K1 – K3: Konkurrenten)



Persönlich und engagiert vor Ort

Unsere 78 Generalagenturen bieten an rund 160 Standorten in der Schweiz nicht nur kunden-nahe Betreuung beim Abschluss einer Versicherung, sondern erledigen auch über 90% der Schäden rasch und unkompliziert vor Ort. Sofern möglich, berücksichtigen sie dabei lokale Partner und Unternehmen. Unsere Nähe zum Kunden erweist sich als grosser Vorteil, ermöglicht rasche Lösungen und letztlich auch eine regionale Wertschöpfung. Mit unserer dezentralen Organisation sichern wir qualifizierte Ausbildungs- und Arbeitsplätze in allen Regionen der Schweiz. Mehr dazu im Kapitel Die Mobiliar als Arbeitgeberin auf den Seiten 85 bis 91.

2015 planen wir zusätzlich die Förderung nachhaltigen Wirkens in den verschiedenen Regionen, indem wir unseren Generalagenturen ermöglichen, nachhaltige Projekte, die zum Engagement der Genossenschaft passen, in ihrer nahen Umgebung aktiv zu unterstützen.

Anreize für bewussten Ressourcenumgang und Schadenvermeidung

Damit unsere Kunden sich auf uns verlassen können, setzen wir auf verlässliche Produkte. Darüber hinaus schaffen wir über die Produktgestaltung Anreize für einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, wie zum Beispiel durch Rabatte für ökologische Fahrzeuge oder durch Selbstbehaltvarianten bei Reparatur statt Austausch einer defekten Frontscheibe. Zudem unterstützen wir mit *sharoo* eine *peer-to-peer Carsharing*-Plattform, die das Auto teilen unter Privatpersonen ermöglicht. Wir bieten dabei eine Versicherungslösung an, die den Fahrzeugbesitzer im Schadenfall rundum schützt. Unsere vielseitigen Versicherungslösungen für Photovoltaikanlagen decken Schäden von der Anlieferung über die Montage bis zum Betrieb sowie Ertragsausfälle. Wir beraten unsere Kunden im Hinblick auf Brand- und Wasserschutzbauten oder andere Präventionsmassnahmen. Über die finanziellen Leistungen im Schadenfall hinaus helfen unsere Spezialisten, Folgeschäden zu vermeiden, organisieren rasche Ersatzlösungen und helfen im Case- oder Absenzenmanagement.

Mit dem Mobiliar Notruf ermöglichen wir unseren Kunden, im Schadenfall jederzeit und überall auf der Welt bei der Mobiliar Hilfe anzufordern. Der Notruf verfügt auch über einen integrierten Meteo-Alarm. In Kooperation mit dem nationalen Wetterdienst MeteoSchweiz informiert die Mobiliar frühzeitig und kostenlos in 158 frei wählbaren Regionen in der Schweiz vor verschiedenen meteorologischen Gefahren, wobei die Mobiliar der einzige Anbieter ist, der auch vor Hagel warnt. Der Mobiliar Notruf steht allen Interessierten als App für iPhones oder Android Smartphones kostenlos zur Verfügung und wurde bereits mehr als 140 000 Mal heruntergeladen.

Beschaffungsmanagement

Im Vergleich mit produzierenden Unternehmen beschaffen wir als Dienstleistungsunternehmen weniger Güter. Diese umfassen externe Beratungsleistungen für den Bürobetrieb und die Gebäudeausstattung. Die Einkäufe erfolgen über drei zentrale Stellen, nämlich die Einkaufseinheiten IT Beschaffung, AMAG Facility Management und Markt Management. Diese Aufteilung erfolgt nach fachlichen Spezialanforderungen, daher werden spezifische Warengruppen genau dort beschafft, wo auch das entsprechende Know-how vorhanden ist. Wir orientieren uns an Richtlinien und Weisungen, die für die einzelnen Einkaufseinheiten entwickelt wurden.

Unser Einkaufsvolumen 2014 umfasste CHF 138 Mio. Dabei machte die IT-Beschaffung mit 63% den grössten Anteil aus. An zweiter Stelle steht mit 25% die Beschaffungseinheit Markt Management. Darunter fallen Werbeartikel, Büromaterial, Drucksachen, Veranstaltungen und Events. Bei der Durchführung von Veranstaltungen und Events legen wir grossen Wert auf den lokalen Bezug. Insbesondere Druckaufträge werden in der Regel in der Region vergeben. Wir halten uns an den Verhaltenskodex und pflegen mit unseren Lieferanten eine partnerschaftliche Beziehung. Viele von ihnen sind gleichzeitig auch unsere Kunden.

Chancen und Risiken von Zukunftstrends

Der Bereich Unternehmensentwicklung führt jährlich eine systematische Umfeldanalyse von Zukunftstrends durch, um künftige Chancen und Risiken besser abzuschätzen. Aus den Erkenntnissen leiten wir nicht nur den Innovationsfokus ab, sondern begegnen ausgewählten nachhaltigkeitsrelevanten Zukunftstrends auch durch unsere Partnerschaften mit Forschungsinstituten. Ziel dabei ist, aus diesen Forschungspartnerschaften Erkenntnisse für die Allgemeinheit und die Mobiliar abzuleiten.

Für weitere Informationen verweisen wir auf unsere Forschungseingagements auf Seite 75 und das Kapitel Risk Management ab Seite 61.

Anlagenmanagement

Die Solvenz der Gruppe Mobiliar ist durch Selbstfinanzierung sichergestellt. Die Anlagepolitik ist langfristig auf die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft abgestimmt mit dem Ziel, sowohl für unsere Kunden als auch für unser Unternehmen nachhaltig stabile Erträge zu erwirtschaften. Dabei liegt der Fokus bei Investitionen auf Sicherheit vor Rentabilität.

Die Anlagen der Gruppe Mobiliar werden durch die Mobiliar Asset Management AG, eine Tochtergesellschaft der Schweizerischen Mobiliar Holding AG, verwaltet. Seit dem 1. Januar 2013 ist die Mobiliar Asset Management AG eine lizenzierte Fondsleitung und untersteht in allen Geschäftsbereichen der Einzelaufsicht durch die FINMA. Diese verstärkte Regulierung bedingt ein zeitnahes Risk Management, ein detailliertes Investment Controlling und Reporting sowie vertiefte Compliance Checks. Damit trägt die Gruppe Mobiliar im Bereich Kapitalanlagenbewirtschaftung den zunehmenden regulatorischen Anforderungen proaktiv Rechnung.

Finanzanlagen

Der langjährig erprobte Anlageentscheidungsprozess der Mobiliar ist drei- beziehungsweise vierstufig aufgebaut und in einem umfassenden Anlagereglement mit entsprechenden Steuerungsgremien verbindlich geregelt.

Unsere Anlageentscheide sind an Rentabilitäts- und Risikomanagementzielen ausgerichtet. Um die Kapitalerträge für die langfristigen Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden sichern zu können, machen Nominalwerte den weitaus grössten Teil des relevanten Anlagevolumens der Mobiliar aus. Die auf Kapitalstärke beruhende Risikofähigkeit der Mobiliar erlaubt aber auch eine substanzielle Investition in Sachwerte. Wir tätigen massgeblich direkte Investitionen, meiden Klumpenrisiken und investieren nicht in komplexe, intransparente Finanzkonstrukte. Seit Jahren ist die aktive Stimmrechtsausübung für Schweizer Aktien fester Bestandteil des Investmentprozesses. Gold wird aus

Diversifikationsüberlegungen und als Absicherung für Krisenzeiten gehalten.

Alternative Anlagen machen aktuell rund 2% unseres Anlagevolumens aus. In der Schweiz besteht ein gewaltiger Finanzierungsbedarf für erneuerbare Energien und die Energieinfrastruktur. Mit der aktiven und finanziellen Beteiligung der Mobiliar am UBS Fonds «Clean Energy Infrastructure Switzerland» von 10% wird ein nachhaltiger Beitrag zur Entwicklung von Schweizer Unternehmen geleistet, die im Bereich erneuerbarer Energien (Wasserkraft, Wind- und Solarenergie) tätig sind. Parallel zum finanziellen Engagement der Mobiliar greift das Fondsmanagement auch auf das versicherungstechnische Know-how der Gruppe Mobiliar zurück, was nicht nur für die Beurteilung der Investitionen, sondern auch für die Unternehmen und den Fonds einen Mehrwert bietet.

Immobilienanlagen und ressourcenbewusstes Bauen

Die Gruppe Mobiliar gehört mit derzeit rund 150 Liegenschaften und über 3200 Mietern zu den bedeutenden privaten Grund- und Gebäudeeigentümern der Schweiz. Im März 2013 wurde der Immobilienfonds MobiFonds «Swiss Property» lanciert, welcher institutionellen Anlegern die Möglichkeit bietet, zusammen mit der Mobiliar in den Aufbau eines hochwertigen Schweizer Immobilienportfolios mit Fokus auf junge Bau-substanz zu investieren.

Dabei legen wir Wert auf den Minergiestandard sowie erneuerbare Energien. Wir setzen auf die integrierte Beurteilung der langfristigen Nutzbarkeit und der Betriebsaspekte, des Preis-Leistungs-Verhältnisses sowie die sorgfältige Prüfung der regionalen Marktgegebenheiten. Mit der städtebaulichen Interpretation und architektonischen Gestaltung sowie der Durchmischung der Nutzergruppen werden wir den Bedürfnissen der heutigen Gesellschaft gerecht. Der Fonds umfasst mittlerweile fünf Projekte im Bereich «Wohnen im Alter» im Umfang von rund CHF 145 Mio. Drei der sich im Portfolio befindenden Projekte

sind Teil zentraler Quartierentwicklungsvorhaben in Bern (WankdorfCity II), Bulle und Dübendorf. Gesamthaft verwaltet die Mobiliar Asset Management AG derzeit Immobilien im Wert von über CHF 2.5 Mia.

Bei direkten Immobilieninvestitionen legen wir Wert auf die Nachhaltigkeit und beachten daher die Dimensionen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft sowohl beim Erwerb oder Bau als auch im Betrieb einer Liegenschaft. Wir installieren jeweils Geräte der besten Energieklassen in Küche und Waschraum und setzen umweltfreundliche Materialien und Technologien ein. Sofern es die Rahmenbedingungen erlauben, setzen wir erneuerbare oder alternative Energieträger wie Wärmepumpen, Solarenergie oder Holzpellets ein. Funktionskontrollen der Heizungs-, Lüftungs- und Wasseraufbereitungsanlagen durch Fachleute und ihre Optimierungsvorschläge bringen Energieeinsparungen, von denen auch unsere Mieter profitieren.

Wir arbeiten aktiv in Fachverbänden mit, verfolgen die neuesten Technologien und setzen gewonnene Erkenntnisse im Bereich Immobilienmanagement um. 2013 wurde der offizielle Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) für das gesamte Liegenschaftsportfolio der Gruppe Mobiliar erstellt. Diese Informationen nutzen wir, um in weiteren Schritten den Handlungsbedarf zur Steigerung der Energieeffizienz in unseren Liegenschaften aufzuzeigen und konkrete Massnahmen einzuleiten.

Umweltbewusst im Versicherungsbetrieb

Beim Betrieb der Direktionsstandorte stammt der grösste Teil unserer direkt beeinflussbaren Umweltbelastung aus dem Strom- und Wärmeverbrauch. Obwohl wir am Direktionsstandort Bern seit 2005 die Büros im Sommer kühlen und der Personalbestand markant gestiegen ist, konnten wir den Gesamtenergiebedarf pro Mitarbeitenden kontinuierlich senken. Der Rückgang resultierte vorwiegend aus einer verdichteten Belegung mit Gruppenbüros sowie einem optimierten Flächenmanagement am Hauptsitz der Mobiliar. 2014 führte zudem der ausgesprochen milde Winter zu einem markanten Rückgang des Wärmebedarfs.

Die Wärmeversorgung an den Direktionsstandorten Bern und Zürich wird ausschliesslich mit Fernwärme abgedeckt. Damit setzen wir Nachhaltigkeit in Bezug auf Energieoptimierung und CO₂-Ausstoss durch den jeweiligen Energieversorger um. Die Wärme am Standort Nyon gewinnen wir aus Erdgas, was weder Russ noch Feinstaub und wesentlich weniger CO₂-Emissionen verursacht als Ölheizungen.

Wir erheben jährlich die Stoff- und Energieflüsse. Ressourceneinsatz und Emissionsentwicklung werden fortlaufend dokumentiert. So können wir die getroffenen Massnahmen auf ihre Wirkung hin überprüfen. Organisatorische Vorkehrungen wie konsequente Papier- und Abfalltrennung, PET-Recycling und der Einsatz von verbrauchsarmen Betriebsfahrzeugen unterstützen unsere Mitarbeitenden im Tagesgeschäft im ressourcenschonenden Umgang mit Energie und Materialien. Mit den zentral gelegenen Direktionsstandorten bieten wir ihnen beste Voraussetzungen für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel. Wir wirken darauf hin, dass primär diese für berufliche Reisen und den Arbeitsweg benutzt werden.

Im Juli 2013 erfolgte der Baustart für die Gesamtmodernisierung des Direktionsgebäudes an der Monbijoustrasse 68 in Bern, welche bis Ende 2015 andauern wird. Die augenfälligste Neuerung birgt die Fassade, die mit vertikalen Glaslamellen ausgestattet wird. Diese dienen sowohl als Sonnenschutz als auch als Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung. Mit der Teilinbetriebnahme im Sommer 2014 konnten bereits rund 250 Mitarbeitende ihre modernen und offenen Büroräumlichkeiten beziehen. Die energetische Verbesserung von Aussenhülle und haustechnischer Infrastruktur, die vollständige Umrüstung auf LED-Beleuchtung sowie eine verbesserte Flächennutzung werden sich künftig positiv auf die Energieeffizienz des Gebäudes auswirken.

Zudem wird nun im Gebäude Mitteltemperatur- aus Hochtemperaturfernwärme ausgekoppelt, um die wachsende Nachfrage nach umweltschonender und nachhaltiger Nah- beziehungsweise Fernwärme in den neuen Versorgungsgebieten Bürenpark und Monbijou abzudecken. Die Bauarbeiten starteten im Mai und konnten im September 2014 erfolgreich abgeschlossen werden. Realisation und Betrieb der Anlage erfolgt durch die Wärmeverbund Marzili Bern AG.

Kennzahlen zum Umweltmanagement

basierend auf drei Direktionsstandorten

	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl Mitarbeitende ¹	1 764	1 870	2 015	2 031	2 073
Stromverbrauch in kWh ²	6 741 558	6 846 484 ⁵	6 683 157	6 413 885	6 218 380
Fernwärme in kWh	3 334 965	2 812 209	3 623 055	3 496 119	2 637 015
Erdgas in kWh	1 650 189	1 461 584 ⁵	1 417 726	1 265 482	1 368 698
Erdöl in kWh ³	0	0	0	0	0
Gesamtenergieverbrauch in kWh	11 726 712	11 120 277 ⁵	11 723 938	11 175 486	10 224 093
Gesamtenergieverbrauch in kWh pro Mitarbeitenden	6 648	5 947 ⁵	5 818	5 502	4 932
Papierverbrauch in t ⁴	249	240	242	273	208
Abfallaufkommen in t	370	348	315	385 ⁶	421 ⁶

¹ inkl. Aushilfen, Stagiaires, Lernende

² inkl. Rechenzentrum, Printcenter, Parking, Catering Bern und Nyon

³ ohne Betriebsfahrzeuge

⁴ inkl. Outputverarbeitung; ab 2014 Auslagerung Dokumentenversand

⁵ exkl. Standort Zürich (Verkauf der Liegenschaft per 15. Juli 2011)

⁶ inkl. Sonderentsorgung (Modernisierung Direktionsgebäude Bern, Schliessung Betriebsstätte)

Die Mobiliar als Arbeitgeberin

Um auf Veränderungen rasch einzugehen, schauen wir voraus und sind jederzeit auf künftige Herausforderungen aufmerksam. So entwickeln wir uns immer weiter und bleiben die persönlichste Versicherung der Schweiz.

Die gesellschaftlichen Bedürfnisse verändern sich kontinuierlich und die Digitalisierung beschleunigt diese Entwicklungen spürbar. Im Auftrag der Geschäftsleitung erarbeitet ein breit abgestütztes Team in vier Teilprojekten, wie die Digitalisierung die Kundeninteraktionen und Arbeitsprozesse künftig prägen wird. Um diesen Neuerungen Rechnung zu tragen und vor auszuschauen, entwickelt die Mobiliar auch ihre Arbeitsumgebung und Arbeitskultur weiter. Denn ein modernes Arbeitsumfeld und eine inspirierende Arbeitskultur unterstützen die Leistungsfähigkeit und das persönliche Engagement unserer Mitarbeitenden.

Verhaltensgrundsätze

Unseren Mitarbeitenden begegnen wir mit Respekt und Wertschätzung. Diese Aussage ist nicht nur im Leitbild verankert, sondern wird gelebt und von den Mitarbeitenden auch so erlebt. Dies bestätigte die Zufriedenheitsumfrage.

Wir setzen auf Vertrauen – und erwarten Einsatz und Resultate. Unseren Mitarbeitenden gewähren wir Handlungsspielraum und übertragen ihnen Verantwortung. Diese schätzen das Vertrauen ihrer Vorgesetzten in ihre Entscheide als sehr hoch ein. Mittels Zielvereinbarungen bestimmen Mitarbeitende und Vorgesetzte die Ziele gemeinsam – den Weg zum Ziel wählen die Mitarbeitenden selbst. Die Beurteilung erfolgt aufgrund der erreichten Resultate und Ziele.

Die Umfrage hat auch ergeben, dass die Mitarbeitenden in ihrem Aufgabenbereich über die notwendigen Handlungs- und Entscheidungsspielräume verfügen, um eigenverantwortlich handeln und entscheiden zu können. Laut eigener Einschätzung übernehmen sie Verantwortung für ihre Entscheide. Interessante Aufgaben und spannende Herausforderungen beeinflussen die langfristige Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden und der Mobiliar als Gesamtsystem.

Wir denken und handeln unternehmerisch, vernetzt und gesamtheitlich. Unser Geschäftsmodell mit 78 selbstständigen Generalagenten und lokaler Verankerung fördert das Unternehmertum. Damit bewahren wir auch in Randregionen unsere Kompetenzen, sichern dezentral qualifizierte Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Innerhalb der Direktionsstandorte Bern, Nyon und Zürich oder zwischen den Generalagenturen und der Direktion haben 101 Mitarbeitende ihren Arbeitsplatz im Berichtsjahr gewechselt.

Unternehmensweite Projekte und Vorhaben erfordern und fördern die bereichsübergreifende Zusammenarbeit. Auch gruppenweite Anlässe begünstigen die Vernetzung innerhalb des Unternehmens, wie beispielsweise das jährlich stattfindende Mobiliar Leaders Meeting, das zum Gedankenaustausch zwischen Generalagenten und Direktionsmitgliedern einlädt, oder die «GA-Tournee» des CEO. Alle zwei Jahre besucht er zusammen mit dem Leiter Markt Management persönlich die Generalagenturen und wird dabei von Mitarbeitenden der Direktionsstandorte begleitet. Infrastrukturen wie Personalrestaurant, Cafeteria und Freizeitclub fördern das interne Netzwerk, auch über Bereichsgrenzen hinweg.

Unsere Mitarbeitenden generieren wertvolle Ideen und helfen mit, die Innovationskraft der Mobiliar mit ihren Anregungen zu steigern. Ihre Vorschläge reichen sie via InnoBox ein. 466 Ideen fanden 2014 den Weg in die InnoBox. Im Berichtsjahr wurden 41 Vorschläge erfolgreich umgesetzt. Die besten Ideen werden jeweils am Mobiliar Leaders Meeting ausgezeichnet.

Hohe Mitarbeiterzufriedenheit

Engagierte Mitarbeitende sind unser Schlüssel zum Erfolg. Mit hoher Kompetenz schaffen wir gemeinsam Mehrwert für unsere Kundinnen und Kunden. Dank unserer Tradition sind wir als verlässliche Partnerin anerkannt. Darauf sind wir stolz. Die Mitarbeitenden der Mobiliar engagieren sich überdurchschnittlich für ihre Aufgaben. Wie die Resultate der regelmässig durchgeführten Zufriedenheitsumfrage zeigten, verblieb der Gesamtindikator der Mitarbeiterzufriedenheit 2014 auf dem hohen Niveau der vorhergehenden Jahre. Die Rücklaufquote betrug hohe 73%. Am besten benotet wurden erneut die Identifikation mit dem Unternehmen, das Commitment zur Mobiliar als Arbeitgeberin, die Führungsqualitäten der direkten Vorgesetzten sowie die Leistungs- und Veränderungsbereitschaft. Die tiefsten Werte erreichten die Indikatoren Information und Zusammenarbeit sowohl innerhalb als auch zwischen den Organisationseinheiten. Die Befragungswerte des Gesamtunternehmens werden wir mit denjenigen der Geschäftsleitungsbereiche vergleichen, Abweichungsanalysen durchführen und entsprechend konkrete Umsetzungsmassnahmen ableiten. Im Arbeitgeberbewertungsportal «Kununu» beurteilen aktive und ehemalige Mitarbeitende die Mobiliar. 2014 bewerteten 89.0% die Mobiliar als sehr gute oder gute Arbeitgeberin. 8.0% aller Neueintritte im Berichtsjahr erfolgten durch die Vermittlung von bestehenden Mitarbeitenden, 15.7% der Neueintritte sind ehemalige Mitarbeitende.

Die Mobiliar als Arbeitgeberin

Die Zeitschrift «Bilan» kürte 2014 die Mobiliar unter 83 Unternehmen zur besten Arbeitgeberin der Romandie. Im Rahmen der 2014 durchgeführten *Universum Swiss Student Survey 2* wählten wiederum rund 11 000 Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen die beliebtesten Schweizer Arbeitgeber. Dabei platzierte sich die Mobiliar mit Rang 73 erneut unter den 100 attraktivsten Arbeitgebern für Wirtschaftswissenschaften in der Schweiz.

Geschlechter- und Altersverteilung

Alter	< 30		30 – 50		> 50	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Mitarbeitende Generalagenturen	533		1172		511	
Frauen	303	56.8	379	32.3	148	29.0
Männer	230	43.2	793	67.7	363	71.0
Mitarbeitende Direktionsstandorte	225		858		330	
Frauen	124	55.1	419	48.8	143	43.3
Männer	101	44.9	439	51.2	187	56.7
Kadermitglieder Direktionsstandorte	4		436		194	
Frauen	0	0.0	118	27.1	21	10.8
Männer	4	100.0	318	72.9	173	89.2
Leitung Support-funktionen / Direktionsmitglieder	0		34		39	
Frauen	0	0.0	4	11.8	3	7.7
Männer	0	0.0	30	88.2	36	92.3
Geschäftsleitung	0		5		4	
Frauen	0	0.0	2	40.0	0	0.0
Männer	0	0.0	3	60.0	4	100.0
Verwaltungsrat Genossenschaft	0		1		25	
Frauen	0	0.0	0	0.0	7	28.0
Männer	0	0.0	1	100.0	18	72.0
Verwaltungsrat Holding AG	0		1		6	
Frauen	0	0.0	0	0.0	1	16.7
Männer	0	0.0	1	100.0	5	83.3

Die Mobiliar fördert Diversität und Auslandsaufenthalte

Vielfalt in Denken, Herkunft, Geschlecht, Alter und Auslandsfahrung nutzen wir als Erfolgsfaktor und profitieren so von unterschiedlichen Potenzialen. Wir beschäftigen Mitarbeitende aus 28 Nationen. Um Auslandsfahrung zu sammeln, Einblick in ausländische Märkte und Kulturen zu erhalten sowie den Austausch zu fördern, ermöglicht die Mobiliar ihren Mitarbeitenden Arbeitseinsätze bei Partnerunternehmen von Eurapco. 2014 nahmen einige Mitarbeitende diese Gelegenheit wahr und absolvierten Stages in Frankreich oder Deutschland für die Dauer von einer Woche bis zu vier Monaten. Die Anzahl Teilnehmende soll in den kommenden Jahren erhöht werden. Im Rahmen unserer internationalen Zusammenarbeit mit Eurapco bieten wir zudem internationale Weiterbildungsprogramme in Führung und Management an. Wir sichern die Chancengleichheit zwischen Frau und Mann. Die Auswertung unserer Zufriedenheitsumfrage hat ergeben, dass unsere Mitarbeitenden die Entwicklungschancen für Frauen und Männer als gut beurteilen.

Die Mobiliar beteiligt Mitarbeitende am Erfolg

Dank unserer genossenschaftlichen Verankerung betreiben wir eine zukunftsorientierte und nachhaltige Personalpolitik. Wir beteiligen unsere Mitarbeitenden am Erfolg und handeln familienorientiert und fair. Den Mitarbeitenden ohne Bonusberechtigung wurde im Frühling 2014 eine freiwillige Erfolgsbeteiligung in der Höhe eines halben Monatsgehalts ausgerichtet. Das Unternehmen würdigte damit ihr persönliches Engagement und ihren Beitrag zum Erreichen der gemeinsamen Ziele. Mehr dazu im Kapitel Erfolg teilen auf Seite 9. Die Leistungen von Kadermitarbeitenden beurteilen wir wertorientiert und beteiligen sie mit einer Bonuszahlung am Erfolg.

Die Bonuskomponenten enthalten quantitative Unternehmensziele, Ziele zur Wertschöpfung sowie individuelle Ziele. Erfolgreich abgeschlossene Projekte und besondere Einzel- oder Teamleistungen würdigen wir mit Projekt- und Spontanprämien oder mit zusätzlich gewährten Urlaubstagen.

Wir bieten angemessene und konkurrenzfähige Vergütungen. Die Höhe des Gehalts wurde in der Zufriedenheitsumfrage von den Mitarbeitenden als zufriedenstellend bewertet, die Gehaltsnebenleistungen als gut. Die Funktionen in der Mobiliar werden systematisch und geschlechtsneutral bewertet und in ein Funktionssystem eingereiht. In der jährlichen Gehaltsrunde setzen wir auf individuelle Gehaltserhöhungen unter Berücksichtigung der Aufgabenerfüllung gemäss Funktionsbeschreibung, der persönlichen Entwicklung, des Verhaltens und der internen Gehaltsbandbreiten. Die Mobiliar hält die Gleichstellung der Geschlechter ein, indem der internen Gehaltsgerechtigkeit Rechnung getragen wird. Die Salärunterschiede zwischen Mann und Frau sind minim und liegen deutlich unterhalb des Toleranzwerts des Bundes von 5%. Wir nehmen jährlich an externen Salär-Benchmarks teil. Der Grossteil der Funktionen reiht sich im Vergleich zum Markt $\pm 10\%$ um den Marktmedian ein.

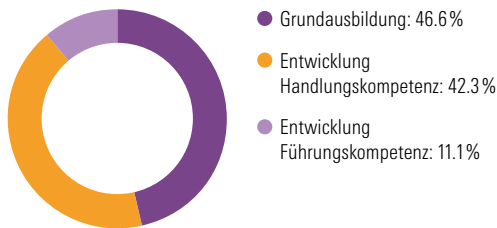
Personalbedarfs- und Personalentwicklungsplanung

Wir entwickeln unsere Organisation und die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden ständig weiter. Die strategische Personalbedarfs- und Entwicklungsplanung bildet die Grundlage für Rekrutierungs-, Entwicklungs- und Nachfolgeentscheide. Damit stellen wir sicher, dass in einem immer enger werdenden Arbeitsmarkt die benötigten Fähigkeiten rechtzeitig zur Verfügung stehen. Der Markt oder die Geschäftsentwicklung verlangt nach einer stetigen Anpassung der Organisation oder der Teams an die jeweiligen Bedingungen. Der Bereich Human Resources unterstützt die Führungskräfte zudem mit einem professionellen Change Management, ein Angebot, welches vermehrt nachgefragt wird.

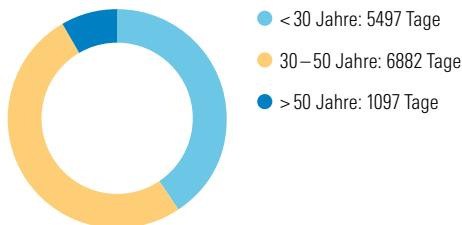
Wir fördern und fordern eine lebenslange Entwicklung unserer Mitarbeitenden, um erfolgreich zu bleiben. Die Mobiliar bietet eine Vielzahl von fach- und führungsspezifischen Weiterbildungen. Für Personalentwicklung sowie Aus- und Weiterbildungen investierten wir 3.3% der Personalkosten. Im Durchschnitt besuchten die Mitarbeitenden 3.1 interne Aus- und Weiterbildungstage.

Aus- und Weiterbildung 2014

Kurstage nach Kategorien



Kurstage nach Alter der Teilnehmenden



Führungs- oder Fachlaufbahn

Im Bereich Führungsentwicklung unterstützen wir die Führungskräfte mit Workshops, in Projekten und Coachings. Dabei setzen sie sich mit verschiedenen Führungsaspekten auseinander, wie beispielsweise Mitarbeiter- und Teamführung, Umgang mit Veränderungen oder Wirksamkeit in der Führung. Führungskräfte können für ihre Mitarbeitenden oder für sich eine interne Potenzialanalyse oder Laufbahnberatung in Anspruch nehmen. Für Fachspezialisten ohne Führungsfunktion bieten wir ein analoges Entwicklungsprogramm an. Ziel dieses Programms ist es, die

eigenen Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen weiterzuentwickeln, um die Rollen und Aufgaben der Fachspezialistenfunktion aktiv wahrzunehmen.

Förderung von Lernenden und Nachwuchskräften

Wir engagieren uns überdurchschnittlich für eine praxisnahe Ausbildung unserer Lernenden und unserer Nachwuchskräfte. Die Mobiliar stellt in der ganzen Schweiz Ausbildungsplätze zur Verfügung: Generalagenturen und Direktionsstandorte bildeten im Berichtsjahr 325 Lernende im kaufmännischen Bereich, als Informatiker, Fachperson Betriebsunterhalt, Fachperson Betreuung und «Versicherungsassistent/in VBV» aus. Die Weiterbeschäftigungsquote beträgt 62.7%. Damit deckten wir 13.7% unseres Stellenbedarfs ab. Mittels Teilzeitstellen ermöglichen wir interessierten Mitarbeitenden, eine weiterführende Ausbildung parallel zum Berufseinstieg zu absolvieren.

Seit 2009 selektionieren wir mit Nachwuchs- und Entwicklungsstellen potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten für wichtige Funktionen im Unternehmen und fördern sie praxisnah für ihre Zielfunktion, insbesondere im Kerngeschäft Versicherung. 2014 boten wir 122 derartige Nachwuchsstellen in der Mobiliar Gruppe an. Jährlich ermöglichen wir Quereinsteigern mit dem «Lehrgang für Maturitätsabsolventen» der Versicherungswirtschaft in 18 Monaten den Einstieg in die Versicherungsbranche. Ebenfalls an Branchenfremde richtet sich die modulare, stark praxisbezogene Weiterbildung «Versicherungsfachleute mit eidgenössischem Fachausweis». Hochschulabsolventen bieten wir spezielle Einstiegsstellen, die ihnen den direkten Start ins Berufsleben ermöglichen.

Lernende übernehmen Verantwortung

Jedes Jahr führt die Mobiliar eine Umweltwoche mit den Lernenden des ersten Lehrjahres durch. Im Juni des Berichtsjahrs packten 24 Lernende tatkräftig an und sanierten während einer Woche den Wanderweg vom Glaspas bis zum Carnusabach im bündnerischen Naturpark Beverin. Im Herbst 2014 fanden die Schweizer Berufsmeisterschaften *SwissSkills* in Bern statt. Lernende der Mobiliar entwickelten, planten und realisierten den gesamten Messeauftritt der Mobiliar in Eigenregie. Dazu gehörten auch eine überdimensionale Schadensskizze und ein kleines Booklet mit prominenten Erfolgsgeschichten aus der Welt der Berufslehre. Für weitere Informationen verweisen wir auf das Kapitel Markenführung, Werbung und Sponsoring ab Seite 58.

Ausbildung: Kennzahlen Lernende und Versicherungsassistenten VBV

	2014		2013	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Total	325		312	
Frauen	200	61.5	177	56.7
Männer	125	38.5	135	43.3
Erfolgsrate Abschlussprüfungen	102	98.1	85	91.4
Weiterbeschäftigungsrate	64	62.7	61	71.8

Mentoring-Programm und Talent Management

Das 2013 als Pilotprojekt durchgeführte einjährige Mentoring-Programm mit 11 Teilnehmenden wurde im Berichtsjahr mit 14 Teilnehmenden fortgesetzt. Unser Ziel ist es, Leistungs- und Potenzialträgerinnen und -träger zu erkennen und sie durch Mentoring der Geschäftsleitungsmitglieder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen. Drei Viertel der Teilnehmenden haben ein Jahr nach dem Pilotprogramm einen Karriereschritt vollzogen. Mittelfristig soll das Programm einen Beitrag leisten, um den Frauenanteil in Kaderpositionen zu erhöhen.

Wir erschliessen das Potenzial unserer Mitarbeitenden durch interne Förderung. Mit dem Talent Management-Prozess entdecken wir Fähigkeiten und Talente von Mitarbeitenden, entwickeln diese, setzen sie optimal ein und sichern die Nachfolge in Schlüsselpositionen. Der Prozess ist in die drei Schritte Identifikation, Nachfolgeplanung und Entwicklung gegliedert.

Interne Ausbildung durch interne Fachpersonen

Mit spezifischen Fachkursen fördern wir die Fähigkeiten für Vertragsabschluss und Schaden erledigung bei Generalagenturen sowie die Professionalität der Fachbereiche der Direktion. Unsere internen Spezialisten der Fachbereiche und Generalagenturen wirken dabei als Kursleiter. Somit profitieren wir direkt von deren Fachwissen, Praxisbezug und Erfahrungen. Die Entwicklung der Versicherungsberufe treiben wir mit unserem Engagement im Berufsbildungsverband der Versicherungswirtschaft (VBV) voran.

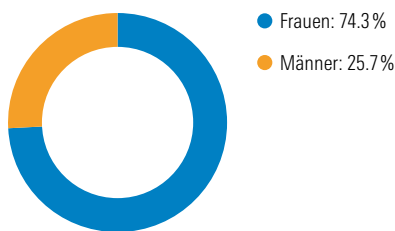
Unser professionelles Selektionsverfahren und die umfassende Ausbildung garantieren für die Qualität unseres Aussendienstes. Alle angehenden Beraterinnen und Berater durchlaufen während eineinhalb Jahren eine interne Ausbildung, deren Kosten die Mobiliar vollumfänglich übernimmt. Nach bestandener Prüfung als «Versicherungsvermittler VBV» lässt die Mobiliar ihre Versicherungs- und Vorsorgeberater ins Eidgenössische Register der FINMA eintragen.

Soziales Arbeitsumfeld

Wir unterstützen im Rahmen des Möglichen flexible und familienorientierte Arbeitszeitmodelle, wie beispielsweise Home Office, Teilzeit- und Gleitzeitarbeit sowie unbezahlten Urlaub. Die Rahmenbedingungen für Job-/Topsharing sind geschaffen und werden genutzt. Die Resultate der Zufriedenheitsumfrage zeigen, dass die Mitarbeitenden die bedürfnisgerechte Arbeitszeitregelung als sehr gut bewerten.

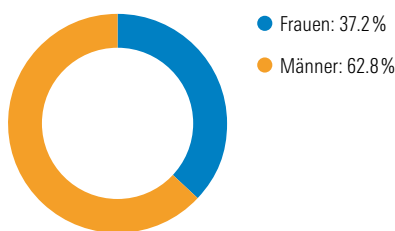
Beschäftigungsgrad 2014

28.2% der Mitarbeitenden arbeiten Teilzeit.



Home Office 2014

6.1% der Mitarbeitenden arbeiten regelmässig im Home Office. Regelmässige Home Office-Arbeit dauert bis zu zwei Arbeitstage pro Woche.



nur bei Direktionsstandorten erhoben

Unsere firmeneigenen Kindertagesstätten mit 52 Plätzen in Bern und Nyon werden rege genutzt und unterstützen die Weiterbeschäftigung von Eltern. Je nach Anzahl Dienstjahren gewährt die Mobiliar zwischen 16 und 20 Wochen Mutterschaftsurlaub. Väter erhalten zwischen zehn und 15 Tagen, die sie am Stück oder tageweise beziehen können. Die Rückkehrquote der Mütter

nach dem Mutterschaftsurlaub beträgt 88.6% (nur bei Direktionsstandorten erhoben).

Unsere Mitarbeitenden können unentgeltliche Beratung und vielfältige Vermittlungsdienste eines externen Partners (Familienservice) für die Betreuung ihrer Familienangehörigen in Anspruch nehmen. Für die Klärung schwieriger Situationen und bei persönlichen Problemen bieten wir den Mitarbeitenden neben internen Anlaufstellen kostenlos eine externe Sozialberatung an. Öffentlichen, politischen oder sozialen Engagements von Mitarbeitenden stehen wir positiv gegenüber. Alle Mitarbeitenden profitieren von einem Personalrabatt auf unseren Versicherungsprodukten und Hypotheken sowie weiteren Vergünstigungen.

Kennzahlen Mutter- und Vaterschaftsurlaub

		2014	2013
Gesamtzahl der Mitarbeitenden mit	Mutterschaftsurlaub	35	37
	Vaterschaftsurlaub	51	43
Rückkehrquote der Mütter, die nach Beendigung des Mutterschaftsurlaubs in die Unternehmung zurückkehrten		88.6%	89.2%
Verbleibsrate der Mütter, die nach Beendigung des Mutterschaftsurlaubs in die Unternehmung zurückkehrten und 12 Monate nach ihrer Rückkehr noch beschäftigt waren		94.0%	96.2%

nur bei Direktionsstandorten erhoben

Gesundheitsförderungsprogramm

Unser betriebliches Gesundheitsmanagement trägt dazu bei, die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden langfristig zu erhalten. Wir pflegen einen ganzheitlichen Ansatz und berücksichtigen die verschiedenen Aspekte Führung, Ressourcen- und Stressmanagement, Arbeits- und Arbeitsplatzgestaltung, Ernährungsverhalten, Bewegung und Fitness. Die krankheitsbedingten Absenzen liegen mit 5.9 Tagen (pro Vollzeitstelle) auf tiefem Niveau. Wir begleiten Mitarbeitende bei längeren krankheitsbedingten Abwesenheiten und ermöglichen ihnen mit dem Einsatz eines Case Management eine möglichst

rasche berufliche Reintegration. Wir unterstützen unsere Mitarbeitenden bei unverschuldetem Verlust der Arbeitsmarktfähigkeit, bis ihr Lebensunterhalt abgesichert ist.

Personalkommission

Die Personalkommission (Peko) der Mobiliar vertritt die Interessen der Mitarbeitenden gegenüber der Geschäftsleitung und nimmt dabei Rücksicht auf die Gesamtinteressen des Unternehmens. 2014 erhielt die Peko 16 neue Anfragen; insgesamt 14 wurden bearbeitet.

Attraktive Pensionskassenleistungen

Wir verfügen über solid finanzierte Pensionskassen. Mit drei Vorsorgeeinrichtungen deckt die Gruppe Mobiliar die berufliche Altersvorsorge (BVG) ihrer Mitarbeitenden ab. Die Risiken Tod und Invalidität sind bei der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG rückversichert. Eine Vorsorgeeinrichtung besteht für die Angestellten der Direktion und der Generalagenturen; die Spar- und Risikobeiträge werden zu 60% vom Arbeitgeber getragen. Zudem besteht eine paritätisch finanzierte Pensionskasse für die Generalagenten und eine Einrichtung für die Mitglieder der Geschäftsleitung und der Direktion, für die der Arbeitgeber die Spar- und Risikobeiträge zu 75% übernimmt. Diese beiden Einrichtungen sind ausschliesslich im freiwilligen, überobligatorischen Bereich tätig.

Der Arbeitgeber trägt die Kosten für die AHV-Überbrückungsrenten bei vorzeitiger Pensionierung. Zudem übernimmt die Mobiliar die Durchführungskosten, mit Ausnahme extern anfallender Honorare (Revisionsstelle, Pensionskassenexperte) und Gebühren. Alle Vorsorgeeinrichtungen der Mobiliar sind solid finanziert. Sie verwenden einen technischen Zinssatz von 2.25%, bilanzieren ihre Rentenverpflichtungen nach Generationentafeln und haben ihre Wertschwankungsreserven per 31.12.2014 zu 100% finanziert.

Die drei Pensionskassen bieten sehr gut ausgebaut Risikoleistungen und flexible Pensionierungsmodelle. So können Versicherte ihre Pensionierung zwischen dem vollendeten 58. und 65. Altersjahr auf jedes Monatsende wählen. Mit dem Einverständnis des Arbeitgebers sind ebenfalls eine Verlängerung des Arbeitsverhältnisses und damit ein Aufschub der Pensionierung bis zur Vollendung des 70. Altersjahres möglich. Als weiteres flexibles Element bieten die Pensionskassenreglemente die Möglichkeit einer Teilpensionierung in maximal fünf Etappen zu je 20%. Auch die Form der Altersleistung ist flexibel, indem die Versicherten 100% ihres Altersguthabens als lebenslängliche Rente oder als einmalige Kapitalauszahlung beziehen oder eine Kombination von Rentenbezug und Kapitalauszahlung wählen können.

Die Mobiliar unterstützt ihre Mitarbeitenden beim Übergang in den Ruhestand, indem sie einen fünf-tägigen Kurs zur Vorbereitung auf diesen neuen Lebensabschnitt anbietet, der gemeinsam mit dem Lebenspartner besucht werden kann. Dieses Angebot wird durch individuelle Beratungsgespräche über die Pensionsleistungen durch Mitarbeitende der Pensionskassen ergänzt.



Weiterführende Informationen:

www.mobi.ch/annualreport › Download Center ›
Die Mobiliar als Arbeitgeberin oder
Mobiliar Mitarbeitende in Zahlen

93

Corporate Governance

Verwaltungsrat Holding AG	94
Geschäftsleitung	96
Direktion	98
Führungsstruktur	99
Unternehmensführung und -kontrolle	100
Vergütungen	106

Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Holding AG¹

(Stand 1. Januar 2015)

			Jahrgang	Mitglied seit	gewählt bis
Präsident	Urs Berger, Therwil	●	1951	2011	2016
Vizepräsident	Rudolf Stämpfli, Bern		1955	2008	2016
Mitglieder	Elgar Fleisch, St.Gallen		1968	2013	2017
	Peter Kappeler, Walchwil	●	1947	2003	2017
	Irene Kaufmann, Zürich	■	1955	2014	2017
	Luc Meylan, Neuchâtel	● ■	1947	2001	2016
	Fulvio Pelli, Lugano	■	1951	2001	2016

Anlage-/Risikoausschuss	Prüfungsausschuss
● Präsident ● Mitglieder	■ Präsident ■ Mitglieder

¹ Identisch mit dem Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG und der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG. Alle Mitglieder des Verwaltungsrats der Schweizerischen Mobiliar Holding AG sind Schweizer Bürger. Elgar Fleisch besitzt zusätzlich die österreichische Staatsbürgerschaft.

Urs Berger studierte an der Hochschule St.Gallen acht Semester Ökonomie mit Vertiefung in Versicherungen und Risk Management. Ab 1978 war er bei einem Versicherungsbroker tätig und von 1981 bis 1993 bei der Zürich Versicherung, dort insbesondere als Leiter Industrieberatung. 1993 wechselte er zur Basler Versicherung und wurde 1999 Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz und Mitglied der Konzernleitung. Anfangs 2003 trat Urs Berger in die Mobiliar ein und war anschliessend ab Mai 2003 während acht Jahren als deren CEO tätig. Am 26. Mai 2011 gab er die operative Gesamtverantwortung ab und wurde zum Präsidenten des Verwaltungsrats gewählt. Von 2003 bis 2011 war Urs Berger Verwaltungsrat und ab 2009 Verwaltungsratspräsident der European Alliance Partners Company AG (Eurapco). Ferner gehört er seit 2007 dem Verwaltungsrat der van Baerle AG und seit 2009 demjenigen der BERNEXPO Holding AG an. 2010 bis Mitte 2013 war er Aufsichtsrat der Gothaer Allgemeine Versicherung AG mit Sitz in Köln. Im Juni 2013 wurde Urs Berger zum Aufsichtsrat und zum Präsidenten des Prüfungsausschusses der Gothaer Versicherungsbank VVaG sowie zum Aufsichtsrat der Gothaer Finanzholding AG gewählt. Seit 2011

ist Urs Berger Verwaltungsratspräsident der Emch & Berger AG sowie Mitglied des Verwaltungsrats der Hotel Bellevue-Palace Immobilien AG in Bern. Im Januar 2014 erfolgte die Wahl in den Bankrat der Basler Kantonalbank und im April 2014 in den Verwaltungsrat der Swiss Tertium International AG. Urs Berger präsidiert seit Juni 2011 den Schweizerischen Versicherungsverband und gehört seit September 2012 dem Vorstandsausschuss des Wirtschaftsdachverbands Economiesuisse an.

Rudolf Stämpfli, Dr. oec. HSG, Dr. rer. oec. h.c. der Universität Bern, ist seit 1988 Präsident des Verwaltungsrats und Mitinhaber der Stämpfli Gruppe AG in Bern. Von 2003 bis Mitte 2011 präsidierte er den Schweizerischen Arbeitgeberverband. Er gehört verschiedenen Verwaltungsräten an, so namentlich seit 2006 der BLS AG (Präsident seit 2009) und seit 2008 der Berner Kantonalbank BEKB/BCBE. Er ist Mitglied des Kleinen Bürger-rats der Burgergemeinde Bern und seit 2011 Vize-präsident der Burgergemeinde.

Elgar Fleisch, Prof. Dr. rer. soc. oec., studierte an der Universität Wien Wirtschaftsinformatik und schloss seine Dissertation im Jahr 1993 im Bereich

Künstliche Intelligenz ab. Anschliessend habilitierte er am Institut für Wirtschaftsinformatik an der Universität St.Gallen (HSG) zum Thema Unternehmensnetzwerke. Nach einem Auslandsaufenthalt wurde er 2000 Assistenzprofessor an der HSG und seit 2002 ist er Ordinarius für Informations- und Technologiemanagement an der HSG. Er ist Direktor am dortigen Institut für Technologiemanagement. Seit 2004 ist er zudem Professor für Informationsmanagement am Departement für Management, Technologie und Ökonomie (D-MTEC) an der ETH Zürich. Elgar Fleisch ist Mitgründer und Verwaltungsratsmitglied mehrerer HSG/ETH Spin-off-Unternehmen und hat verschiedene Verwaltungsratsmandate in Unternehmen der Informationstechnologie inne.

Peter Kappeler, dipl. Ing. ETH Zürich, MBA INSEAD, war in leitenden Funktionen sowohl im Bankengeschäft wie auch in der Industrie tätig. Von 1992 bis 2003 leitete er die Berner Kantonalbank BEKB/BCBE operativ. Anschliessend amtierte er bis Mai 2008 als deren Präsident des Verwaltungsrats. Peter Kappeler ist als Unternehmer tätig und an verschiedenen KMU beteiligt. Er gehört verschiedenen Verwaltungsräten an, so namentlich seit 2001 der Cendres & Métaux SA und seit 2005 dem Verwaltungsrat der Givaudan.

Irene Kaufmann, Dr. oec. publ., studierte an der Universität Zürich Ökonomie und schloss 1986 ihre Dissertation ab. Über zwanzig Jahre, bis 2008, arbeitete sie bei Nabholz Beratung und leitete Projekte und Mandate in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben mit Schwerpunkt in Finanzen und Organisation. Von 1980 bis 2002 war Irene Kaufmann zudem in der Revision und Beratung

von privatwirtschaftlichen Unternehmen im Auftrag der Dr. Nabholz Treuhand AG tätig. Seit 2000 ist sie Vizepräsidentin der Coop Genossenschaft (seit Mai 2013 Coop-Gruppe Genossenschaft), 2009 bis 2011 amtierte sie als deren Präsidentin. Zudem gehört sie dem Verwaltungsrat verschiedener Gesellschaften der Coop-Gruppe Genossenschaft an, so unter anderen dem Verwaltungsrat der Transgourmet Holding AG und der Dipl. Ing. Fust AG. Irene Kaufmann ist ausserdem Vizepräsidentin des Verwaltungsrats der Bank Coop AG und hat Mandate in verschiedenen Bildungsinstituten inne.

Luc Meylan, lic. iur., Fürsprecher und Notar, Mediator SAV, gründete 1974 in Neuchâtel seine eigene Kanzlei. Durch Fusion entstand eine Kanzlei mit acht Partnern und rund 45 Mitarbeitenden, die unter der Marke Athemis auftritt. Athemis spielt eine wichtige Rolle im Wirtschaftsleben des «arc jurassien», besonders in den Kantonen Neuchâtel und Jura sowie dem Berner Jura. Luc Meylan betreut sowohl Privatkunden als auch KMU und ist Mitglied verschiedener Verwaltungsräte.

Fulvio Pelli, Dr. iur., Rechtsanwalt und Notar, ist Mitinhaber eines Anwaltsbüros in Lugano. 2004 wurde er zum Präsidenten der Tessiner Kantonalbank gewählt. Von 2000 bis 2005 war er Mitglied des Verwaltungsrats der Neuen Rückversicherungs-Gesellschaft. Seit 2013 ist er Verwaltungsrat der Genolier Swiss Medical Network AG (Gruppe AEVIS) und Verwaltungsratspräsident der Privatspitäler Salus Medica Clinic AG und Ars Medica Clinic AG im Tessin. Fulvio Pelli war von 1995 bis März 2014 Nationalrat und hatte von 2005 bis 2012 das Präsidium der FDP.Die Liberalen (Schweiz) inne.

		seit	per
Sekretär des Verwaltungsrats	Andreas Dolf, Fürsprecher, Herzogenbuchsee		
Interne Revision	Stephan Eggenberg, Gentilino		
Revisionsstelle	KPMG AG, Zürich	2010	2014
Leitender Revisor	Hieronimus T. Dormann, Zürich	2010	

Geschäftsleitung

(Stand 1. Januar 2015)

		Jahrgang	Mitglied seit
CEO	Markus Hongler, Zürich	1957	2011
Leiter Finanzen	Peter Brawand, Therwil	1965	2004
Leiter Versicherungen	Bruno Kuhn, Stettlen	1957	2003
Leiterin Vorsorge	Michèle Bergkvist-Rodoni, Borex	1969	2012
Leiter Asset Management	Sven Rump, Uetikon am See	1958	2014
Leiter Markt Management	Thomas Trachsler, Ersigen	1965	2010
Leiterin Human Resources	Nathalie Bourquenoud, Fribourg	1970	2014
Leiter IT	Rolf Trüeb, Rizenbach	1955	2011
Leiter Unternehmensentwicklung	Michel Gicot, Belmont-sur-Lausanne	1971	2013

Alle Mitglieder der Geschäftsleitung sind Schweizer Bürger.

Markus Hongler absolvierte seine versicherungstechnische Grundausbildung auf der Generalagentur Luzern der Schweizerischen Mobiliar Versicherung. Nach vier Jahren bei der Genevoise in Genf startete er 1983 seine Karriere bei Zurich Financial Services. Im In- und Ausland hatte er verschiedene Führungsfunktionen inne. Von 1997 bis 2000 war er Mitglied der Geschäftsleitung der Zürich Schweiz. Ab 2001 leitete Markus Hongler fünf Jahre lang das Industriegeschäft in Europa (bis 2006). Drei Jahre lang zeichnete er danach als CEO für das Schweizer Geschäft der Zürich verantwortlich, zuletzt unterstand ihm das europäische Nicht-Leben Versicherungsgeschäft. Markus Hongler ist seit dem 26. Mai 2011 CEO der Mobiliar. Ferner ist er seit 2011 Verwaltungsrat der Eurapco AG, Zürich, sowie Board-Mitglied von AMICE, Brüssel. Seit 2012 ist Markus Hongler zudem Mitglied des Stiftungsrats des Lucerne Festivals.

Peter Brawand, lic. oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer, war ab 1989 bei der Revisuisse Price Waterhouse AG tätig, zuletzt als Mandatsleiter Wirtschaftsprüfung und -beratung. Von 1994 bis 1996 war er in der Geschäftsleitung der Coop Versicherungs-Gesellschaft für Finanzen und Administration verantwortlich. Ab 1997 war er bei der Basler Versicherung tätig, zuletzt als Leiter Rechnungswesen und Controlling und Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz (ab 1998). Seit 1. Juni 2004 ist er Leiter Finanzen der Gruppe Mobiliar.

Bruno Kuhn, Fürsprecher, arbeitete 1985 bei der Schweizerischen Bankgesellschaft im Bereich Finanzen. Von 1986 bis 1987 war er Mandatsleiter in einer Berner PR-Agentur. 1987 trat er in die Dienste der Mobiliar ein, wurde 1999 Bereichsleiter Produkte und führt seit dem 16. Juni 2003 den Geschäftsleitungsbereich Versicherungen. Von 1998 bis 2006 amtierte er als Mitglied des Verwaltungsrats und des Stiftungsrats der Sanitas, davon ein Jahr als Präsident. Bis 2013 gehörte er auch dem Verwaltungsrat der SVV Solution AG an.

Michèle Bergkvist-Rodoni, Aktuarin SAV, war nach einer Weiterbildung in den USA von 1991 bis 2005 bei der La Suisse als Aktuarin tätig. Von 2003 bis 2005 war sie zudem Mitglied der Geschäftsleitung von La Suisse. 2006 wechselte sie zur Swiss Life, bei der sie in der internationalen Abteilung die Leitung der Finanzen und des Business Development übernahm. Ab 2009 war sie als Direktorin Europa der Solvency-II Programme im internationalen Versicherungskonzern Aviva in Paris tätig. Michèle Bergkvist-Rodoni ist seit 1. Juni 2012 Leiterin Vorsorge der Gruppe Mobiliar.

Sven Rump, dipl. Ing. ETH Maschinenbau, arbeitete zuerst bei BBC Brown Boveri und absolvierte anschliessend ein Nachdiplomstudium in den USA. Danach eignete er sich während fast 25 Jahren umfassende Kenntnisse im Asset Management an. Diese sammelte er insbesondere von 1990 bis 1999 bei der Bank Vontobel Asset Management Ltd., zuletzt als First Vice President/Head of Fixed Income von 1999 bis 2002 bei der Zurich Versicherung und von 2002 bis 2014 bei der Deutschen Bank. In dieser Zeit war Sven Rump vorwiegend auf die Betreuung von Versicherungen im In- und Ausland fokussiert. Er war unter anderem CEO der Deutsche Asset Management Schweiz AG und leitete das globale Portfolio Risk Management der Deutsche Asset & Wealth Management. Sven Rump absolvierte einen CFA (Chartered Financial Analyst) und verfügt über einen MBA in Finance der UCLA Graduate School of Management in Los Angeles. Seit 1. Dezember 2014 ist er Leiter Asset Management der Gruppe Mobiliar.

Thomas Trachsler, Betriebsökonom FH und EMBA-HSG, kam 1986 zur Mobiliar. Am Hauptsitz war er in verschiedenen Bereichen und Funktionen tätig, bevor es ihn 1996 als Verkaufsleiter der Generalagentur Zürich in den Vertrieb zog. 1998 übernahm er die Leitung der Generalagentur Saanenland-Obersimmental, ab 2004 führte er die Generalagentur Burgdorf. Seit 1. Januar 2010 ist er Leiter Markt Management der Gruppe Mobiliar. Ferner gehört er seit 2011 dem Verwaltungsrat der Youtility AG an.

Nathalie Bourquenoud, eidg. dipl. Buchhalterin, verfügt über ein Nachdiplomstudium FH Integrated Management Executive MBA der Fachhochschulen Freiburg und Bern. Zudem ist sie Absolventin des Advanced Executive Programms des Swiss Finance Institute. Sie arbeitete von 1991 bis 1994 als Buchhalterin in verschiedenen Treuhandbüros. Von 1995 bis 2004 war sie beim Schweizerischen Verband der Raiffeisenbanken tätig, bis 2002 als Bankleiterin der Raiffeisen du Haut-Lac in Courtepin und danach als Leiterin für strategische Projekte am Hauptsitz in St.Gallen. 2005 wechselte sie zur Schweizerischen Post, bei der sie zuerst Leiterin Finanzen & Controlling und Mitglied der Geschäftsleitung der PaketPost war. 2006 übernahm sie die Leitung Personal und Logistik bei PostFinance und war gleichzeitig Mitglied der Geschäftsleitung. Nathalie Bourquenoud ist seit 1. Oktober 2014 Leiterin Human Resources der Gruppe Mobiliar.

Rolf Trüeb, dipl. El. Ing ETH, MS in International Management, London Business School, war ab 1982 bei verschiedenen Telekomfirmen in der Informatik tätig. 1989 wechselte er zur Swisscom und übernahm 1991 die Leitung der Anwendungsentwicklung Informatik. Von 1998 bis 2003 leitete er das Profit Center Informatik der Ascom. 2003 trat er als Leiter Anwendungsentwicklung in die Mobiliar ein und leitet seit 1. April 2011 den Geschäftsleitungsbereich Informatik. Rolf Trüeb gehört ferner seit 1996 dem Verwaltungsrat der IMS Informatik und Management Service AG an.

Michel Gicot, lic. rer. pol., arbeitete von 1996 bis 2000 im Marketing der La Suisse. Anschliessend war er bis 2006 für die Swiss Life tätig, zuletzt als Leiter Marketing Schweiz. 2006 stiess er zur Mobiliar Vorsorge in Nyon und setzte als Programmleiter mit Erfolg ein Grossprojekt in der Einzel Lebensversicherung um. Von 2010 bis 2013 leitete er den Bereich Planung, Projekte und Controlling der Vorsorge. Michel Gicot ist seit 1. April 2013 Leiter Unternehmensentwicklung der Gruppe Mobiliar.

Direktion

(Stand 1. Januar 2015)

Marco Bähler	Andreas S. Keller	Erich Streit
Christian Bazzigher	Stefan Koch	Beat Tröhler
Alex Bender	Christoph Kopp	Christoph Tschumi
Michel Berthold	Diether Kuhn	Robin van Berkel
André Blanchard	Beat Kunz	Roland Verdon
Werner Bösiger	Christian Lambelet	Klaus Volken
Thomas Boyer	Antoine Lavanchy	Philippe Weber
Ester Brändli	Jean-Marc Leutenegger	Martin Wechsler
Enrico Briccola	Marco Liechti	Rolf Wendelspiess
Peter Bruder	Patrik Linder	Esther Wyss Semadeni
Odilo Bürgy	Daniel Luder	Markus Wyss
Patric Deflorin	Werner Luginbühl	Dirk Zitzmann
Andreas Dolf	Hans-Jörg Lustenberger	Rico Zwahlen
Stephan Eggenberg	Bernhard Maeder	
Margrit Elbert	Rudolf Mäusli	
Roger Etter	Peter Marthaler	
Peter Galliker	Silvan Meier	
Philippe Genoud	Walter Minder	
Rolf Günter	Ulrich Moser	
Roger Hämmerli	Hans Nydegger	
Anne Hari	Beat Odermatt	
Reto Häuselmann	Thomas Peyer	
Gundula Heintz	Sebastian Preil	
Claude Helfer	Nadine Probst	
Andreas Hölzli	Christophe Schaufelberger	
Urs Hübscher	Laszlo Scheda	
Thomas Itten	Bernhard Schmid	
Gisela Jaeggi	Jean-Michel Sciboz	
Nicolas Jeanneret	Roger Stämpfli	
Martin Jutzi	Raoul Stöckle	
Michael Kämpf	Dorothea Strauss	

Führungsstruktur Schweizerische Mobiliar Holding AG

(Stand 1. Januar 2015)

Verwaltungsrat

Präsident
Urs Berger

Generalsekretär
Andreas Dolf

Interne Revision
Stephan Eggenberg

Geschäftsleitung

CEO
Markus Hongler

Supportfunktionen

Public Affairs
Werner Luginbühl

Recht & Compliance
Bernhard Schmid

Unternehmenskommunikation
Peter Marthaler

Finanzen
Peter Brawand

Versicherungen
Bruno Kuhn

Vorsorge
Michèle Bergkvist-Rodoni

Asset Management
Sven Rump

Markt Management
Thomas Trachsler

Human Resources
Nathalie Bourquenoud

IT
Rolf Trüeb

Unternehmensentwicklung
Michel Gicot

Unternehmensführung und -kontrolle

Die Mobiliar will mit einer verständlichen Berichterstattung und einer transparenten Darstellung der Corporate Governance den Ansprüchen ihrer Stakeholder entsprechen.

An die Offenlegungsvorschriften gemäss SIX-Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance vom 1. September 2014 (in Kraft getreten per 1. Oktober 2014) ist die Mobiliar als nicht börsenkotiertes Unternehmen nicht gebunden. Gleichwohl bekennen wir uns grundsätzlich zu diesen Transparenzvorschriften und zum *Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance*. Die Mobiliar weicht jedoch in begründeten Fällen von diesen Regelwerken ab. Auf den nachfolgenden Seiten wird die Unternehmensführung und -kontrolle erläutert. Unsere Ausführungen folgen im Wesentlichen der SIX-Richtlinie. Auf Bestimmungen, welche sich speziell auf Publikumsgesellschaften beziehen, wird nur summarisch eingegangen. Ab Seite 106 werden die Vergütungen für das Jahr 2014 dargelegt. Sind erwünschte Informationen anderswo im Geschäftsbericht aufgeführt, wird auf die Stellen hingewiesen.

Konzernstruktur und Aktionariat

Sowohl die Genossenschaft als auch die Holding sind Gesellschaften nach Schweizer Recht mit Sitz in Bern. Die Genossenschaft ist Eigentümerin sämtlicher Aktien der Holding. Kreuzbeteiligungen im Sinne der SIX-Richtlinie sind keine vorhanden. Über die Konzernstruktur geben die Seiten 8 und 121 (Konsolidierungskreis) Auskunft, die operative Führungsstruktur ist auf Seite 99 abgebildet.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur ist aus der Bilanz der Genossenschaft (Seite 33) und der Bilanz der Konzernrechnung (Seite 113) ersichtlich. Die Statuten der Holding sehen weder eine genehmigte noch eine bedingte Kapitalerhöhung vor. Kapitalveränderungen wurden in den letzten drei Jahren keine vorgenommen. Die Genossenschaft verfügt über ein Bezugsrecht. Das Aktienkapital ist voll einbezahlt. Genussscheine sind in den aktuellen Statuten ebenso wenig vorgesehen wie Partizipationsscheine, Nominee-Eintragungen, Wandelanleihen und Optionen.

Delegiertenversammlung der

Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft

Zurzeit sind knapp 1.7 Mio. natürliche und juristische Personen und Gemeinwesen gestützt auf den Abschluss eines Versicherungsvertrags mit der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG Mitglied der Genossenschaft. Eine Nachschusspflicht oder andere finanzielle Verpflichtungen bestehen für die Genossenschafter nicht. Ihre Interessen werden von 150 (Sollbestand) Delegierten aus den Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein wahrgenommen, welche die verschiedenen Versichertenkreise wie Private, Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handels- und Dienstleistungsbetriebe sowie die öffentliche Hand repräsentieren. Ihre Amtsdauer beträgt sechs Jahre; alle zwei Jahre finden für rund einen Drittel der Delegierten Erneuerungs- beziehungsweise Wiederwahlen statt. Es besteht keine Amtszeitbeschränkung; seit 2014 gilt eine Altersgrenze von 72 Jahren. Die Delegierten genehmigen jährlich den Geschäftsbericht und befinden über die Verteilung des Bilanzgewinns sowie über eine allfällige Statutenrevision. Ferner wählen sie den Verwaltungsrat der Genossenschaft. Die aktuelle personelle Zusammensetzung der Delegiertenversammlung ist auf den Seiten 28 und 29 wiedergegeben.

Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft

Der Verwaltungsrat der Genossenschaft besteht aus mindestens 15 Personen, was die gewollte breite Abstützung in Regionen und Versichertenkreisen unterstreicht. Die ordentliche Amtsdauer für die Mitglieder beträgt drei Jahre. Es besteht eine Altersgrenze von 72 Jahren und eine Amtszeitbeschränkung von 15 Jahren. Wird ein Mitglied des Verwaltungsrats zusätzlich in den Verwaltungsrat der Holding gewählt, beginnt die Amtsdauer als Verwaltungsrat der Genossenschaft neu zu laufen. Die Statuten sehen keine Staffelung der Amtszeiten vor. Dem Verwaltungsrat gehört kein exekutives Mitglied an. Seit 26. Mai 2014 gilt Urs Berger, der am 26. Mai 2011 seine Funktion als CEO der Gruppe Mobiliar an Markus Hongler abgab und zum Mitglied und Präsidenten gewählt wurde, als unabhängig im Sinne des *Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance*. Dem Verwaltungsrat kommt die Aufgabe zu, die genossenschaftliche Ausrichtung des Unternehmens sicherzustellen. Er ist verantwortlich für den Geschäftsbericht der Genossenschaft sowie die Durchführung der Delegiertenwahlen und übt an der Generalversammlung der Holding die Aktionärsrechte der Genossenschaft aus. In dieser Funktion genehmigt er den Jahresbericht, die Jahresrechnung und Konzernrechnung, beschliesst über die Gewinnverwendung, nimmt den Vergütungsbericht zur Kenntnis, wählt den Verwaltungsrat der Holding und entscheidet über dessen Entlastung.

Dem Verwaltungsrat obliegt die Oberleitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die an die Holding delegierte Geschäftsführung der Genossenschaft. Auch die Kompetenz für strategische Grundsatzentscheide im Hinblick auf die Positionierung der Genossenschaft in der Öffentlichkeit, namentlich die Festlegung der Positionierungsthemen und Rahmenbedingungen für entsprechende Engagements zugunsten der Allgemeinheit, bleibt dem Verwaltungsrat der Genossenschaft vorbehalten. Zur Vorbereitung seiner strategischen Grundsatzentscheide und zur Überwachung der ergriffenen Positionierungsmassnahmen bildete der Ver-

waltungsrat aus seinem Kreis einen ständigen «Positionierungsausschuss Genossenschaft» mit fünf Mitgliedern; die Amtsdauer beträgt jeweils ein Jahr. Dem Ausschuss, der unter Leitung des Präsidenten des Verwaltungsrats steht, gehören zudem an: Dora Andres, Jacqueline Fehr, Martin Michel und Peter Müller (Stand 1. Januar 2015). Der Positionierungsausschuss hielt im Berichtsjahr drei Sitzungen ab. Der Verwaltungsrat delegiert die Zuständigkeit für die Umsetzung seiner strategischen Grundsatzentscheide in diesem Bereich, namentlich die Auswahl konkreter Positionierungsmassnahmen und Engagements sowie die entsprechende Mittelverwendung innerhalb der vom Verwaltungsrat definierten Positionierungsthemen und Rahmenbedingungen, an die Geschäftsleitung der Schweizerischen Mobiliar Holding AG.

Die Konzernleitungsaufgaben, einschliesslich der Positionierung der Mobiliar als Versicherungsgruppe, sind an die Holding delegiert. Im Hinblick auf die anstehenden Wieder- und Ersatzwahlen in den Verwaltungsräten der Genossenschaft und der Holding setzte der Verwaltungsrat seit 2012 einen ad hoc-Ausschuss ein; dieser befasste sich im Vorjahr ebenfalls mit Fragen zu den Vergütungen der Organe der Genossenschaft und der Holding. Im Frühjahr 2014 beschloss der Verwaltungsrat, anstelle dieses ad hoc-Ausschusses einen ständigen Governance-Ausschuss zu bilden, dem neben dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten drei weitere Mitglieder aus seinem Kreis – Franz Xaver Muheim, Barbara Rigassi und Fritz Schiesser (Stand 1. Januar 2015) – angehören; die Amtsdauer beträgt jeweils ein Jahr. Der Governance-Ausschuss hat insbesondere die Aufgabe, die von der Delegiertenversammlung und vom Verwaltungsrat der Genossenschaft zu fassenden personellen Beschlüsse vorzubereiten, namentlich die Wahl der Delegierten und der Mitglieder des Verwaltungsrats, die von der Generalversammlung und vom Verwaltungsrat der Holding zu fassenden personellen Beschlüsse zu beurteilen, namentlich die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrats und die Ernennung des CEO, zu beurteilen, Vorschläge zu den Vergütungen der Delegierten und der

Mitglieder des Verwaltungsrats der Genossenschaft zu bewerten respektive zu prüfen, und Vorschläge zum Vergütungssystem und zum Gehaltsrahmen der Mitglieder des Verwaltungsrats der Holding und der Mitglieder des obersten Führungskaders der Gruppe Mobiliar zu beurteilen. Der Governance-Ausschuss hat keine Entscheidungskompetenzen; die Gesamtverantwortung für die an ihn übertragenen Aufgaben verbleibt beim Verwaltungsrat der Genossenschaft respektive beim Verwaltungsrat der Holding. Der Governance-Ausschuss hielt im Berichtsjahr drei Sitzungen ab.

Der Verwaltungsrat lässt sich regelmässig über den Geschäftsgang orientieren. Er hält jährlich mindestens zwei Sitzungen ab – im Berichtsjahr traf er sich an drei Sitzungstagen.

Die aktuelle Zusammensetzung des Verwaltungsrats ist auf den Seiten 30 und 31 wiedergegeben. Zurzeit übt kein Mitglied des Verwaltungsrats der Genossenschaft eine leitende Funktion in einer anderen schweizerischen Versicherungsgesellschaft aus.

Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Holding AG

Der Verwaltungsrat der Holding muss aus mindestens fünf Mitgliedern bestehen. Die Amtsdauer beträgt drei Jahre, und es gilt eine Amtszeitbeschränkung von zwölf Jahren. Eine Staffelung der Amtszeiten ist nicht vorgesehen. Die Altersgrenze beträgt 72 Jahre. Die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungsrats der Holding muss gleichzeitig dem Verwaltungsrat der Genossenschaft angehören, was seit der Umstrukturierung der Gruppe Mobiliar im Jahr 2000 auf sämtliche Mitglieder zutrifft. Diese Bestimmungen gelten ebenfalls für die Verwaltungsräte der operativen Gruppengesellschaften Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG und Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG.

Der Verwaltungsrat der Holding ist, ebenfalls seit dem Jahr 2000, personell identisch mit den zwei vorerwähnten Gruppengesellschaften. Die bei den Präsidien sowie den Vizepräsidien der Verwaltungsräte von Genossenschaft, Holding und Gruppengesellschaften angestrebte Personalunion ist seit 2000 ständige Praxis. Seit 2006 sind die Amtsperioden aller Verwaltungsratsmitglieder mit ihrer Amtsperiode als Verwaltungsrat der Genossenschaft respektive der Gruppengesellschaften in der Regel identisch. Die Unternehmensführung und -kontrolle basiert auf den gesetzlichen Grundlagen, internen Weisungen und Reglementen sowie auf dem Leitbild, dem Verhaltenskodex und Politiken, die vom Verwaltungsrat der Holding verabschiedet wurden. Leitbild und Verhaltenskodex sind auf unserer Website publiziert.



Weiterführende Informationen:

www.mobi.ch › Die Mobiliar › Über uns

Der Verwaltungsrat der Holding hat in einem Organisationsreglement und einer Kompetenzordnung, die mindestens einmal jährlich überprüft und allenfalls angepasst werden, die Geschäftsführung der Gruppe und die Organisation, Aufgaben und Kompetenzen der Organe der Holding und der zwei Gruppengesellschaften im Einzelnen geregelt.

Der Verwaltungsrat delegiert die mit der Geschäftsführung der Holding verbundenen Aufgaben an die Geschäftsleitung, soweit nicht das Gesetz, die Statuten oder das Organisationsreglement etwas anderes vorsehen. Er legt die Unternehmensstrategie und organisatorische Struktur der Gruppe fest, entscheidet unter anderem über die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gruppe, bestimmt die Risiko- und die Anlagepolitik sowie die Anlagestrategie und entscheidet über die Ausgestaltung des Risikomanagements sowie des Internen Kontrollsystems. Er ist zuständig für die Ernennung und Abberufung des CEO sowie der Mitglieder der Geschäftsleitung, der Leiter der Supportfunktionen der Geschäftsleitung, des Leiters der Internen Revision und des Generalsekretärs.

Der Gesamt-Verwaltungsrat trifft sich zur gemeinsamen Beratung und Beschlussfassung, so oft es die Geschäfte erfordern. Im Berichtsjahr fanden sechs ordentliche und drei ausserordentliche Sitzungen mit insgesamt elf Sitzungstagen statt. Der Verwaltungsrat bildet sich jährlich in einem Workshop und weiteren Veranstaltungen und Anlässen weiter. Bei der Behandlung der Jahresplanung sowie des Reportings beziehungsweise des Semester- und des Jahresabschlusses nehmen sämtliche Mitglieder der Geschäftsleitung an den Sitzungen teil. Anlässlich anderer Traktanden werden bei Bedarf alle oder einzelne Mitglieder der Geschäftsleitung, interne Fachspezialisten oder Externe beigezogen. Der CEO ist – sofern dies die Ausstandsbestimmungen nicht ausschliessen oder der Verwaltungsrat bestimmte Themen in *Closed Sessions* behandelt – grundsätzlich bei sämtlichen Geschäften anwesend.

Der Verwaltungsrat lässt sich im Rahmen des vierteljährlich stattfindenden Reportings durch die Geschäftsleitung über den Geschäftsgang orientieren. Ebenfalls quartalsweise wird ihm durch die Interne Revision ein Bericht zum Stand und zu den Ergebnissen der durchgeführten Prüfungen sowie zum Status der Umsetzung der Empfehlungen vorgelegt. Hinsichtlich der weiteren Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung kann unter anderem zusätzlich auf die Ausführungen zur internen und externen Revision (Seite 132) und auf die Angaben zum Risk Management (Seiten 61 bis 64) verwiesen werden.

Der Verwaltungsrat nimmt alljährlich eine Strategieüberprüfung vor. Seit Mitte 2011 behandelt er Strategiethemata im sogenannten Innovationspanel. In diesem Panel werden strategische Ideen zur Förderung der notwendigen Innovationsdynamik erörtert, die strategische Agenda mit dem Businessmodell und den einzelnen Themen des Geschäftsmodells – unter anderem das Leistungskonzept, die Wertschöpfung und die Wertverteilung, aber auch Aspekte zu den Kommunikations- und Vertriebskanälen – zu einer integralen Sicht zusammengeführt, welche die Strukturen und das Organisationsmodell der Mobiliar mitbestimmt.

Ausschüsse des Verwaltungsrats der Schweizerischen Mobiliar Holding AG

Zur Unterstützung seiner Führungs- und Kontrolltätigkeit hat der Verwaltungsrat der Holding aus seiner Mitte zwei ständige Ausschüsse gebildet, denen je drei Verwaltungsratsmitglieder angehören. Aktuell haben mit Ausnahme des Vizepräsidenten des Verwaltungsrats und des 2013 gewählten Elgar Fleisch alle Verwaltungsratsmitglieder in einem der Ausschüsse Einsitz genommen. Elgar Fleisch wurde vom Verwaltungsrat mit besonderen Aufgaben im Bereich der Informatik und Technologie beauftragt. Irene Kaufmann ersetzte im Prüfungsausschuss Susy Brüsche, die im Mai 2014 aus dem Verwaltungsrat zurücktrat. Der Präsident Urs Berger ist Mitglied des Anlage-/Risikoausschusses, jedoch nicht Mitglied des Prüfungsausschusses. Der Anlage-/Risikoausschuss tagte im Berichtsjahr fünf Mal, der Prüfungsausschuss vier Mal.

Die Grundzüge des Zwecks, der Einsetzung und der Aufgaben von Verwaltungsratsausschüssen sind im Organisationsreglement enthalten. Der Verwaltungsrat hat je Ausschuss zudem ein detailliertes Reglement erlassen. Die Ausschüsse vertiefen unter regelmässigem Beizug interner und bei Bedarf externer Spezialisten bestimmte Themen und Bereiche im Auftrag des Verwaltungsrats und bereiten dessen Entscheide vor. Der CEO nimmt in der Regel an den Sitzungen beratend teil. Die Gesamtverantwortung für die an die Ausschüsse übertragenen Aufgaben verbleibt beim Gesamt-Verwaltungsrat.

Den Ausschüssen kommt keine Entscheidkompetenz zu. Sie haben aber das Recht, gegenüber dem Verwaltungsrat Stellungnahmen und Empfehlungen abzugeben sowie die Pflicht, bei festgestellten gravierenden Mängeln und/oder besonderen Vorkommnissen den Verwaltungsrat zu informieren. Der Anlage-/Risikoausschuss unterstützt und berät den Verwaltungsrat beim Asset & Liability Management, dem Anlagemanagement und dem damit verbundenen Finanz- und Risikomanagement (versicherungstechnische Risiken sowie Markt- und Kreditrisiken). Der Prüfungsausschuss unterstützt und berät den Verwaltungsrat bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens, der finanziellen Berichterstattung sowie der Einhaltung von Gesetz, Statuten, Reglementen, Weisungen und weiteren internen Normen.

Der Verwaltungsrat setzte 2014 keine ad hoc-Ausschüsse ein. Dem Verwaltungsrat und den Ausschüssen gehören ausschliesslich nicht exekutive Mitglieder an. Seit 26. Mai 2014 gelten alle Mitglieder des Verwaltungsrats als unabhängig im Sinne des *Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance*. Die Cooling-off-Periode des Präsidenten endete am 25. Mai 2014. Die aktuelle Zusammensetzung des Verwaltungsrats und der Ausschüsse sowie weitergehende Angaben zu den einzelnen Mitgliedern können den Seiten 94 und 95 entnommen werden.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung setzt unter Leitung des CEO, dem die operative Gesamtverantwortung der Gruppe obliegt, die vom Verwaltungsrat der Holding beschlossenen Strategien um und orientiert diesen regelmässig über die geschäftliche Entwicklung und wichtige Projekte der Gruppe, der Geschäftsleitungsbereiche und der Gruppengesellschaften.

Der Verwaltungsrat wählte Nathalie Bourquenoud zur Nachfolgerin von Erich Kaser als Leiterin Human Resources und Mitglied der Geschäftsleitung. Die Supportfunktion Human Resources wurde ein Geschäftsleitungsbereich, um der Bedeutung der Mitarbeitenden ein grösseres Gewicht beizumessen. Der Verwaltungsrat wählte Sven Rump zum Nachfolger von Stefan Mächler als Leiter Asset Management und Mitglied der Geschäftsleitung. Stefan Mächler verliess die Mobiliar Mitte 2014, um eine neue Herausforderung bei der Swiss Life anzunehmen.

Angaben zu den einzelnen Mitgliedern der Geschäftsleitung befinden sich auf den Seiten 96 und 97. Die Führungsstruktur ist auf Seite 99 wiedergegeben. Sogenannte Managementverträge sind zurzeit keine vorhanden. Die Arbeitsverträge mit dem CEO sowie den Geschäftsleitungsmitgliedern sehen ausnahmslos eine halbjährliche Kündigungsfrist auf Ende Juni respektive Ende Dezember jeden Jahres vor.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Die statutarischen Bestimmungen zur Teilnahme an der Delegiertenversammlung (der Genossenschaft) beziehungsweise der Generalversammlung (der Holding), die Quoren, die Vorschriften zur Einberufung von Delegiertenversammlung beziehungsweise Generalversammlung sowie die Traktandierungsregeln entsprechen den obligationenrechtlichen Bestimmungen. Stimmrechtsbeschränkungen sind keine vorgesehen.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die Statuten der Holding enthalten weder Regeln zur Angebotspflicht noch sehen sie Kontrollwechselklauseln vor.

Revision

Die Revision ist ein integrierter Bestandteil der Corporate Governance. Der Prüfungsausschuss und in letzter Instanz der Verwaltungsrat überwachen die Revisionstätigkeiten der externen Revisionsstelle und der Internen Revision.

Für das Geschäftsjahr 2014 wurde KPMG AG von den zuständigen Organen als externe Revisionsstelle sowohl der Genossenschaft als auch der Holding respektive aller konsolidierter Tochtergesellschaften wiedergewählt. Die Amtsdauer der externen Revisionsstelle beträgt ein Jahr, ihre Leistung wird jährlich beurteilt. Der leitende Revisor nimmt insbesondere bei der Besprechung des Prüfungsplans der internen und externen Revision im Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats sowie bei der Behandlung der Revisionsstellenberichte zum Jahresabschluss an den Sitzungen des Verwaltungsrats teil. Die Summe des im Berichtsjahr in Rechnung gestellten Revisionshonorars beträgt CHF 993 276. Für Beratungen wurden zusätzlich CHF 22 005 in Rechnung gestellt. KPMG AG führte im Berichtsjahr keine Mandate für die Unterstützung der Internen Revision aus.

Um die Unabhängigkeit von der Geschäftsleitung zu gewährleisten, ist der Leiter der Internen Revision direkt dem Präsidenten des Verwaltungsrats der Holding unterstellt. Die Interne Revision führt Prüfungen in der ganzen Gruppe durch. Sie unterstützt den Verwaltungsrat in seiner Governance-Verantwortung, indem sie eine unabhängige Beurteilung der Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme und der Einhaltung statutarischer, rechtlicher und regulatorischer Vorschriften vornimmt. Alle Berichte werden dem CEO, allen Mitgliedern der Geschäftsleitung und anderen Verantwortlichen des Managements zur Verfügung gestellt. Der Präsident des Verwaltungsrats und der Prüfungsausschuss werden zudem regelmässig über wesentliche Revisionsergebnisse informiert. Die Arbeitseffizienz der Internen Revision wird durch die Koordination der Revisionsarbeiten mit der externen Revisionsstelle erhöht.

Informationspolitik

Die Gruppe Mobiliar informiert Delegierte, Verwaltungsräte, Mitarbeitende, Medien und die Öffentlichkeit jährlich im Rahmen des Geschäftsberichts und der Bilanzmedienkonferenz sowie mittels Medienmitteilungen und per Internet über das Jahresergebnis und den Geschäftsverlauf. Im dritten Quartal werden die Medien über das Halbjahresergebnis orientiert. Für die Mitglieder des Verwaltungsrats der Genossenschaft sowie die Delegierten werden darüber hinaus zum ersten Quartal, zum Halbjahresergebnis sowie zum Verlauf der ersten drei Quartale des Jahres adäquate Berichte erstellt. Kontakte zu den Delegierten werden – nebst der jährlich stattfindenden Delegiertenversammlung – im Herbst anlässlich von regionalen Informationsveranstaltungen gepflegt. Bei dieser Gelegenheit werden die Delegierten jeweils mündlich über das Halbjahresergebnis sowie über aktuelle Themen der Versicherungswirtschaft und der Gruppe Mobiliar informiert.

Vergütungen

Das Vergütungssystem der Mobiliar ist einfach und nachvollziehbar gestaltet und trägt der genossenschaftlich geprägten Werterhaltung des Unternehmens Rechnung. Die Vergütungen sollen angemessen, verhältnismässig und konkurrenzfähig sein.

Die Mobiliar ist als nicht börsenkotiertes Unternehmen nicht an die für börsennotierte Gesellschaften geltenden gesetzlichen Transparenzvorschriften gebunden. Die Mobiliar ist zudem von der Umsetzung des am 1. Januar 2010 in Kraft getretenen FINMA-Rundschreibens «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten» wegen Nichterreichens des massgebenden Schwellenwerts befreit.

Das gesamte Entschädigungssystem ist so ausgestaltet, dass sachlich nicht begründete Vorteilszuweisungen und falsche Anreize nach Möglichkeit vermieden werden. Es werden weder sogenannte *Sign on*-Entschädigungen noch goldene Fallschirme oder Abgangsentschädigungen gewährt. Mit Wirkung ab Geschäftsjahr 2011 wurde das Vergütungssystem der Funktionsstufen 1 bis 4 (CEO, Mitglieder der Geschäftsleitung und Mitglieder der Direktion) mit einer Komponente Gratifikation ergänzt, welche den nachhaltigen Erfolg und die Entwicklung sowie die Positionierung der Gruppe Mobiliar berücksichtigt. Diese Anpassung erfolgte im Zuge der Überprüfung des Vergütungssystems durch den Verwaltungsrat, welche die FINMA den von der Umsetzung des FINMA-Rundschreibens «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten» befreiten Unternehmen empfohlen hatte. Über die Ausrichtung dieser zusätzlichen Vergütungskomponente entschied der Verwaltungsrat nach Ablauf der reglementarisch bestimmten Beobachtungsperiode von vier Jahren Ende 2014. Er beurteilte die Langzeit-Vergütung für die Jahre 2011 bis 2014 nach den 2011 bestimmten Kriterien in den Bereichen «Strategieumsetzung», «Finanzen», «Mitarbeitende»

und «Markt/Kunden» differenziert und stellte den in dieser Periode konstant hoch gebliebenen Erfolg des Unternehmens fest. Gestützt darauf beschloss er, den Funktionsstufen 1 bis 4 eine Gratifikation im Rahmen des im Jahr 2011 erlassenen Reglements auszurichten. Die Vergütung an die insgesamt 94 berechtigten Empfänger (inkl. empfangsberechtigte Rentenbezüger pro rata temporis) belief sich auf brutto CHF 5 289 000. Die Delegiertenversammlung und der Verwaltungsrat der Genossenschaft sowie der Verwaltungsrat der Holding legen die Vergütungen ihrer Mitglieder selber fest. Mitglieder des Verwaltungsrats eines einer Vorsorgeeinrichtung der Mobiliar angeschlossenen Unternehmens, die unmittelbar vor ihrer Berufung in den Verwaltungsrat eine operative Funktion in einem dieser Unternehmen ausgeübt haben, bleiben während ihrer Tätigkeit als Verwaltungsrat grundsätzlich – aber mit dem neuen Gehalt – versichert.

Die voranstehenden Angaben zur Gratifikation, die nachfolgenden Ausführungen zu den Vergütungskomponenten und den für das Berichtsjahr ausgerichteten Entschädigungen werden anlässlich der Generalversammlung der Holding im Rahmen der Behandlung der Jahresrechnung respektive der Konzernrechnung erläutert und ergänzt. Bei dieser Gelegenheit erfolgt gegenüber dem Verwaltungsrat der Genossenschaft, welcher die Aktionärsrechte der Genossenschaft vertritt, eine weitgehende Offenlegung in Anlehnung an die Bestimmungen des FINMA-Rundschreibens «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten».

Vergütungen Mitglieder der Delegiertenversammlung der Genossenschaft

Die Vergütungen an die Delegierten bestehen aus einer festen Entschädigung und einer pauschalen Spesenvergütung in bar. Die Reisespesen werden nicht vergütet, die jährliche feste Entschädigung beträgt CHF 2000. Im Berichtsjahr betrugen die festen Entschädigungen und Pauschalspesenvergütungen für die amtierenden Delegierten gesamthaft CHF 397 005. Die Beiträge an die AHV/IV/EO/ALV beliefen sich gesamthaft auf CHF 33 120.

Vergütungen

Verwaltungsrat der Genossenschaft

Die Mitglieder des Verwaltungsrats der Genossenschaft, die gleichzeitig ein Verwaltungsratsmandat der Holding wahrnehmen, werden je Mandat separat entschädigt. Die Entschädigung an die Verwaltungsräte der Genossenschaft besteht aus einer fixen Vergütung in bar. Im Geschäftsjahr zurücktretende oder neu gewählte Mitglieder erhalten die Vergütungen pro rata temporis. Die Sitzungsteilnahme und Teilnahme an einem Workshop des Verwaltungsrats wird mit CHF 2000 vergütet. Die Mitgliedschaft in einem vom Verwaltungsrat eingesetzten festen Ausschuss, ad hoc-Ausschuss oder *Steering Committee* wird mit CHF 2000 je Sitzungstag entschädigt. Der Betrag wird nur bei Teilnahme an der Sitzung ausgerichtet und schliesst eine Pauschalvergütung für die persönliche Sitzungsvorbereitung ein. Reisespesen werden nicht vergütet.

2014 wurden die folgenden festen Entschädigungen in bar ausgerichtet:

- Verwaltungsrat gesamthaft, inkl. Präsident: CHF 657 500
- Höchste Gesamtentschädigung: Urs Berger, Präsident: CHF 40 000

Im Berichtsjahr wurden zudem Sitzungsgelder im Gesamtbetrag von CHF 204 000 entrichtet. Die Beiträge an die AHV/IV/EO/ALV beliefen sich gesamthaft auf CHF 102 400.

Vergütungen Verwaltungsrat der Holding

Die für den Verwaltungsrat massgebenden Vergütungsgrundsätze, die einzelnen Vergütungskomponenten und die Spesenregelungen sind in einem vom Verwaltungsrat erlassenen Vergütungsreglement festgehalten. In den Vergütungen für die Verwaltungsratsmandate der Holding sind diejenigen für die Verwaltungsratsmandate in den Gruppengesellschaften eingeschlossen. Die Entschädigungen des Vizepräsidenten und der Mitglieder des Verwaltungsrats setzen sich zusammen aus einer festen Basisvergütung und einer Zulage für den Vizepräsidenten respektive für den Vorsitz und die Mitgliedschaft in einem ständigen

Ausschuss des Verwaltungsrats der Holding.

Sonderaufträge an einzelne Mitglieder und deren Vergütungen sind vom Verwaltungsrat im Einzelfall zu beschliessen. Sitzungsgelder für die Teilnahme an Sitzungen der ständigen Ausschüsse entfallen. Die Mitgliedschaft in einem ad hoc-Ausschuss oder einem *Steering Committee* des Verwaltungsrats wird wie in der Genossenschaft mit pauschal CHF 2000 je Sitzungstag entschädigt und nur bei Teilnahme an der Sitzung ausbezahlt. Für die Teilnahme an Sitzungen des Gesamt-Verwaltungsrats wird pro Sitzungstag ebenfalls ein Taggeld von CHF 2000 ausgerichtet. Spesen für Reisen, Übernachtungen und Verpflegung am Sitzungsort Bern werden nicht ersetzt. Dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und den Mitgliedern des Verwaltungsrats wird ein jährlicher Unkostenersatz ausgerichtet. Der Präsident erhält jährlich eine feste Vergütung (Jahrespauschale), die insbesondere die Einsitznahme in ständige und temporäre Verwaltungsratsausschüsse und *Steering Committees* und das Sitzungsgeld für die Teilnahme an Sitzungen einschliesst. Die Auszahlung erfolgt abzüglich der Arbeitnehmerbeiträge für die AHV/IV/EO/ALV sowie abzüglich der reglementarischen Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskassen der Gruppe Mobilair. Bonifikationen werden keine ausgerichtet. Im Geschäftsjahr zurücktretende oder neu gewählte Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten die Vergütungen pro rata temporis.

2014 wurden die folgenden festen Entschädigungen (Basisvergütungen und Zulagen, ohne Sitzungsgelder) ausgerichtet:

- Verwaltungsrat gesamthaft, inkl. Präsident: CHF 1132 500
- Höchste Entschädigung (Pauschalvergütung brutto): Urs Berger, Präsident: CHF 520 000

Im Berichtsjahr wurden dem Vizepräsidenten und den Mitgliedern des Verwaltungsrats zudem Sitzungsgelder im Gesamtbetrag von CHF 120 000 entrichtet. Die Beiträge an AHV/IV/EO/ALV für die drei beitragspflichtigen Mitglieder betrugen CHF 33 900. Die Arbeitgeberbeiträge für den Präsidenten an AHV/IV/EO/ALV beliefen sich auf CHF 36 700 und an die Pensionskassen auf CHF 97 500.

Vergütungen

CEO und Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Vergütungen für den CEO und die Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe Mobiliar sind in einem vom Verwaltungsrat der Holding erlassenen Reglement festgelegt. Sie setzen sich zusammen aus einem festen, auf der individuellen Einstufung basierenden Fixlohn und einer erfolgsabhängigen variablen Vergütung (Bonus) in bar. Die maximal mögliche variable Vergütung wird jährlich individuell festgelegt, beträgt aber höchstens 100% (CEO) bzw. 50% (Mitglieder der Geschäftsleitung) des vereinbarten Fixlohns. Der effektiv zur Auszahlung gelangende Bonus richtet sich nach dem Erreichungsgrad folgender, konkretisierter Zielkategorien und Messbereiche:

- a) Operatives Gesamtergebnis nach Kapitalkosten (Wertschöpfung gemäss *Economic Value Added*-Konzept) und quantitative Unternehmensziele (wie Geschäftsentwicklung relativ zum Markt);
- b) Quantitative und qualitative Ziele Stufe Geschäftsleitungsbereich sowie quantitative und qualitative persönliche Ziele.

Die Gewichtung der Zielkategorie a) ist beim CEO höher als bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung. Umgekehrt wird die Zielkategorie b) bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung höher gewichtet als beim CEO. Mit dieser unterschiedlichen Gewichtung soll, ausgehend von der Beeinflussbarkeit des Ergebnisses, für jede Zielgruppe (Funktionsstufe) ein deutlicher Schwerpunkt gesetzt werden. Der CEO und die Mitglieder der Geschäftsleitung sind in der Pensionskasse der Mitarbeitenden und in der Zusatz-Pensionskasse der Gruppe Mobiliar versichert. Über die reglementarischen Arbeitgeberbeiträge hinausgehende Einlagen sind nicht vor-

gesehen und gelten als Entschädigungen, die dem Verwaltungsrat ausdrücklich zu beantragen sind. Für den Spesenersatz und die Spesenpauschale gelten das Spesenreglement der Gruppe Mobiliar und das Zusatz-Spesenreglement für die Kadermitarbeitenden der Funktionsstufen 1 bis 4, welches von der Steuerverwaltung des Kantons Bern genehmigt wurde.

2014 wurden den Mitgliedern der Geschäftsleitung, inklusive CEO, gesamthaft die folgenden festen Entschädigungen (Fixlöhne) und variablen Vergütungen (Boni) ausgerichtet: CHF 5 689 000. In dieser Gesamtsumme sind die Vergütungen des im Berichtsjahr ausgeschiedenen Leiters Asset Management, Stefan Mächler, seines Nachfolgers Sven Rump sowie der neuen Leiterin Human Resources, Nathalie Bourquenoud, pro rata temporis enthalten. Die Arbeitgeberbeiträge für die Mitglieder der Geschäftsleitung, inklusive CEO, betrugen gesamthaft CHF 407 400 an AHV/IV/EO/ALV und CHF 1 126 900 an die Pensionskassen. In der Gesamtsumme der Vergütungen ist der auf den CEO und die Mitglieder der Geschäftsleitung entfallende Anteil an der vom Verwaltungsrat beschlossenen, auf Seite 106 beschriebenen Gratifikation nicht enthalten.

Weitere Angaben

Als weitere Arbeitgeberleistungen gelten die Mitarbeiterrabatte auf Versicherungen und Hypotheken/Darlehen, Dienstaltersgeschenke und die Einlage in MobiFonds gemäss der entsprechenden Reglemente. Empfänger dieser Leistungen sind alle Angestellten der Gruppe Mobiliar.

Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder oder Organmitgliedern nahestehende Personen wurden mit Ausnahme einer Gratifikation an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung und der Direktion keine ausgerichtet. Hingegen wurden Organmitgliedern Hypothekendarlehen zu üblichen Konditionen gewährt, teilweise mit dem in der Gruppe Mobiliar für alle Mitarbeitenden geltenden Personalrabatt.

109

Finanzbericht

Konsolidierte Jahresrechnung	110
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	116
Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung	132

Konsolidierte Jahresrechnung

Erfolgsrechnung Nicht-Leben in Tausend CHF	Anhang	2014	2013
Bruttoprämien	1	2 655 222	2 559 675
Anteile der Rückversicherer		- 147 290	- 139 938
Prämien für eigene Rechnung		2 507 932	2 419 737
Veränderung des Prämienübertrags für eigene Rechnung	2	- 15 508	- 14 472
Verdiente Prämien für eigene Rechnung		2 492 424	2 405 265
Bezahlte Schäden für eigene Rechnung	2	- 1 430 379	- 1 435 125
Veränderung der Schadenrückstellung und übrigen technischen Rückstellungen für eigene Rechnung	2	- 148 154	- 80 763
Schadenaufwand für eigene Rechnung		- 1 578 533	- 1 515 888
Überschussanteile an Versicherungsnehmer		- 17 286	- 15 914
Technische Kosten für eigene Rechnung	3	- 678 014	- 648 730
Übriger versicherungstechnischer Aufwand		- 16 535	- 17 180
Technisches Ergebnis Nicht-Leben		202 056	207 553
Ertrag aus Kapitalanlagen	5	270 139	266 645
Aufwand aus Kapitalanlagen	5	- 38 790	- 82 262
Übriger finanzieller Ertrag	6	99 800	46 024
Übriger finanzieller Aufwand	6	- 89 434	- 64 929
Finanzielles Ergebnis Nicht-Leben ohne Sondereffekt Veräusserung Beteiligung Nationale Suisse		241 715	165 478
Sondereffekt Veräusserung Beteiligung Nationale Suisse	7	161 431	0
Finanzielles Ergebnis Nicht-Leben inkl. Sondereffekt Veräusserung Beteiligung Nationale Suisse		403 146	165 478
Ergebnis vor Steuern Nicht-Leben		605 202	373 031
Steuern	8	- 50 233	- 41 895
Ergebnis nach Steuern Nicht-Leben		554 969	331 136

Erfolgsrechnung Leben	Anhang	2014	2013
in Tausend CHF			
Bruttoprämien	1	818 395	868 247
Anteile der Rückversicherer		-5 692	-3 666
Prämien für eigene Rechnung		812 703	864 581
Veränderung des Prämienübertrags für eigene Rechnung	2	-101	-63
Verdiente Prämien für eigene Rechnung		812 602	864 518
Ergebnis aus Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	4	53 192	31 127
Bezahlte Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	2	-537 583	-521 631
Veränderung der Schadenrückstellung für eigene Rechnung	2	-96 142	-92 973
Veränderung des Deckungskapitals	2	-236 926	-234 553
Veränderung der Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter	2	32 596	65 845
Aufwand für Überschussbeteiligung der Versicherten		-43 281	-60 587
Technische Kosten für eigene Rechnung	3	-128 783	-121 966
Technisches Ergebnis Leben		-144 325	-70 220
Ertrag aus Kapitalanlagen	5	206 201	176 516
Aufwand aus Kapitalanlagen	5	-19 971	-39 556
Übriger finanzieller Ertrag	6	56 051	34 815
Übriger finanzieller Aufwand	6	-50 822	-38 841
Finanzielles Ergebnis Leben		191 459	132 934
Ergebnis vor Steuern Leben		47 134	62 714
Steuern	8	-5 704	-10 425
Ergebnis nach Steuern Leben		41 430	52 289

Erfolgsrechnung	2014	2013
in Tausend CHF		
Rekapitulation		
Ergebnis nach Steuern Nicht-Leben	554 969	331 136
Ergebnis nach Steuern Leben	41 430	52 289
Konsolidierter Jahresgewinn	596 399	383 425

Bilanz per 31. Dezember

in Tausend CHF

Anhang

2014

2013

Aktiven

Kapitalanlagen	9, 11	15 538 014	14 421 176
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	10	956 672	989 078
Immaterielle Anlagen	11	13 447	15 103
Sachanlagen	11	191 594	193 737
Anlagevermögen		16 699 727	15 619 094
Flüssige Mittel		272 364	113 146
Forderungen	12	81 099	90 622
Übrige Aktiven	13	47 331	59 633
Rechnungsabgrenzungen		155 246	158 097
Umlaufvermögen		556 040	421 498
Total		17 255 767	16 040 592

Passiven

Versicherungstechnische Rückstellungen Nicht-Leben	14	5 087 955	4 926 788
Versicherungstechnische Rückstellungen Leben	14	4 835 900	4 502 723
Versicherungstechnische Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter		956 672	989 078
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	15	527 042	507 869
Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen	16	297 249	235 143
Langfristige Darlehen gegenüber Nahestehenden		150 000	150 000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	17	645 755	617 311
Übrige kurzfristige Passiven		87 129	43 235
Rechnungsabgrenzungen		113 247	98 678
Fremdkapital		12 700 949	12 070 825
Aktienkapital	18	200 000	200 000
Kapitalreserven	18	575 000	575 000
Gewinnreserven		3 176 543	2 742 144
Neubewertungsreserven		603 275	452 623
Konsolidiertes Eigenkapital		4 554 818	3 969 767
Total		17 255 767	16 040 592

Geldflussrechnung in Tausend CHF	2014	2013
Konsolidierter Jahresgewinn	596 399	383 425
Realisierte/nicht realisierte Gewinne (-)/Verluste (+) auf		
Beteiligungen	- 161 431	0
Anlageliegenschaften	- 1 069	- 16 363
Übrigen Kapitalanlagen	- 235 006	- 54 749
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	- 39 660	- 15 543
Forderungen	113	- 82
Übrigen Aktiven	- 39 309	- 58 641
Verbindlichkeiten	- 159	- 233
Übrigen Passiven	114 574	34 105
Zu- (-)/Abschreibungen (+) auf		
Beteiligungen	970	3 039
Anlageliegenschaften	7 326	- 1 636
Übrigen Kapitalanlagen	19 823	92 366
Immateriellen Anlagen	7 773	9 460
Sachanlagen	25 251	17 994
Forderungen	304	6
Zu-/Abnahme von		
Versicherungstechnischen Rückstellungen	494 336	420 577
Gutgeschriebenen Überschussanteilen im Lebensgeschäft	7	- 155
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	- 153 128	- 181 724
Versicherungstechnischen Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter	- 32 406	- 65 541
Forderungen	9 106	22 232
Übrigen Aktiven	51 611	54 160
Aktiven Rechnungsabgrenzungen	2 851	21 907
Verbindlichkeiten	28 604	4 639
Nichttechnischen (finanziellen) Rückstellungen	19 614	- 175 006
Übrigen Passiven	- 70 680	- 39 807
Passiven Rechnungsabgrenzungen	14 473	23 018
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	660 287	477 448
Kauf (-)/Verkauf (+) von		
Beteiligungen	313 986	- 53 983
Anlageliegenschaften	- 43 875	- 59 239
Übrigen Kapitalanlagen	- 802 020	- 417 860
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	72 066	81 083
Immateriellen Anlagen	- 6 118	- 8 792
Sachanlagen	- 23 108	- 10 927
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	- 489 069	- 469 718
Dividenden	- 12 000	- 12 000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 12 000	- 12 000
Veränderung Flüssige Mittel	159 218	- 4 270
Total Flüssige Mittel Vorjahr	113 146	117 416
Veränderung Flüssige Mittel	159 218	- 4 270
Total Flüssige Mittel Geschäftsjahr	272 364	113 146

Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals in Tausend CHF	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Gewinn- reserven	Neu- bewertungs- reserven	Eigen- kapital
Stand per 31.12.2012	200 000	575 000	2 470 719	456 785	3 702 504
Zuweisung an die Rückstellung für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten			– 100 000		– 100 000
Dividendenausschüttung an Schweizerische Mobiliar Genossenschaft			– 12 000		– 12 000
Veränderung der Neubewertungsreserven				– 4 162	– 4 162
Konsolidierter Jahresgewinn			383 425		383 425
Stand per 31.12.2013	200 000	575 000	2 742 144	452 623	3 969 767
Zuweisung an die Rückstellung für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten			– 150 000		– 150 000
Dividendenausschüttung an Schweizerische Mobiliar Genossenschaft			– 12 000		– 12 000
Veränderung der Neubewertungsreserven				150 652	150 652
Konsolidierter Jahresgewinn			596 399		596 399
Stand per 31.12.2014	200 000	575 000	3 176 543	603 275	4 554 818

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit dem gesamten Swiss GAAP FER Regelwerk erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Konsolidierungsgrundsätze

Vollkonsolidiert sind die operativen Gesellschaften, an welchen die Schweizerische Mobiliar Holding AG direkt oder indirekt mehr als 50% des Grundkapitals oder der Stimmrechte hält. Ausgenommen sind nicht konsolidierte Immobiliengesellschaften, welche in den Anlageliegenschaften enthalten und zu Verkehrswerten bilanziert sind.

Gesellschaften, an welchen die Gruppe Mobiliar zwischen 20% und 50% beteiligt ist, werden nach der Equity-Methode zum anteiligen Eigenkapital bilanziert. Nicht operative Mehrheitsbeteiligungen werden ebenfalls zum anteiligen Eigenkapital (Equity-Methode) erfasst.

Hält die Gruppe Mobiliar zwar weniger als 20% Anteil am Kapital einer Gesellschaft, aber mit der Absicht dauernden Haltens, werden diese in den Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen erfasst.

Den Konsolidierungskreis zeigt die Tabelle auf Seite 121.

Konsolidierungsmethode

Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der Konzerngesellschaften werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst; konzerninterne Beziehungen sind eliminiert. Allfällige Anteile der Minderheitsaktionäre am Ergebnis und Eigenkapital werden in der konsolidierten Jahresrechnung als separate Positionen ausgewiesen. Im konzerninternen Verhältnis anfallende Zwischen Gewinne werden eliminiert.

Bilanzstichtag

Die Konzernrechnung schliesst auf den 31. Dezember ab und beruht auf den geprüften Abschlüssen der Konzerngesellschaften mit demselben Abschlussdatum.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird der Beteiligungsbuchwert mit dem anteiligen nach einheitlichen Bewertungsrichtlinien ermittelten Eigenkapital der Beteiligung per Erwerbszeitpunkt verrechnet. Goodwill wird separat in den immateriellen Anlagen erfasst und über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben, Badwill je nach Entstehungsursache entweder in den nichttechnischen (finanziellen) Rückstellungen bilanziert und entsprechend behandelt oder direkt erfolgswirksam erfasst. Per Ersteinführung des Regelwerks Swiss GAAP FER (1. Januar 1998) wurde ein vereinfachtes Verfahren angewendet. Die zu diesem Zeitpunkt bestehende Differenz zwischen dem Beteiligungsbuchwert und dem anteiligen Eigenkapital der Beteiligung wurde mit den Gewinnreserven verrechnet.

Fremdwährungsumrechnung

Die vollkonsolidierten Gesellschaften erstellen ihre Jahresrechnungen in Schweizer Franken. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden zu den Kursen des Transaktionsdatums oder zu Durchschnittskursen bewertet. Auf fremde Währung lautende Bilanzpositionen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die wesentlichen Kurse sind:

	2014 in CHF	2013 in CHF
EUR	1.2023	1.2255
USD	0.9936	0.8893

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Es gilt das Prinzip der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Erfolgt die Folgebewertung von Aktiven bzw. Verbindlichkeiten nicht zu historischen Werten (bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten), sondern zu aktuellen Werten wird bei normalem Geschäftsverlauf der Tageswert bzw. der Nutzwert herangezogen.

Festverzinsliche Wertschriften: Die festverzinslichen Wertschriften werden in der Regel auf Verfall gehalten und bei Zins- und Rückzahlungsfähigkeit des Schuldners nach der linearen Amortized-Cost-Methode bilanziert. Die periodische Veränderung des Amortized-Cost-Werts wird erfolgswirksam erfasst. Bestehen begründete Zweifel an der Zinszahlungs- und Rückzahlungsfähigkeit des Schuldners, erfolgt die Bewertung der festverzinslichen Wertschriften zu aktuellen Werten. Wenn keine beobachtbaren bzw. aktuellen Werte zur Verfügung stehen, erfolgt die Ermittlung des marktnahen Werts mittels eigenem Bewertungsmodell.

Aktien und Fondsanteile: Aktien und Fondsanteile werden zu aktuellen Werten (Tageswerte) bilanziert, wobei die positive Differenz zwischen aktuellem Wert und Anschaffungswert erfolgsneutral über die Neubewertungsreserven erfasst wird. Liegt der aktuelle Wert unter dem Anschaffungswert, wird die Differenz erfolgswirksam als Abschreibung auf Kapitalanlagen erfasst. Spätere positive Wertentwicklungen bis zum Anschaffungswert werden ebenfalls erfolgswirksam als Zuschreibung auf Kapitalanlagen erfasst.

Alternative Anlagen (wie Venture Capital, Hedge Funds, Private Equity, Private Debt, Rohstoffe): Nicht kotierte Fremdkapitalinstrumente werden zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Die übrigen Anlagen werden analog Aktien und Fondsanteile behandelt, dabei werden die nicht kotierten Eigenkapitalinstrumente zum Nettoinventarwert bzw. zum anteiligen Eigenkapital bewertet.

Anlageliegenschaften: Die Anlageliegenschaften (Renditeliegenschaften) werden zu aktuellen Werten bilanziert, basierend auf periodischen Verkehrswertschätzungen von Fachexperten. Der aktuelle Wert wird mittels der Discounted Cash Flow-Methode (DCF) berechnet; er entspricht der Summe aller auf den Bilanzstichtag abdiskontierten, zu erwartenden zukünftigen Nettoeinnahmen (Net Cash Flows) aus der weiteren Nutzung der Anlageliegenschaft. Die positive Differenz zwischen aktuellem Wert und Anschaffungswert wird erfolgsneutral über die Neubewertungsreserven erfasst. Liegt der aktuelle Wert tiefer als der Anschaffungswert, wird der Differenzbetrag erfolgswirksam als Abschreibung auf Kapitalanlagen erfasst. Eine Wertaufholung bis zum Anschaffungswert wird ebenfalls über die Erfolgsrechnung erfasst.

Darlehen/Hypotheken: Die Bilanzierung erfolgt zu historischen Anschaffungswerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen wegen erkennbarer Verluste.

Übrige Kapitalanlagen: Übrige Kapitalanlagen entstehen, wenn die im Rahmen der Anlagestrategie bewirtschafteten Mittel vorübergehend nicht investiert sind. Es handelt sich dabei um Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen, um Overnight-, Call- und Festgelder und um jederzeit fällige Sichtguthaben. Zu den übrigen Kapitalanlagen gehören im Weiteren Mittel, die zum Zweck von Anlagekäufen überwiesen und in Kürze in Finanzanlagen investiert werden. Die Bewertung erfolgt zu aktuellen Werten (Tageswerte).

Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter und versicherungstechnische Rückstellungen für Rechnung und Risiko Dritter: In diesen Positionen werden anteilgebundene Lebensversicherungen bilanziert sowie kapitalbildende Lebensversicherungsprodukte, bei denen die Mobiliar kein Anlageisiko trägt. Die Versicherungsnehmer beteiligen sich bei anteilgebundenen Versicherungen auf ihre Rechnung und ihr Risiko am Erfolg bzw. an der Wertveränderung der Kapitalanlagen. Die kapital-

bildenden Versicherungsverträge werden über Banken verkauft, welche eine (Mindest-)Verzinsung des jeweiligen Sparkontos garantieren. Die Bilanzierung der Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter erfolgt zu aktuellen Werten (Tageswerte), was zugleich die Höhe der entsprechenden versicherungstechnischen Rückstellungen definiert.

Derivative Finanzinstrumente: Zu den derivativen Finanzinstrumenten gehören Devisentermin- und Optionskontrakte, Zertifikate auf dem Aktienindex sowie Futures.

Derivate zu Absicherungszwecken: Devisenterminkontrakte sowie (strategische) Put-Optionen dienen zur Absicherung von Wechselkurs- respektive Marktpreisschwankungen. Bei strategischen Put-Optionen wird der Zeitwert nicht berücksichtigt. Dieser wird vollumfänglich im Zeitpunkt der Tätigkeit der Absicherung bzw. deren Glättstellung erfolgswirksam abgeschrieben bzw. zugeschrieben. Derivate ohne Absicherungszweck: Taktische Optionskontrakte und Zertifikate auf dem Aktienindex sowie Futures werden zur effizienteren Bewirtschaftung (Erwerbsvorbereitung und Ertragsverbesserung) eingesetzt.

Derivate werden aufgrund aktueller Tageskurse bewertet. Die aktuellen Werte werden aktiviert bzw. passiviert. Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst, wobei bei den zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten keine erfolgswirksame Saldierung mit dem Gegeneffekt auf den Grundgeschäften erfolgt.

Immaterielle Anlagen: Erworbene immaterielle Anlagen wie EDV-Software, Nutzungsrechte und Goodwill werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen werden. Die Abschreibung erfolgt linear vom Anschaffungswert in der Regel über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren, in begründeten Fällen höchstens über 20 Jahre. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft und bei Bedarf werden zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen zulasten des Periodenergebnisses vorgenommen.

Abschlusskosten auf Versicherungspolice werden nicht aktiviert.

Sachanlagen: Diese werden gemäss ihrer Nutzungsdauer linear auf den Anschaffungskosten abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der verschiedenen Sachanlageklassen wurde wie folgt bestimmt:

Möbilien/Maschinen/Fahrzeuge	2 bis 10 Jahre
EDV-Hardware/Netzwerke	3 bis 10 Jahre
Betriebsliegenschaften	40 bis 50 Jahre

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Bei Bedarf werden zusätzliche Abschreibungen zulasten des Periodenergebnisses vorgenommen.

Flüssige Mittel: Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen, welche für den Bedarf des technischen Geschäfts verwaltet werden. Diese sind zu aktuellen Werten (Tageswerte) bewertet.

Forderungen und übrige Aktiven/kurzfristige Verbindlichkeiten sowie übrige kurzfristige Passiven: Diese Positionen sind nach historischen Werten bewertet. Das Delkrede wird aufgrund der Fälligkeitsstruktur und der erkennbaren Bonitätsrisiken bestimmt. Neben Einzelwertberichtigungen

für spezifisch bekannte Forderungsrisiken werden Wertberichtigungen anhand statistischer Erhebungen über das Ausfallrisiko gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen: Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden einzeln, d.h. je Versicherungsvertrag oder -fall nach den mutmasslichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten und Geschädigten und/oder mathematisch/statistisch gemäss den von den staatlichen Aufsichtsbehörden genehmigten Verfahren vorsichtig bemessen und beinhalten ausreichende Schwankungsrückstellungen zum Gewährleisten der langfristigen Erfüllbarkeit der Verpflichtungen.

- Die Schadenrückstellungen per Bilanzstichtag entsprechen einer Schätzung der in Zukunft anfallenden, nicht diskontierten Schadenzahlungen. Eine Abzinsung wird bei Rentenrückstellungen vorgenommen. Die Schadenrückstellungen umfassen die Rückstellungen für gemeldete Schäden und die Rückstellungen für eingetretene, jedoch noch nicht gemeldete Schäden sowie die entsprechenden Schadenbearbeitungskosten.
- Deckungskapitalien entsprechen Erwartungswerten (Barwerte) der Versicherungsleistungen und -aufwendungen unter Berücksichtigung der Zahlungen der Versicherungsnehmer, Zinserträgen und weiteren wirtschaftlichen und demografischen Parametern.
- Die Berechnung der Prämienüberträge erfolgt nach der Methode pro rata temporis.

Rückstellungen für künftige

Überschussbeteiligungen der Versicherten:

- Nicht-Leben: Die genossenschaftlich verankerte Mobiliar begünstigt je nach Gesellschaftsergebnissen auch Kunden im Nicht-Lebengeschäft mit Überschussbeteiligungen. Die Äufnung der Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen wird von der Generalversammlung beschlossen, der Verwaltungsrat entscheidet jährlich über die Verwendung.
- Leben: Im Lebensversicherungsgeschäft entstehen Überschüsse aufgrund positiver Differenzen zwischen effektiv erwirtschaftetem und garantiertem Zinsertrag und zwischen kalkuliertem und tatsächlichem Risiko- und Kostenergeb-

nis. Aus dieser Bilanzposition werden in den Folgejahren Zuweisungen an die Versicherten finanziert, die aufgrund gesetzlicher und vertraglicher Bestimmungen sowie der unternehmensindividuellen Überschusspolitik festgelegt werden. In diesen Rückstellungen ist der Anteil der den Versicherten gemäss Legal Quote im Geschäft der beruflichen Vorsorge zustehenden, aus erfolgswirksamen sowie nicht erfolgswirksamen Mehr- und Minderwerten enthalten. Die den Versicherungsnehmern anteilig zustehenden Bewertungsdifferenzen zwischen der Konzernrechnungslegung und dem handelsrechtlichen Einzelabschluss (resultierend aus Gewinnreserven, Neubewertungsreserven sowie erfolgswirksamen Vorgängen) sind in den Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten enthalten. Sie haben einen latenten Charakter und sind nicht ausschüttbar.

Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen sind wahrscheinliche Verpflichtungen, welche auf Ereignissen in der Vergangenheit beruhen. Höhe und Fälligkeit der Verpflichtungen sind ungewiss aber schätzbar. Die Höhe der Rückstellung entspricht dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse. Im Rückstellungsspiegel werden Verwendung, Auflösung und Bildung dargestellt. Die Steuerrückstellungen beinhalten ausschliesslich latente Steuern. Kurzfristige Steuerverpflichtungen aus laufenden Steuern werden in den übrigen kurzfristigen Passiven bzw. den Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Eventualverpflichtungen und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden gemäss der Wahrscheinlichkeit und der Höhe der zukünftigen einseitigen Leistungen und Kosten bewertet. Allfällige zugesicherte Gegenleistungen werden berücksichtigt.

Steuern: Die laufenden Ertragssteuern sowie die Kapitalsteuern werden erfolgswirksam erfasst. Kurzfristige Steuerverpflichtungen aus laufenden Steuern sind in den übrigen kurzfristigen Passiven bzw. den Rechnungsabgrenzungen enthalten. Wenn auf Konzernebene nebst steuerrechtlichen andere massgebende Bewertungsgrundsätze angewendet werden, entstehen Bewertungsdifferenzen, auf denen latente Ertragssteuern berücksichtigt werden. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit sie das gleiche Steuersubjekt betreffen. Aktive latente Steuern werden nur erfasst und in den übrigen Aktiven ausgewiesen, wenn wahrscheinlich ist, dass sie mit künftigen Steuerverpflichtungen verrechnet werden können. Nicht berücksichtigte potenzielle Steuerreduktionen aufgrund von Verlustvorträgen werden im Anhang offengelegt. Passive latente Steuern werden in den Steuerrückstellungen ausgewiesen. Der zur Anwendung kommende latente Steuersatz entspricht dem erwarteten Steuersatz.

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeverpflichtungen: Die Mitarbeitenden der Gruppengesellschaften sind Vorsorgeplänen nach schweizerischem Recht angeschlossen. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt in der Regel durch jährliche Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Die Arbeitgeberbeiträge werden periodengerecht im Personalaufwand ausgewiesen. Die Vorsorgepläne werden in rechtlich selbstständigen, vom Arbeitgeber losgelösten juristischen Personen geführt. Es werden beitragsorientierte Leistungen im Alter sowie Leistungen bei Invalidität und bei Tod nach Massgabe des Reglements der Vorsorgeeinrichtung ausgerichtet. Überdeckungen bzw. Unterdeckungen der Vorsorgeeinrichtungen ermittelt die Gruppe Mobilien nach Swiss GAAP FER 26 *Rechnungslegung der Personalvorsorgeeinrichtungen*. Überdeckungen bzw. Unterdeckungen werden aktiviert bzw. passiviert entsprechend dem Umfang des tatsächlichen wirtschaftlichen Nutzens bzw. der Verpflichtungen für den Arbeitgeber; Veränderungen gegenüber der Vorperiode werden in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Wirtschaftlicher Nutzen kann nur unter folgenden vier kumulativen Bedingungen entstehen: Beitrags-

reduktionen/-befreiungen sind statutarisch/reglementarisch vorgesehen; das oberste Organ der Vorsorgeeinrichtung hat eine Beitragsreduktion oder -befreiung beschlossen; die Vorsorgezwecke sind gesichert und erfüllt; die Fortschreibung der Freizügigkeitsleistungen ist so vorzunehmen, wie wenn keine vorübergehende Beitragsreduktion oder -befreiung stattfinden würde. Wirtschaftliche Verpflichtungen leiten sich ab aus der Pflicht oder dem Willen zur Finanzierung (Sanierung). Im Falle notwendiger Sanierungsmassnahmen sehen die Bestimmungen des BVG resp. der BVV2 u.a. vor, dass die Vorsorgeeinrichtung während der Dauer einer Unterdeckung von Arbeitnehmer und Arbeitgeber Beiträge zur Behebung der Unterdeckung erheben kann (*à fonds perdu*), was dann zu einer unmittelbaren Verpflichtung des Arbeitgebers führt. Arbeitgeberbeitragsreserven werden als Aktivum (Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen) erfasst; die Veränderung gegenüber der Vorperiode wird im Personalaufwand erfasst, wobei Verwendungsverzichte, notwendige Wertberichtigungen und Diskontierungen berücksichtigt werden.

Konsolidierungskreis		Beteiligungsanteil		Aktienkapital	
Beteiligungen		in %		in Tausend CHF	
		2014	2013	2014	2013
Schweizerische Mobiliar Holding AG, Bern	H	–	–	200 000	200 000
Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG, Bern	N	100	100	148 000	148 000
Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Nyon	L	100	100	25 000	25 000
Limmat Versicherungs-Gesellschaft AG, Bern	N	100	100	10 000	10 000
Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG, Bern	N	100	100	3 000	3 000
Schweizerische Mobiliar Asset Management AG, Bern	A	100	100	1 000	1 000
Mobi 24 Call-Service-Center AG, Bern	B	100	100	200	200
Protekta Risiko-Beratungs-AG, Bern	B	100	100	100	100
XpertCenter AG, Bern	B	100	100	100	100
Alpstein Fund, Luxemburg ¹	I	100	100	–	–
Mobi Alternative Investment Fund, Luxemburg ¹	I	100	100	–	–

¹ SICAV-FIS Investmentgesellschaft nach luxemburgischem Recht

Haupttätigkeit

- A Asset Management
- B Beratung/Dienstleistung
- H Holding
- I Investmentgesellschaft
- L Leben
- N Nicht-Leben

Oben erwähnte Beteiligungen der Schweizerischen Mobiliar Holding AG werden voll konsolidiert.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

1 Bruttoprämien

in Tausend CHF

	2014	2013
Nach Zweigen (direktes Geschäft)		
Feuer- und übrige Sachversicherungen	983 538	959 534
Haftpflichtversicherung	262 646	253 390
Motorfahrzeugversicherung	913 601	867 374
See-, Transport- und Luftfahrtversicherung	8 379	8 824
Kautionsversicherung	5 029	4 600
Unfall- und Krankenversicherung	358 681	351 748
Rechtsschutzversicherung	90 279	84 409
Sonstige Versicherungen	15 877	15 944
Total direktes Geschäft	2 638 030	2 545 823
Indirektes Geschäft (übernommenes Geschäft)	17 192	13 852
Total Bruttoprämien Nicht-Leben	2 655 222	2 559 675
Leben	752 324	796 321
Leben auf Rechnung und Risiko Dritter	66 071	71 926
Total direktes Geschäft	818 395	868 247
Total Bruttoprämien Leben	818 395	868 247

Die Gruppe Mobiliar ist operativ in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein tätig.

2 Anteile der Rückversicherer

in Tausend CHF

	Nicht-Leben		Leben	
	2014	2013	2014	2013
Brutto	- 15 555	- 14 788	- 101	- 63
Anteile der Rückversicherer	47	316	0	0
Veränderung des Prämienübertrags für eigene Rechnung	- 15 508	- 14 472	- 101	- 63
Brutto	- 1 497 431	- 1 483 347	- 534 685	- 532 284
Anteile der Rückversicherer	67 052	48 222	- 2 898	10 653
Bezahlte Schäden bzw. Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	- 1 430 379	- 1 435 125	- 537 583	- 521 631
Brutto	- 111 160	- 82 901	- 96 152	- 96 214
Anteile der Rückversicherer	- 36 994	2 138	10	3 241
Veränderung der Schadenrückstellung und übrigen technischen Rückstellungen für eigene Rechnung	- 148 154	- 80 763	- 96 142	- 92 973

Im Leben bestehen keine Rückversicherungsanteile in der Veränderung des Deckungskapitals und an den Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter.

3 Technische Kosten

in Tausend CHF

	Nicht-Leben		Leben	
	2014	2013	2014	2013
Agentur- und übrige Vertriebskosten	- 436 185	- 414 713	- 41 199	- 42 185
Verwaltungskosten	- 275 412	- 263 679	- 87 584	- 79 781
Technische Kosten brutto	- 711 597	- 678 392	- 128 783	- 121 966
Anteile der Rückversicherer	33 583	29 662	0	0
Technische Kosten für eigene Rechnung	- 678 014	- 648 730	- 128 783	- 121 966

Der Personalaufwand beträgt CHF 335.6 Mio. (Vorjahr CHF 310.8 Mio.).

4 Ergebnis aus Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter

in Tausend CHF

	2014	2013
Erträge/realisierte Gewinne und Verluste	14 506	14 862
Nicht realisierte Gewinne	39 772	19 838
Nicht realisierte Verluste	- 1 086	- 3 573
Ergebnis aus Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	53 192	31 127

5 Ertrag/Aufwand aus Kapitalanlagen¹

in Tausend CHF

	Nicht-Leben		Leben	
	2014	2013	2014	2013
Wertschriftenertrag	103 403	103 406	87 467	90 904
Ertrag aus Anlageliegenschaften	51 147	48 528	23 013	20 938
Ertrag aus nicht konsolidierten Beteiligungen	12 296	5 892	0	0
Depotzinsertrag	107	89	0	0
Ertrag aus Zuschreibungen	23 893	15 985	5 069	6 636
Gewinn aus Veräusserung von Kapitalanlagen	58 863	71 109	80 568	47 751
Übriger Kapitalertrag	20 430	21 636	10 084	10 287
Ertrag aus Kapitalanlagen	270 139	266 645	206 201	176 516
Aufwand für Anlageliegenschaften	- 10 555	- 10 594	- 4 944	- 5 163
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 16 361	- 56 038	- 8 337	- 26 960
Verlust aus Veräusserung von Kapitalanlagen	- 1 941	- 6 940	- 1 083	- 2 549
Aufwand für Kapitalverwaltung	- 8 785	- 7 607	- 5 282	- 4 594
Übriger Kapitaleaufwand	- 1 148	- 1 083	- 325	- 290
Aufwand aus Kapitalanlagen	- 38 790	- 82 262	- 19 971	- 39 556

¹ Nicht-Leben 2014: ohne Sondereffekt Veräusserung Beteiligung Nationale Suisse (siehe Anhang 7, Sondereffekt Veräusserung Beteiligung Nationale Suisse)

6 Übriger finanzieller Ertrag/Aufwand

Der übrige finanzielle Ertrag enthält realisierte/nicht realisierte Kursgewinne auf Fremdwährungspositionen und übrige Zinserträge.

Der übrige finanzielle Aufwand enthält realisierte/nicht realisierte Kursverluste auf Fremdwährungspositionen und übrige Passivzinsen.

7 Sondereffekt Veräusserung Beteiligung Nationale Suisse

2014 veräusserte die Mobiliar ihre Beteiligung im Rahmen des öffentlichen Übernahmeangebots an die Helvetia Holding AG. Helvetia bezahlte einen Teil des Gegenwerts in bar und den Rest in Form von neuen Helvetia-Aktien. Aus dieser Transaktion sowie dem anschliessenden Verkauf der erhaltenen Helvetia-Aktien resultiert ein Nettogewinn vor Steuern von CHF 161.4 Mio.

8 Steuern

in Tausend CHF

	Nicht-Leben		Leben	
	2014	2013	2014	2013
Laufende Ertrags- und Kapitalsteuern	-33 824	-29 600	-6 170	-8 951
Latente Steuern	-16 409	-12 295	466	-1 474
Steuern	-50 233	-41 895	-5 704	-10 425

Der unveränderte latente Steuersatz von 22% entspricht dem erwarteten Steuersatz in Bezug auf das Ergebnis vor Steuern. Aus Vorsichtsgründen wurden potenzielle Steuerreduktionen aufgrund von Verlustvorträgen, d.h. aktive latente Steuern von CHF 2.0 Mio. (31.12.2013: CHF 3.8 Mio.), nicht berücksichtigt.

Erläuterungen zur Bilanz

9 Kapitalanlagen

in Tausend CHF

	2014	2013
Festverzinsliche Wertschriften (Aktueller Wert 2014: 8 588 325; 2013: 7 778 630)	8 119 986	7 620 282
Aktien und Fondsanteile ¹ (Anschaffungswert 2014: 2 343 697; 2013: 2 133 910)	2 806 708	2 420 346
Alternative Anlagen (Anschaffungswert 2014: 517 689; 2013: 672 418)	570 221	610 862
Anlageliegenschaften (Anschaffungswert 2014: 1 485 555; 2013: 1 444 047)	1 727 353	1 656 431
Hypotheken	669 905	669 839
Darlehen	733 972	785 683
Nicht konsolidierte Beteiligungen	85 280	238 709
Depotforderungen aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft	3 278	3 734
Übrige Kapitalanlagen	821 311	415 290
Kapitalanlagen²	15 538 014	14 421 176

Wertberichtigungen

in Tausend CHF

	2014	2013
Aktien und Fondsanteile	-45 440	-72 683
Alternative Anlagen	0	-68 799
Hypotheken	-100	-2 615
¹ inkl. Immobilienfonds und Anteile an Immobilienbeteiligungsgesellschaften	968 456	891 625
² exkl. Flüssige Mittel (Umlaufvermögen)	272 364	113 146

Derivative Finanzinstrumente

in Tausend CHF

	Aktueller Wert aktiv		Aktueller Wert passiv	
	2014	2013	2014	2013
Devisen				
zu Absicherungszwecken	4 064	10 074	34 645	986
Total	4 064	10 074	34 645	986

Überleitung auf die Bilanzpositionen

in Tausend CHF

	2014	2013	2014	2013
Übrige kurzfristige Passiven	0	0	34 645	986
Übrige Aktiven	4 064	10 074	0	0
Total	4 064	10 074	34 645	986

10 Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter

in Tausend CHF

	2014	2013
Fondsanteile	642 798	631 380
Übrige Kapitalanlagen	313 874	357 698
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	956 672	989 078

11 Anlagespiegel

in Tausend CHF

**Anlageliegenschaften
(Kapitalanlagen)**

	2014	2013
Nettobuchwert 01.01.	1 656 431	1 575 144
Anschaffungswerte		
Stand 01.01.	1 444 047	1 374 408
Zugänge	67 029	119 483
Abgänge	- 25 521	- 49 844
Stand 31.12.	1 485 555	1 444 047
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand 01.01.	- 66 385	- 73 984
Abschreibungen	- 10 982	- 4 120
Zuschreibungen	3 657	5 756
Abgänge	3 436	5 963
Stand 31.12.	- 70 274	- 66 385
Neubewertungsreserven (vor Abzug latenter Steuern) 31.12.	312 072	278 769
Nettobuchwert 31.12.	1 727 353	1 656 431
– davon Anlageliegenschaften im Bau	57 927	71 530
– davon unbebaute Grundstücke	31 845	31 832
Differenz zwischen aktuellen Werten und Anschaffungswerten 31.12.	241 798	212 384

in Tausend CHF

	Nicht konsolidierte Beteiligungen (Kapitalanlagen)		Immaterielle Anlagen¹	
	2014	2013	2014	2013
Nettobuchwert 01.01.	238 709	187 765	15 103	15 771
Anschaffungswerte				
Stand 01.01.	241 281	187 298	58 613	51 237
Zugänge	43 107	53 983	7 116	8 799
Abgänge	- 195 566	0	- 1 341	- 1 423
Umgliederung	0	0	0	0
Stand 31.12.	88 822	241 281	64 388	58 613
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand 01.01.	- 2 572	467	- 43 510	- 35 466
Wertänderungen	- 970	- 202	0	0
Planmässige Abschreibungen	0	0	- 8 750	- 9 460
Sonderabschreibung	0	- 2 837	0	0
Abgänge	0	0	1 319	1 416
Umgliederung	0	0	0	0
Stand 31.12.	- 3 542	- 2 572	- 50 941	- 43 510
Nettobuchwert 31.12.	85 280	238 709	13 447	15 103

¹ Die immateriellen Anlagen beinhalten den Goodwill aus einer Equity-Bewertung: Nettobuchwert 31.12.14: TCHF 720 (31.12.13: TCHF 960). Darin enthalten sind jährliche planmässige Abschreibungen in der Höhe von TCHF 240.

in Tausend CHF

	Betriebsliegenschaften		Anlagen und Einrichtungen		Total Sachanlagen	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Nettobuchwert 01.01.	161 628	162 732	32 109	38 072	193 737	200 804
Anschaffungswerte						
Stand 01.01.	350 463	345 520	97 659	96 164	448 122	441 684
Zugänge	18 365	5 650	7 701	6 095	26 066	11 745
Abgänge	0	– 707	– 7 840	– 4 600	– 7 840	– 5 307
Stand 31.12.	368 828	350 463	97 520	97 659	466 348	448 122
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 01.01.	– 188 835	– 182 788	– 65 550	– 58 092	– 254 385	– 240 880
Planmässige Abschreibungen	– 6 338	– 6 047	– 11 276	– 11 947	– 17 614	– 17 994
Sonderabschreibung	– 7 637	0	0	0	– 7 637	0
Abgänge	0	0	4 882	4 489	4 882	4 489
Stand 31.12.	– 202 810	– 188 835	– 71 944	– 65 550	– 274 754	– 254 385
Nettobuchwert 31.12.	166 018	161 628	25 576	32 109	191 594	193 737

Brandversicherungswerte

in Tausend CHF

	2014	2013
Brandversicherungswerte der Anlageliegenschaften und Sachanlagen	1 540 461	1 417 469

12 Forderungen

in Tausend CHF

	2014	2013
Guthaben gegenüber Versicherungsnehmern	74 047	68 708
./.. Wertberichtigungen	– 7 171	– 6 893
Guthaben gegenüber Versicherungsgesellschaften	9 542	22 937
Guthaben gegenüber Agenturen/Vermittlern	3 715	4 556
./.. Wertberichtigungen	– 233	– 242
Guthaben gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und anderen nahe stehenden Unternehmen und Personen	1 199	1 556
Forderungen	81 099	90 622

13 Übrige Aktiven

in Tausend CHF

	2014	2013
Übrige Aktiven	47 661	59 963
./. Wertberichtigungen	- 330	- 330
Übrige Aktiven	47 331	59 633

14 Versicherungstechnische Rückstellungen

in Tausend CHF

	Nicht-Leben		Leben	
	2014	2013	2014	2013
Prämienüberträge	509 420	493 912	51 969	51 867
Schadenrückstellungen	4 188 331	4 040 114	1 646 003	1 549 861
Deckungskapital	0	0	3 135 260	2 898 334
Gutgeschriebene Überschussanteile der Versicherten	0	0	2 668	2 661
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	183 645	185 642	0	0
Katastrophenrückstellung	200 000	200 000	0	0
Alterungsrückstellung Kranken	6 559	7 120	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	5 087 955	4 926 788	4 835 900	4 502 723
Anteile der Rückversicherer	100 894	137 466	3 251	3 241
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	5 188 849	5 064 254	4 839 151	4 505 964

15 Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten

in Tausend CHF

	Nicht-Leben		Leben	
	2014	2013	2014	2013
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	256 668	216 547	270 374	291 322

16 Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen

in Tausend CHF

	Steuer- rück- stellungen	Sonstige Rück- stellungen	Total nicht technische (finanzielle) Rück- stellungen
Stand per 31.12.2012	205 837	205 486	411 323
Verwendung ¹	0	- 190 167	- 190 167
Auflösung	- 6 483	0	- 6 483
Bildung	19 078	1 392	20 470
Stand per 31.12.2013	218 432	16 711	235 143
Verwendung	0	- 229	- 229
Auflösung	- 5 831	- 3	- 5 834
Bildung	64 265	3 904	68 169
Stand per 31.12.2014	276 866	20 383	297 249

¹ Sonstige Rückstellungen: davon CHF 190.0 Mio. für Strukturmassnahmen im Zusammenhang mit den Pensionskassen

Bei den Steuerrückstellungen handelt es sich um latente Ertragssteuern. Latente Ertragssteuern entstehen, wenn auf Konzernebene andere als steuerrechtlich massgebende Bewertungsgrundsätze angewendet werden. Kurzfristige Steuerverpflichtungen gehören zu den übrigen kurzfristigen Passiven oder den passiven Rechnungsabgrenzungen.

Die sonstigen Rückstellungen per 31. Dezember 2014 stehen überwiegend im Zusammenhang mit Leistungen an (ehemalige) Arbeitnehmer. Die Leistungen an (ehemalige) Arbeitnehmer werden mit einem Satz von 2.25 % (31.12.2013: 2.25 %) diskontiert.

17 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

in Tausend CHF

	2014	2013
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	510 760	488 853
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und anderen nahe stehenden Unternehmen und Personen	134 995	128 458
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	645 755	617 311

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft beinhalten vorausbezahlte Prämien im Betrag von CHF 474.4 Mio. (31.12.2013: CHF 461.9 Mio.).

18 Aktienkapital/Kapitalreserven

Das Aktienkapital der Schweizerischen Mobiliar Holding AG besteht unverändert aus voll einbezahlten zwei Millionen Namenaktien zu nominal CHF 100 und wird zu 100% von der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft gehalten. Die Übertragbarkeit der Namenaktien ist gemäss Statuten beschränkt.

Die Kapitalreserven entsprechen der Kapitaleinlage, welche aus der Umstrukturierung der Gruppe Mobiliar per 1. Januar 2000 entstanden ist.

Übrige Angaben

in Tausend CHF

2014

2013

Bilanzanmerkungen

Eventualverpflichtungen	846	50 000
Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen	99 942	62 505

Die Eventualverpflichtungen betreffen Garantieverpflichtungen zugunsten Dritter (2014) und Pfandbestellungen zugunsten Dritter (2013). Die weiteren nicht zu bilanzierenden Verpflichtungen umfassen künftige Aufwendungen für nicht kündbare Verträge mit einer (Rest-) Vertragsdauer von mehr als einem Jahr.

Die konsolidierten Gesellschaften gehören der Mehrwertsteuer-Gruppe der Mobiliar an und haften solidarisch für deren Mehrwertsteuer-Verbindlichkeiten gegenüber der Steuerbehörde.

Transaktionen mit Nahestehenden (Schweizerische Mobiliar Genossenschaft)

Langfristiges Darlehen (Verbindlichkeit)	150 000	150 000
Zinsaufwand auf langfristigem Darlehen	4 875	4 875
Zinsaufwand auf Kontokorrent	4 321	4 382
Kontokorrentguthaben	1 118	1 467
Kontokorrentschulden	134 975	128 457
Übrige Erträge (verrechnete Verwaltungskosten)	3 151	2 295

Weitere Transaktionen mit Nahestehenden betreffen gewährte Hypotheken an Verwaltungsräte der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft sowie an Geschäftsleitungsmitglieder (31.12.2014: CHF 3.7 Mio.; 31.12.2013: CHF 3.7 Mio.). Die Gewährung erfolgt zu den gleichen Konditionen wie bei den Mitarbeitenden.

Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Mit der Ausgestaltung des unternehmensweiten Risk Managements und des internen Kontrollsystems nimmt der Verwaltungsrat Holding die oberste Verantwortung für das Risk Management der Gruppe Mobiliar wahr. Dabei verabschiedet er die entsprechenden Konzepte sowie risikopolitische Vorgaben für die folgenden Risikokategorien: Versicherungsrisiken, Marktrisiken, Kreditrisiken, operationelle Risiken, Strategierisiken, Liquiditätsrisiken sowie Reputationsrisiken. Auf Stufe Einzelgesellschaften sind die Risk Management Prozesse entsprechend der Vorgaben auf Gruppenstufe ausgestaltet.

Das unternehmensweite Risk Management der Gruppe Mobiliar umfasst die Gesamtheit der Methoden, Ziele und Massnahmen, die dazu dienen, ein systematisches Risk Management mit einem wirksamen internen Kontrollsystem (IKS) zu betreiben. Dieses stellt sicher, dass die Risiken frühzeitig erkannt, beurteilt und bewirtschaftet werden und dass Massnahmen zur Verminderung oder Absicherung erheblicher Risiken und Risikokumulationen eingeleitet werden.

Das Risk Management Gruppe führt die unternehmensweiten Risk Management Prozesse. Es gibt Instrumente und Methoden zur Steuerung dieser Prozesse vor, stellt die Berichterstattung sicher und unterstützt Verwaltungsrat sowie Geschäftsleitung in Fragen des quantitativen und qualitativen Risk Managements.

Für weitere Informationen verweisen wir auf das Kapitel Risk Management im Geschäftsbericht auf den Seiten 61 bis 64.

Angaben zu den Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftlicher Nutzen/ wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand in Tausend CHF	Über-/Unter- deckung gemäss Swiss GAAP FER 26	Wirtschaftlicher Anteil des Unternehmens		Erfolgs- wirksame Veränderung	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013	2014	2014	2014	2013
Vorsorgeeinrichtung(en) ohne Über-/Unter- deckungen	0	0	0	0	0	0	32 936
Vorsorgeeinrichtung(en) mit Überdeckung	45 963	0	0	0	35 787	35 787	0
Total	45 963	0	0	0	35 787	35 787	32 936

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven weder per 31.12.2014 noch per 31.12.2013.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Beschluss vom 3. März 2015 hat der Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Holding AG die konsolidierte Jahresrechnung genehmigt. In der konsolidierten Jahresrechnung sind alle bis zu diesem Zeitpunkt bekannten Ereignisse berücksichtigt, deren auslösende Ursache vor dem Bilanzstichtag liegt. Im Weiteren sind keine Ereignisse mit auslösender Ursache nach dem Bilanzstichtag bekannt geworden, die für die Urteilsbildung wesentlich und im Anhang offen zu legen wären.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Schweizerischen Mobiliar Holding AG, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Schweizerischen Mobiliar Holding AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 110 bis 131), für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Zürich, 3. März 2015

KPMG AG

Hieronymus T. Dormann
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jean-Marc Wicki
Zugelassener Revisionsexperte

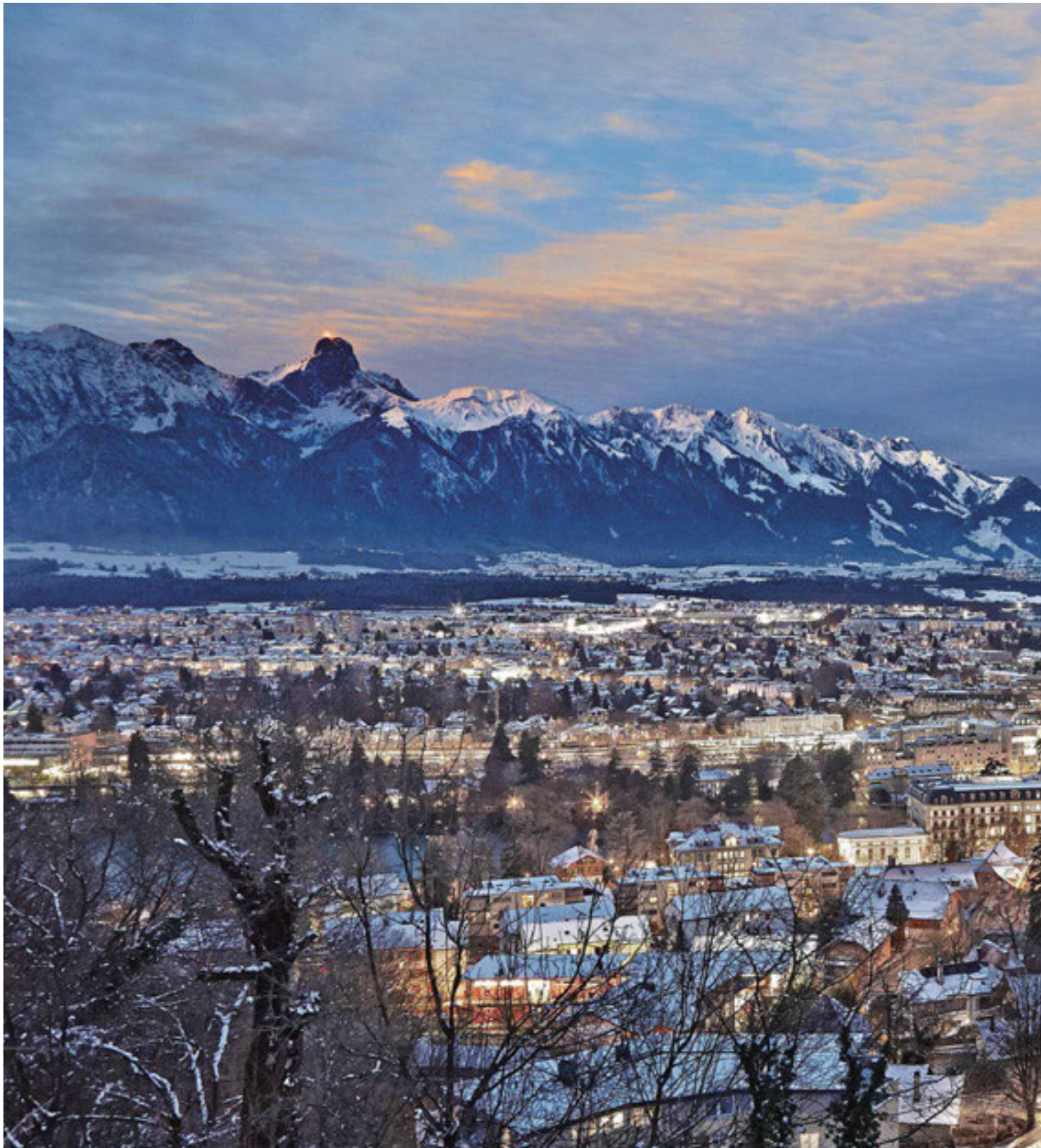


06:47 Donnerstag
Bellinzona, TI

Michele Masdonati
Generalagent, Mobiliar Bellinzona



«Die Gebiete in und um Bellinzona waren schon immer von Naturgewalten geprägt. Es ist gut, dass in dieser Region so viel in Schutzbauten investiert wurde. Dadurch entstanden erheblich weniger Schäden durch Murgänge und Überschwemmungen. Wir sind stolz darauf, dass die Schutzmassnahmen so rasch umgesetzt werden und wir damit der Bevölkerung helfen konnten. Ich wünsche mir, dass auch andere von Naturgefahren betroffene Regionen in der Schweiz von der raschen Umsetzung von geplanten Präventionsmassnahmen zum Schutz der Bevölkerung profitieren können.»



07:18 Mittwoch
Thun, BE

Markus Loher

Leiter Entwicklung, Peka System AG, Mosen (LU)
und Teilnehmer Innovationswerkstatt Mobiliar Forum Thun



«Oft sind wir im Alltag so stark eingebunden, dass kaum Freiraum für die Entwicklung von neuen Produktideen bleibt. Innovationen sind für ein Unternehmen unumgänglich. Unser Entwicklungsteam war vom Workshop begeistert. Mittels kreativer Methoden fanden wir als Gruppe rasch Zugang zu unserem spezifischen Problem und konnten innerhalb kurzer Zeit eine innovative, bedürfnisorientierte Lösung erarbeiten. Ich wünsche mir, dass sich Schweizer Unternehmen ihren Erfindergeist und Mut zum Risiko bewahren, damit unser Land auch künftig eine Spitzenposition in Forschung und Entwicklung einnehmen kann.»

Generalagenturen und Generalagenten

(Stand 1. Januar 2015)

Aargau	Aarau Baden Lenzburg Muri (Freiamt) Reinach Rheinfelden Zofingen	Daniel Probst Marc Périllard Markus Fisler Rolf Thumm Andreas Huber Roger Schneider Raphael Arn
Appenzell A.-Rh.	Herisau (Ausserrhodon)	Adrian Künzli
Appenzell I.-Rh.	Appenzell	Thomas Rechsteiner
Basel-Stadt	Basel	Beat Herzog
Basel-Land	Aesch Liestal	Stephan Hohl Alfred Guggenbühl
Bern	Belp Ostermundigen (Bern-Ost) Bern (Bern-Stadt) Bern (Bern-West) Biel/Bienne Burgdorf Herzogenbuchsee Interlaken (Interlaken-Oberhasli) Langenthal Lyss Moutier (Moutier-St-Imier) Spiez Thun Worb (Emmental)	Christoph Schmutz Beat Klossner Ulrich Hadorn Steven Geissbühler Daniel Tschannen Christian Jordi Dennis Borgeaud Philipp Mischler Bernhard Meyer Patrick Zahnd Eric Veya Bernhard Bigler Herbert Sonderegger Ulrich Brechbühl
Fribourg	Bulle Düdingen Estavayer-le-Lac (La Broye-Nord Vaudois) Fribourg Murten	Jacques Yerly Aldo Del Monico Dominique Torche Daniel Charrière Bernhard Hubacher
Genève	Genève	Denis Hostettler
Graubünden	Chur St. Moritz	Valentin C. Spescha Dumeng Clavuot
Jura	Delémont (Jura)	Marianne Chapuis
Luzern	Hochdorf (Seetal-Rontal) Luzern Sursee Willisau (Willisau-Entlebuch)	Christoph Blum Toni Lötscher Herbert Heini Stefan Schärli
Neuchâtel	La Chaux-de-Fonds (Montagnes et Vallées Neuchâteloises) Neuchâtel	Daniel Hugli Pierre-André Praz
Nid- und Obwalden	Sarnen (Obwalden und Nidwalden)	Roland Arnold
Schaffhausen	Schaffhausen	Gerhard Schwyn

Schwyz	Lachen Schwyz	Roland Egli Stephan Annen
Solothurn	Balsthal Olten Solothurn	Marc Bloch Fabian Aebi-Marbach Hans Jürg Haueter
St. Gallen	Buchs (Buchs-Sargans) Flawil Rapperswil (Rapperswil-Glarus) Heerbrugg (Rheintal) Rorschach (Arbon-Rorschach) St. Gallen Wil	Rainer Kostezer Ruedi Germann Rolf Landis Norbert Büchel Armin Broger Gian Bazzi Thomas Broger
Thurgau	Frauenfeld Kreuzlingen Weinfelden (Mittelthurgau)	Ernst Nüesch Roland Haselbach Franz Koller
Ticino	Bellinzona Lugano	Michele Masdonati Marco Ferrari
Uri	Altdorf	Marco Zanolari
Valais/Wallis	Brig (Oberwallis) Monthey (Chablais-Riviera) Sion	Roland Lüthi Yves Rupp Yanis Aymon
Vaud	Lausanne Nyon	Pierre-Alain Wyer Carlo Fracheboud
Zug	Zug	Patrick Göcking
Zürich	Affoltern a. A. Bülach Dielsdorf Dietikon (Limmattal) Horgen Meilen Uster Wetzikon (Wetzikon-Pfäffikon) Winterthur Zürich	Thomas Naef Max Suter Stefan Bucher Stephan Egli Thomas Schinzel Ronald Bachmann Jean-Jacques Gueissaz Urs J. Fischer Erwin Kurmann Christian Schindler
Fürstentum Liechtenstein	Vaduz	Kilian Pfister

Geschäftsstellen

(Stand 1. Januar 2015)

Hauptsitz Nicht-Leben	Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG Direktion	Bundesgasse 35 3001 Bern Telefon +41 31 389 61 11 Telefax +41 31 389 68 52 www.mobi.ch
Hauptsitz Leben	Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG	Chemin de la Redoute 54 Postfach 1333 1260 Nyon Telefon +41 22 363 94 94 Telefax +41 22 361 78 28 www.mobi.ch
Protekta Rechtsschutz	Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG	Monbijoustrasse 68 3001 Bern Telefon +41 31 389 85 00 Telefax +41 31 389 85 99 www.protekta.ch
Direktion Maklergeschäft	Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG Direktion Maklergeschäft	Lamprechtweg 2–4 8050 Zürich Telefon +41 44 286 11 11 Telefax +41 44 201 41 34 www.mobimakler.ch
	Mobilière Suisse Société d'assurances SA Direction Affaires Courtiers Marché Romandie	Chemin de la Redoute 54 Case postale 1333 1260 Nyon Telefon +41 22 816 17 60 Telefax +41 22 816 17 89 www.mobicourtier.ch
Contact Center	Mobi24 Call-Service-Center AG	Bundesgasse 35 3001 Bern Telefon +41 31 389 81 81 www.mobi24.ch
Risiko Beratung	Protekta Risiko-Beratungs-AG	Monbijoustrasse 5 3011 Bern Telefon +41 31 389 64 02 Telefax +41 31 389 64 15 www.protekta-risikoberatung.ch
Schadendienstleistungen für Dritte	XpertCenter AG	Monbijoustrasse 5 3011 Bern Telefon +41 31 389 89 50 Telefax +41 43 444 75 00 www.xpertcenter.ch

Wichtige Daten

**Kommunikation
Halbjahresergebnis**

Freitag, 18. September 2015

Bilanzmedienkonferenz

Donnerstag, 7. April 2016

Engagements der Mobiliar



**Lausanne
VD**

Seite 18

**Lehrstuhl für «Städte Design und Nachhaltiges Leben»
École Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL)**

Urbane Zentren spielen heute mehr denn je eine entscheidende Rolle für die Zukunft unserer Umwelt. Der neue Lehrstuhl «La Chaire Mobilière» untersucht die Funktionsmechanismen der Städte sowie das sensible Gleichgewicht zwischen dem Wohlbefinden der Bewohner und der Umwelt. Zudem werden neue Modelle und Beobachtungsinstrumente entwickelt zur Analyse von wenig erforschten Untersuchungsfeldern, wie zum Beispiel die menschlichen Mobilitätsgewohnheiten oder die städtischen Mikroklimata. Ziel ist es, zu definieren, wie Menschen in der gebauten und natürlichen Umwelt besser zusammenleben und interagieren können.

www.epfl.ch › [EPFL en bref](#) › [Partenariats scientifiques](#) › [Les Chaires](#) › [Chaire La Mobilière](#)



**Willisau
LU**

Seite 20

Hochwasserschutz

Die ungenügende Ablaufkapazität des Flusses Enziwigger in Willisau führte vermehrt zu Überschwemmungen, letztmals im August 2005. Seit 2007 schützt ein neuer unterirdischer Entlastungskanal von rund 670 m Länge die Stadt Willisau vor Hochwasser. Gleichzeitig konnte die Kantonsstrasse verlegt werden. Diese verläuft nun oberhalb des Kanals und trägt damit zur Verkehrsentlastung der Gemeinde bei.

www.mobi.ch › [Die Mobiliar](#) › [Engagement & Sponsoring](#) › [Prävention und Sicherheit](#) › [Prävention von Naturgefahren](#)



**Bern
BE**

Seite 38

Mobiliar Lab für Naturrisiken, Universität Bern

Das Oeschger-Zentrum (OCCR) der Universität Bern und die Mobiliar haben 2013 gemeinsam das Mobiliar Lab für Naturrisiken gegründet. Dieses untersucht und ermittelt Klimarisiken, Naturgefahren sowie deren Auswirkungen und stellt diese Phänomene räumlich dar. Schwerpunkt der Forschung bilden praxisnahe Fragestellungen rund um Hochwasser, Hagel und Stürme. Das Mobiliar Lab trägt mit dem erworbenen Wissen erheblich zum besseren Verständnis und zur Prävention von Naturrisiken in der Schweiz bei.

www.mobiliarlab.unibe.ch



**Wildhaus-Alt
St. Johann
SG**

Seite 40

Hochwasserschutz

Die obere Thur ist ein Wildbach, der innert weniger Stunden massiv anschwellen kann. Um die Wohn- und Gewerbebezonen der Dörfer Alt St. Johann und Unterwasser, deren Infrastruktur, Strassen und landwirtschaftlichen Nutzflächen besser zu sichern, mussten entsprechende Schutzmassnahmen getroffen werden. 2006 wurde das Gelände angepasst und modelliert, das bestehende Gerinne ausgebaut und mit einer neuen Hochwasserentlastungsrinne sowie grösseren Durchlässen ergänzt. Zudem wurde 2010 die Sämtisthur vom Dorfkern in Unterwasser ausserhalb des Dorfes verlegt und ein neuer, naturnaher Flusslauf erstellt.

www.mobi.ch › [Die Mobiliar](#) › [Engagement & Sponsoring](#) › [Prävention und Sicherheit](#) › [Prävention von Naturgefahren](#)



**Davos
GR**

Seite 42

Wetterradar Weissfluhgipfel

Die Radarstation auf dem Weissfluhgipfel ob Davos ist Teil des neuen Wetterradarnetzwerks von MeteoSchweiz. Dank der Daten, die ab 2016 vom Radar geliefert werden, können kurzfristige Vorhersagen zu Niederschlägen, Hagel und Stürmen gemacht werden. Im Rahmen einer gemeinsamen Doktorarbeit der Universität Bern und MeteoSchweiz werden im Mobiliar Lab insbesondere die Radardaten von Windböen, die durch Gewitter ausgelöst werden, ausgewertet. Die Ergebnisse fliessen anschliessend in die Entwicklung eines für die Schweiz ersten Systems für kurzfristige Hagelvorhersagen ein und können dereinst beispielsweise mittels App einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

www.mobiliarlab.unibe.ch › [Projekte](#) › [Angewandte Forschung Hagel und Windböen](#)



**Zürich
ZH**

Seite 68

**Mobiliar Lab für Analytik
Eidgenössisch Technische Hochschule (ETH)**

Das Departement Management, Technologie und Ökonomie der ETH Zürich und die Mobiliar haben gemeinsam das Mobiliar Lab für Analytik gegründet. Die Aufgabe des Labors beinhaltet die Erforschung von grossen Datenmengen unterschiedlicher Art für den Bereich der Versicherungswirtschaft. Die Ergebnisse dienen dazu, das bestehende Geschäftsmodell an die sich verändernden Marktbedingungen anzupassen. Somit können Geschäftsprozesse innerhalb des Unternehmens vereinfacht und den Kunden ein Mehrwert geboten werden.

www.mobi-lab.ch



**Morgins
VS**

Seite 70

Lawinen- und Hochwasserschutz

Gleich doppelte Gefahr bestand für die beiden Weiler «Bas-Vièze» und «Pierre du Four» bei Morgins. Bei heftigen Unwettern drohte der Bach im Bereich La Cergnat mit Wasser und Geröll über die Ufer zu treten und das sich teils im Schwemmkegel des Bachs befindende Siedlungsgebiet mit den dazugehörigen Kantons- und Gemeindestrassen sowie den Tourismusinfrastrukturen zu zerstören. Im Winter gefährdeten Lawinen die Wohngebäude. Mit dem Bau einer Geschieberückhaltekkammer soll der Bach künftig in seinen Schranken gehalten werden. Die Gemeinde musste rund 60 000 m² Land erwerben, um die Lawinenschutzverbauungen zu realisieren. Im Gebiet wurden 7700 Pflanzen gesetzt. Zusätzlich tragen rund 1500 Dreibein-Rundholzständer und 1000 m Rückhalterechen aus Holzstämmen zur grösseren Lawinensicherheit bei.

www.mobi.ch › [Die Mobiliar](#) › [Engagement & Sponsoring](#) › [Prävention und Sicherheit](#) › [Prävention von Naturgefahren](#)



**Bellinzona
TI**

Seite 134

Hochwasserschutz

Im Gebiet der Collina di Daro kam es bei starken Niederschlägen wiederholt zu Hochwasser, Erdbeben und Murgängen. Der Bau eines Geschiebesammlers sowie eines Rückhaltebeckens an drei Seitenbächen tragen nun zur Vergrösserung des Rückhaltevolumens bei. Diese Massnahmen verbessern die Sicherheit im Gebiet der Collina di Daro und helfen, die Folgen von neuen Unwettern zu mindern.

www.mobi.ch › [Die Mobiliar](#) › [Engagement & Sponsoring](#) › [Prävention und Sicherheit](#) › [Prävention von Naturgefahren](#)



**Thun
BE**

Seite 136

Mobiliar Forum Thun

Um neue Ideen entwickeln zu können, beschreitet die Mobiliar originelle Wege. Im Mobiliar Forum Thun, einer Ideenwerkstatt auf dem Thuner Schlossberg, werden KMU in der Entwicklung von neuen Angeboten unterstützt. Bewährte Strukturen und Handlungsfelder werden ausserhalb der gewohnten Umgebung mittels der sogenannten Stanford-Methode hinterfragt. Dieses Vorgehen entspricht einer in der Grossindustrie und im Design gängigen und erfolgreichen Praxis, um Neues zu entwickeln. Bisher wurde diese Methode noch nie längerfristig für kleinere bis mittlere Unternehmen angewendet. Gemeinsam mit der Universität in Trondheim (NTNU) sowie der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) in Zürich soll die Stanford-Methode weiterentwickelt und auf die spezifischen Bedürfnisse der Schweizer KMU angepasst werden.

www.mobi.ch › [Die Mobiliar](#) › [Engagement & Sponsoring](#) › [Mobiliar Forum Thun](#)

Impressum

Schweizerische Mobiliar Holding AG
Bundesgasse 35
CH-3001 Bern
Telefon +41 31 389 61 11
www.mobi.ch

Gesamtverantwortung

Finanzkommunikation
Direktion Mobiliar, Bereich Finanzen
finanzkommunikation@mobi.ch

Gestaltung und Bildkonzept

skop Gestaltung und Konzept GmbH, 3012 Bern
Photography, Brigitte Batt & Klemens Huber, 3284 Fräschels

Bilder

Photography, Brigitte Batt & Klemens Huber, 3284 Fräschels

Satz und Druck

Stämpfli AG, 3001 Bern

Buchbinderei

Schumacher AG, 3185 Schmittlen

Dieser Geschäftsbericht ist in deutscher und
französischer Sprache erhältlich.
Der deutsche Text ist massgebend.

Die elektronische Fassung ist verfügbar unter
www.mobi.ch/annualreport



printed in
switzerland

gedruckt auf Lessebo 1.3 bright

Januar



08:10



17:08

Juli



05:51



21:21

Februar



07:33



17:54

August



06:28



20:41

März



06:42



18:36

September



07:08



19:42

April



06:41



20:18

Oktober



07:48



18:42

Mai



05:54



20:58

November



07:33



16:55

Juni



05:34



21:26

Dezember



08:09



16:41

06:26 Montag
Bern

